Auserlesenes
geistreiches Kirchen-

Gesangbuch

aus
des seligen Luthers und
anderer rein evangelischer
Lehrer Schriften
mit besonderm Fleiß zusammen-
getragen.

Ulm, bey Johann Konrad Wohler,
und August Lebrecht Stettin, 1789.

1719

Des geistreichen Kirchen Gesangbuchs Erster Theil.

Allgemeine Gottesdiensts- und Sonntagslieder.

Vor der Predigt.

1.) In bekannter Melodie

Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes glast Zu dem glauben versammelt hast Das volk aus aller welt zungen. Das sey dir, Herr! zu lob g'sungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

D. Martin Luther.

2.) Mel. Zion klagt mit angst rc.

Grosser Gott! ich muß dir klagen Meines herzens schweres leid; Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stift in mir, Wenn ich seufzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, Herr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedanken Gänzlich sollte müssig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgenfrey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen: Schlepp' ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich sollte ganz entzündet Und im geiste brünstig seyn: Schlechte lust sich bey mir findet. Ach! wie schläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt! Ach wie kalt sind meine thränen! Ach! wie kalt mein himmelssehnen!

4. Nun was soll ich armer machen? Herr, es steht ja nicht bey mir, Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir. Du, du kanst den herzensstein, Gott! zerschlagen, du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünstiglich. Was ich denk, halt auch zusammen, Daß es bloß allein auf dich Im gebet gerichtet sey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kan die andacht mehren, Wann ich soll dein wort anhören.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süsse himmelsgüte, So du mir, dem sündenknecht, Trägst in deinem worte für; Oeffne meines herzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eiteln weltgedanken, Weg, du schnöde eitelkeit! Weicht aus meines herzensschranken, Daß ich jezt allein [jederzeit] bereit Unserm Gott zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir selbst verborgen Könne für die seele sorgen.

Christian Kortholt, D.

3.) In eigener Melodie.

Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, Dein Heil'gen Geist du zu uns send, Mit hilf' und gnad Er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt,

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, Heilig, Heil'g ist der Herr! Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Samt Heil'gem Geist in einem thron. Der Heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Herzog Wilhelm zu Sachsen.

Der 122. Psalm.

4.) Mel. Durch Adams fall ist ganz ꝛc.

Ich bin hierüber freudenvoll, Daß mir gesagt ist worden, Daß ich ins haus des Herren soll Gehn mit dem frommen orden. Es klingt das liebliche getön Auch süß in meinen ohren, Daß unsre füsse werden stehn In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Daß mans den ort soll nennen, Darinnen wir, wie jeder schaut, Zusammen kommen können; Dahin die stämm in Israel Mit andacht sollen reisen, Und da des Herren namen hell Ausbreiten, und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen. Drum wünscht Jerusalem glück zu: Wohl denen, die dich lieben! Die müssen stets in lust und ruh All ihre zeit verüben!

4. Der friede müss' auch für und für In deinen mauren rasten! Das glücke wohne stets bey dir In mauren und pallasten! Es müsse denen wohl ergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschaft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundschaft sind verhaft, Will ich dir gutes gönnen. Von wegen Gottes meines Herrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet.

Joh. Frank.

5.) Mel. Nun Gott lob! es ist ꝛc.

Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke sinnen und begier Auf die süsse himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht, aus Gott gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren. Unser bitten, fleh'n und singen Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

L. Tobias Claußnitzer.

Nach der Predigt.

6.) Mel. Ermuntre dich, mein schw. ꝛc.

Dank sey dir, Gott, daß du dich hast Mir wollen offenbaren! Was mein herz jezt durch dich gefaßt, Wollst du mir nun bewahren. Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälschet tragen für, Und es, zu deinen ehren, Hier lehren und mich hören.

2. Hilf, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, trost und lehre, Auch was ich sonst behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub vestiglich, Nach solchem fleissig richte mich, Daran mich stets erfreue, Und brünstig zu dir schreye.

3. Ach! laß mir deines wortes schaz, So lang ich bin auf erden: Laß ihn bey mir behalten plaz, Und nie entzogen werden. Treib weg, was mir ihn rauben will; Treib weg die hindrung derer viel, So andershin mich weisen, Und deiner lehr entreissen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter sey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne sonder scheu Dein wort, und dich recht meine; Von solchem nimmer setze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit schätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu gesunden weiden Uns führen, ja zur seligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort, In noth und tod nur an dein wort, Darauf auch selig sterbe, Und, Herr! dein reich ererbe.

7.) Mel. Liebster Jesu! wir sind ꝛc.

Nun Gott lob! es ist vollbracht Beten, singen, lehren, hören. Gott hat alles wohl gemacht. Drum laßt uns sein lob vermehren: Unser Gott sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil (Wann) der gottesdienst ist aus, Mitgetheilt uns auch der segen: So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf unsern wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

M. Hartm. Schenk.

8.) In seiner eignen Melodie.

O Gott, du höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft,

Der

Der vest an Jesu Christo haft, Die werk der lieb seyn dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Konrad Hubert.

Bey der Katechismuslehr.

9.) Mel. O mensch, bewein dein rc.

Herr Gott! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab den Heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre. Und gib verstand, g'müth, sinn und herz, Daß uns dein wort nicht sey ein scherz, Ja ganz zu dir bekehre. O Gott! dein gnad daran beweis, Daß sich wohl schick zu deinem preis All unser thun und lassen; Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, Herr! bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter geit, (giebt) Auch nicht wie viel der tagen. Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geist, der uns macht neu, Das woll' er nicht versagen, Er b'hüt allzeit für falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Er theil aus sein barmherzigkeit, Zeig uns dadurch die seligkeit, Und helf mit gnad zum ende.

*

3. Jezund so bitten wir dich, Herr! Bestät und stärk die wahre lehr In unsern herzen allen. Denn das ist wahr, wie bös wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, Gott! dein gnad und gunst, Erfüll das herz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

D. Joh. Zwick.

Sonntagslieder.

Des Sonntags Morgens.

10.) M. Ich hab bescheid, zu scheid. rc.

Auf, auf, mein herz, und du, mein ganzer sinn! Wirf alles heut, was welt ist, von dir hin. Heut hat das werk der schöpfung angefangen, Da diesem rund das licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz, leg alles irdisch ab, Heut Jesus ist erstanden aus dem grab, Heut hat er sein erlösungswerk geendet, Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig heut heißt dich auch heilig seyn, Gott diesen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von sünden, Daß er in dir mög seine ruhe finden.

4. Gott giebet dir sechs tage vor den leib; Der siebente der seelen eigen bleib! Sie muß ja auch von sieben einen haben, Daß sie sich mög mit himmelsspeise laben.

5. Viel sünden dir die woche ladet auf: An diesem tag mit bitten gnade kauf. Leg ab die last, geh, Gottes wort zu hören, Diß laß dir heut die wochenwege lehren.

6. Sechs tage dich Gott segnet, schüzt und nährt: Heut er dafür mit dank will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, Daß Gott sie woll mit segen überschütten.

7. Gott wöchentlich giebt sieben tage dir, Gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren, Wirst du heut Gott im mund und herzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes reiche tracht; Obschon die welt nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr; dir aber wirds gedeien, Gott alles glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem tag hab deine lust am Herrn. Was wünscht dein herz wird er dir geben gern. Empfiehle Gott heut deine weg u. sachen, Und hof auf ihn; gewiß! er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen tag: So macht er dir die woche voller plag. Wer ehret Gott, den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Sigmund von Bircken.

11). M. Nun freut euch lieben Chr. rc.

Gepreiset seyst du, Jesu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruhtag ist, Dem grossen Gott zu dienen. Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt händearbeit liegen.

2. Dem höchsten herz, gemüth und sinn Laßt heute seyn ergeben. Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben, Auf daß er durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleissig Gottes wort Mit beten, lesen, singen; Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opfer bringen. Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbathslied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was, leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dor-

ten immerzu Die höchstgewünschte sabbathsruh Im himmelreich begehen.

12.) Mel. Von Gott will ich nicht rc.

Wohlauf herz, und gemüthe! Des Herren tag bricht an! Gott zeiget seine güte, Die er an uns gethan. Weg, weg, was irdisch heißt! Weg, fleischliches beginnen! Weich, welt und sinnlichs sinnen! Komm, werther Himmelsgeist!

2. Mein Gott! hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag! Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen. Laß gnade mir geschehen, Wend herz und sinn zu dir.

3. Mein Gott! hilf mir anheben Der seelen ruhetag; Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag. Ermuntre sinn und muth, Dir heut vest anzuhangen: Ach! stille mein verlangen, Schenk mir der seelen gut.

4. Gib, daß ich freudig höre Der kirchen lobgesang, Samt deines wortes lehre; Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kan und mag genesen Herz, seele, muth und sinn.

5. Hilf, daß ich mich bekehre; Gib deines Geistes stärk, Daß stets in mir sich mehre Das angefangne werk, Glaub, hoffnung, lieb und treu. Hilf, daß mein sinn und dichten Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein herze beug. Gib, daß ich niemand nicht Ohne hilfe lasse stehen! Laß mir zu herzen gehen Diß, was ihm je gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr; Mein beten, lesen, singen Zur seligkeit erhör. Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und kla- Bringt in dem himmel zu.

M. Michael Schornack.

Des Sonntags Abends.

13.) Mel. Nun laßt uns Gott dem rc.

Der tag ist nun vergangen, Der sonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine seel und leben! Sey nochmals Gott ergeben, Erwege seine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Mein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himmels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweist viel güte.

4. Speis, trank und was dergleichen, Pflegt er uns darzureichen; Er schützet und verfüget, Was nützt und was vergnüget.

5. Er ist es, der uns weidet, Er ist es, der uns kleidet, Und was wir nöthig haben, Sind alles seine gaben.

6. Nicht nur des leibes höhle, Besonders auch die seele, Fühlt reichliches erspriessen, Weil seine brünnlein fliessen.

7. Sein wort, das uns erquicket, Wenn trübsal uns umstricket, Pflegt uns zum himmelsleben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und schätzen Noch weit ist vorzusetzen, Das fruchtbar wie ein regen, Giebt er mit vollem segen.

9. Die sakrament ingleichen Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurzelvest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, Und stets zum guten führet, Mit allen seinen gaben, Läßt er uns reichlich haben.

11. O reichthumsgrosse fülle, Womit dein gnadenwille Durch so viel liebesthaten Uns menschen hat berathen.

12. Ich soll sie billig merken, Mein andacht zu verstärken, Und nach belobten weisen Mit herz und zunge preisen.

13. Jezt sonderlich, da wieder Die sonne steiget nieder, Die mir heut hat geschienen Dir, grosser Gott, zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet: Den tag, der dir geweihet, Nach frommer leut exempel, Zu seyn in deinem tempel.

15. Gott lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen. Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hause kommen.

16. O was für trost und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht gesehen Für gottesdienst begehen!

17. Um solche grosse güte Dankt dir, Herr! mein gemüthe, Daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat befeuchtet.

18. Mein Gott! ach laß es kommen Zu meiner seelen frommen, Und mir im tod und leben Trost und vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlassen, Wohl in das herz zu fassen, Hab ich den tag entweihet, Du weist, daß mich es reuet.

20. Drum mich nicht zu verstossen Von deinen hausgenossen, Wollst du mir ferner gönnen Mich deinen knecht (deine magd) zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So lang ich werde leben; Dein Geist wird mir auch bleiben, Zum guten mich zu treiben.

22. Geht schon die sonn jezt unter, Werd ich doch wieder munter, Auch morgen dir zu dienen, So bald sie neu erschienen.

23. Inzwischen so empfehle Ich dir mein leib und seele In deine treu und güte, Die mich allzeit behüte.

24. Wenn sich die glieder legen Zur ruh, so laß dagegen Den geist durch gläubig wachen In dir sich munter machen.

25. So werd ich denn mit freuden Mich auch zukünftig weiden Am sabbath in der höhe, Der bald, hilf Gott! entstehe.

14.) Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist todt; Jedoch, mein herz, schlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott! du grosser Herr der welt, Den niemand sehen kan, Du siehst ja mich in deinem zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein; Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron. Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh; O Vater! steh uns bey, Und gib mit deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und beßre den, der unbedacht Hat wider dich gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein; Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

Anderer Theil.

Festlieder.

1. Adventsgesänge.

15.) Mel. Nun komm, der Heiden ꝛc.

Gott sey dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hilf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau'n sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig! ein, Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan,

9. Daß, wenn du, du lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn. Heinrich Held.

16.) Mel. All obrigkeit Gott setzet ꝛc.

Herr Christ, der einig Gottes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein' glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar;

2. Für uns ein mensch gebohren Im lezten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht,

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkänntniß nehmen, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge! Du väterliche kraft! Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden Und g'danken hab'n zu dir.

Andr. Cnophius (Knöpken.)

17.) In eigner Melodie.

Nun komm, der heiden Heiland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundre alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch,

fleisch, Allein von dem Heil'gen Geist Ist Gottes wort word'n ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gotts gewalt In uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater thon, Lob sey Gott sein'm ein'gen Sohn, Lob sey Gott dem Heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

D. Martin Luther.

18.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Warum willt du draussen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm, Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth. Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, Herr! an dir erquicken. Jesu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du bist erhöret, Jezo kommt und zeucht er ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie er dich ergötzet Mit dem zuckersüssen mund? Ey wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süsses leben, Alles, was du willt, ist dein. Christus, der sich dir ergeben, Legt sein reichthum bey dir ein. Seine gnad ist deine kron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen reichsgenossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herüm, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich Dir zur seiten; wenn du dich Hier willt oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft. Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint. Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paul. Gerhard.

19.) Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O Jesu! Jesu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seel-

seele fassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen: Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich los. Ich stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Darmit du alle welt, In ihren tausend plagen Und grossen jammerslast, Die kein mund aus- kan- sagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hilfe für der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sündenschuld: Nein! Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zum trost und wahren heil, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt' zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freudensaal!

Paul Gerhard.

2. Auf Weihnachten.

20.) M. Vom himmel hoch da kom rc.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von Gott's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war eine kleine milch sein speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, Und die engel singen Gott lob! Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem Heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D. Martin Luther.

21.) In eigener Melodie.

Der tag der ist so freudenreich Aller kreature: Denn Gottes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn. Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich! Gottes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn: Das heil ist unser aller. Ey du süsser Jesu Christ! Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das: So merket allgemeine: Zu gleicher weis gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn, der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Allhie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre, Ein könig über all könig groß. Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine bothen: Ey! wie gar ein falsche list Erdacht er wider Jesum Christ! Die kindlein ließ er tödten.

D. Martin Luther.

22.) In bekannter Melodie.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem. Halle- Halle- Halleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippe-

krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein. Halle = Halle = Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten Gott den Herren sein. Halle = Halle = Halleluja.

4. Die könig aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weihrauch, myrrhen brachten sie dar. Halle = Halle = Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat. Halle = Halle = Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften konnt, vergiften konnt, Ist worden unser blut ohn sünd. Halle = Halle = Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Halle = Halle = Halleluja.

8. Damit er ihm uns machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt zu Gottes reich. Halle = Halle = Halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey Gott gelobt in ewigkeit. Halle = Halle = Halleluja.

Petrus von Dresden.

23) E. M. oder: Du bist ein mensch 2c.

Ermuntre dich, mein schwacher geist! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut, zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu! deine braut Ganz arm und voller schanden, Noch hast du dir sie selbst vertraut, Am kreuz in todes banden! Ist sie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß; Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst u. herrscher dieser welt! Du friedenwiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du starker höllenzwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werk, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden! Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von gebehrden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden. Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn. Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam! Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt! Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preise in der gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Joh. Rist.

24.) In eigener Melodie.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr. Deß freuet sich der engel schaar. Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jezt man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig Gut. Halleluja.

3. Den aller welt krais nie beschloß, Der liegt in Marien schooß; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an. Deß freu sich alle Christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

D. Martin Luther.

25.) In bekannter Melodie.

In dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers herzens wonne Liegt in präsepio, Und leuchtet als die sonne Matris in gremio. Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O Jesu parvule! Nach dir in mir so

so weh: Tröst mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte! O Princeps gloriä! Trahe me post te! Trahe me post te!

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cölorum gaudia. Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, Da die engel singen Nova cantica; Und die schellen klingen In regis curia. Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da! Petr. v. Dresd.

26.) In eigener Melodie.

Lobt Gott! ihr Christen! allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis,

5. Das aus sein'm stamm entspriessen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher Das herze Jesulein, Das herze Jesulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sey, lob, ehr und preis! Gott sey lob, ehr und preis!

Nicolaus Hermann.

27. In eigener Melodie.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr. Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu seh'n, was Gott uns hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und sieh dorthin! Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis mir willkomm, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach! Herr, du Schöpfer aller ding! Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit: So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du, König, so groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein!

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Susaninne schon, Mit herzenslust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Deß freuen sich der engelschaar, Und singē uns solch neues jahr.

D. Mart. Luther.

28.) In voriger Melodie.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat. Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß Gott mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zulezt müßt ihr doch haben recht. Ihr seyd nun worden Gott's geschlecht. Deß danket Gott in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

29.) E. M. oder: Erschienen ist der rc.

Wir singen dir, Immanuel! Du lebensfürst und gnadenquell! Du himmelsblum und morgenstern! Du jungfrausohn, Herr aller Herrn! Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich endlich eingestellet hast. Halleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht; Dich hat gehoft so lange jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach daß der Herr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hilfe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn! Halleluja.

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh. Bist klein, und machst doch alles groß; Bekleidst die welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremder herberg ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch aller engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süßte menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind. Herodis herz hält dich für greu'l, Und bist doch nichts, als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag' es frey, und mein' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz; und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht, War'st arm und dürftig, nahmst für lieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich sünd- und laster voll, Hab ich gelebt, nicht, wie ich soll; Ey! kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, So hätt ich nicht noth deiner huld: Vergeblich wärst du mir gebohr'n, Wär ich nicht g'west in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du wurgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl. Halleluja.

Paulus Gerhard.

3. Zum Beschluß des alten Jahrs.

30.) Mel. Von Gott will ich nicht rc.

Helft mir Gott's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn; Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad, Und so gering nicht achten, Sein' unzehlich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehramt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unsrer stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad. Wenn er sonst hätt belohnet All' unser missethat Mit gleicher straf und pein: Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist. Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an Jesum Christ, Herzlich, ohn heucheley; Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmelsthron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

D. Paulus Eber.

4. Neujahrslieder.

31.) Mel. Vom himmel hoch da kom̃ ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist! Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du uns in so grosser g'fahr So gnädiglich behüt diß jahr;

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort. Für falscher lehr, abgötterey Behüt uns, Herr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an; Kein'r sünd des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn;

6. Zu danken, und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O Jesu! unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

Joh. Steuerlein.

32.) E. M. oder: Vom himmel hoch ꝛc.

Das neugebohrne kindelein, Das herzeliebe Jesulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, Was kann uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen pfort! Das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jezt ist es singens zeit. Das Jesulein wendt alles leid.

M. Cyriacus Schneegas.

33.) Mel. Wohl mir, Jesus meine ꝛc.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen! Hilf, das neue jahr geht an! Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann! Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zungen red und wort Müsse nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh in dir allein. Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, Herr! bey mir seyn. Geh ich aus, wollst du mich leiten; Komm ich heim, steh mit zur seiten.

5. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines namens ehr. Hilf, daß ich mich stets bemühe Dich zu preisen mehr und mehr! Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr! in deinem namen Frölich nehmen speis und trank. Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank. Deine weisheit kan mich stärken, Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das müß aufsteigen, Herr! zu deinem gnadenthron. Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. Herr! ich weiß, es wird für allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find, Herr! in dir; nur du, mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Wasche mich mit ysop ab. Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis ins grab. Tilg, Herr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kannst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser qual, Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn Jesus nimmt mich an; Jesus läßt mich

nicht

nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr! du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley, Daß ich noch allhie auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich stolz und hoffart fliehen; Laß mich beten jederzeit; Laß mich schand und unzucht meiden; Laß mich willig unglück leiden.

15. Jesu! richte mein beginnen Jesu! bleibe stets bey mir! Jesu! zäume mir die sinnen! Jesu! sey nur mein begier! Jesu! sey mir in gedancken! Jesu! lasse nie mich wanken!

16. Jesu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Joh. Rist.

34.) E. M. oder: Wach auf, mein 2c.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten zu dem neuen,

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern u. durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue! Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

(10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen Die friedensströme fliessen.)

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken; Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christenschaare Zum sel'gen neuen jahre.

Paul. Gerhard.

35.) Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

Nun wolle Gott, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr. Halleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der Gott nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund: Drum wünschen wir aus herzensgrund, Halleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr'n g'walt Von Gott annehm, und recht verwalt: Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Halleluja.

4. Zu handeln, was Gott löblich ist, Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ, Auch bleib' an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu; Halleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied. Halleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darin, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu Gottes preis und ehr allzeit, Der haus und hof und all's verleiht. Halleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie das Gott will. Es war auch Christus selbst ein knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht. Halleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich. Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist. Dein gnad, Herr Gott! an ihnen leist'. Halleluja.

9. Auch daß die jungen förchten Gott, Und halten sein heilig gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und Gott zu ehr. Halleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach Gott erzogē wohl, Denselben Gott belohnen soll. Alleluja.

11. Die

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt Gott rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. Halleluja.

12. Ihr kranken, habt der schmerzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil: So mach euch Gott im herzen g'sund, G'rüst mit geduld zu aller stund. Halleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieser erd, Gott helf ihn'n tragen solch beschwerd. Halleluja.

14. Es geb euch armen Gott der Herr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus geduld durch Jesum Christ. Halleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frommkeit z'nähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In Gottes segen wohl ersprieß. Halleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus, und rüsten sich, Daß sie in Gott auch seyen reich, Halleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hilf und schutz, Auch zieh'n die kind darzu mit fleiß. Das ist der reichen grosser preis. Halleluja.

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch Gott die sünd verzeih, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hie und dort. Halleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen Gottes wort und werk, Den'n gebe Gott sein gnad und stärk. Halleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das Gott gefall, Ein ehrlichs volk, ein heilig stadt, Die seh auf Gott ganz steif und satt. Halleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand; Er geb mit gnad viel guter jahr In seiner lieb, das werde wahr! Halleluja.

D. Joh. Zwick.

5. Auf die Erschein. Christi, oder das Fest der Weisen.

36.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Nun, liebe seel! nun ist es zeit, Wach' auf, erweg mit lust und freud, Was Gott an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn Vons himmels thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, Die sein's geblüts und stames seyn, Sondern auch allen heiden Ist aufgericht Diß ewig licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In andacht ehr'n Mit glaubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden seyd gewest, Begeht mit dank der heiden fest, Laßt eure stimmen klingen! Laßt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n, Mit loben und mit singen!

5. O Jesu, unser heil und licht! Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth Durch deine güt Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

37.) Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

Was fürchtst du feind, Herodes! sehr, Daß uns gebohr'n kommt Christ der Herr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht; Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind Gott, mensch und könig sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himmelische Gotteslamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heil'gen Geist Von nun an bis in ewigkeit.

D. Martin Luther.

6. Am Tage der Reinigung Mariä.

38.) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

Gott lob! mein Jesus macht mich rein Von allen meinen sünden. Was er büßt, muß bezahlet seyn; Nun kan mich nicht mehr binden Der sündenstrick, des teufels macht, Mein glaube höll und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und kreuzesjoch Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß

ich, los aller qual und pein, Nicht fürcht des todes rachen: So tröst mich seine heiligkeit; Sein unschuld und gerechtigkeit Die ist mein schatz und leben.

4. So kann ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen frey von allem leid, Mich meinem Gott ergeben. So bald ich schließ die augen zu: So wird mein tod mein schlaf und ruh, Und seh des himmelsfreude.

5. Wie werd ich dann so frölich seyn, Wenn ich die welt verlasse, Wenn mich die himmelsgeisterlein Geführt zur lebensstrasse; Wenn ich entnommen allem leid, Erlanget hab die seligkeit, Die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott! daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden; Laß mich in glaubens heiligkeit Den lebenslauf vollenden: Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, Herr! durch dein blut und tod. Ja, komm, Herr Jesu! Amen.

D. Joh. Olear.

39) In eigener Melodie.

Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes wille. Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heil und selig licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist dein's volks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

D. M. Luther.

7. Auf die Verkündigung Mariä.

40.) Mel. Was mein Gott will, etc.

Freu dich, du werthe Christenheit! Diß ist der tag des Herren! Der anfang unsrer seligkeit, Den Gott zu seinen ehren, Nach seinem rath Erwählet hat. O Gott, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preis, Ein frölichs lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem wort. Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget. Heut Gottes Sohn, Der gnadenthron, Zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie sollt Jesum gebähren, Der ganzen welt Immanuel, Den mächtig grossen Herren. Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten: Doch glaubt so fort Des engels wort, Gott würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o Gott von ewigkeit! Bist unser bruder worden! Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunder selbst anschauen.

Valentinus Thilo.

41.) Mel. Wohl mir, Jesus, meine etc.

Nun, so ist die zeit erfüllet! Die verheissung, deren grund Aus dem paradies herquillet, Stellt sich ein zu dieser stund, Wird in Christo ja und amen, Dem empfangnen weibessaamen.

2. Einer von den starken helden, Wird gesandt vom höchsten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß sie werde Gottes Sohn, Den Messiam, nach verlangen, In dem keuschen leib empfangen.

3. Das geschöpf aus staub und erden, (Hört doch dieses wunder an!) Soll des Schöpfers mutter werden, Und das weib umgiebt den mann. Den der himmel nicht kann fassen, Will sich hier umschliessen lassen.

4. Aber wie kann die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kan dieses lehren: Selbst des Höchsten Kraft und Geist, Wird die jungfrau überschatten, Und das hohe werk erstatten.

5. Wird das blümlein denn versehret, Wenn die biene dessen saft In den honigseim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und kraft? So ist auch durch diß empfangen Nichts der jungfrauschaft entgangen.

6. Leuchten nicht die sonnenstrahlen Schön durch ein crystallnes glas? Diß geheimniß vorzumahlen, Ein entwurf und bild ist das. Wie das glas bleibt unversehret, Bleibt die keuschheit auch bewähret.

7. Aarons ruthe wird ausschlagen, Mit verwunderlicher zier Süsse mandelfrüchte tragen, In der reinen hütten hier. Gott und menschheit kan man sehen In der wolkensäule stehen.

8. Seht den busch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennen kan. Diß geheimniß zu erkennen Wagt sich Moses nah hinan; Doch er muß die schuh ausziehen, Die vernunft hier nicht bemühen.

9. Freut, ihr engel, euch von herzen! Das geheimniß stellt sich ein, Daß ihr werdet sehen scherzen, Gott in unserm

unserm fleisch und bein Als ein kind von holden wangen, Wie ihr truget längst verlangen.

10. Jauchzet, o ihr menschenkinder! Weil euch Gott so hoch erhöht. Selbst die engel sind jezt minder, Als ein mensch, wie schlecht er steht; Welchen Gott so hoch will schätzen, Ihn zu seiner rechten setzen.

11. Esther ist nunmehr erhaben Zu des königs seiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wenn sich Hamans stolzer sinn Sollt erkühnen, ganz verwegen, List und frevel anzulegen.

12. Jesu, wir sind brüder worden, Wir sind nun ein fleisch und bein, Weil du in den menschenorden Bist nunmehr getreten ein. Ach! so wird kein feind noch leiden Ewig mehr von dir mich scheiden.

8. Passionslieder.

42.) E. M. oder: Schwing dich auf 2c.

Christus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tagesstund Ward er unbescheiden Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schreyt zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen; Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Ward Jesus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward Jesus vons kreuzesstamm, Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein' ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Michael Weiß.

43.) E. M. oder: In dich hab ich 2c.

Da Jesus an dem kreuze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt Sogar mit bittern schmerzen, Die sieben wort, die Jesus sprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich, Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vater! sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denk seiner barmherzigkeit, Die Gott am schächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denk seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib! schau, dein sohn gar eben; Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß! Schrie Gott mit lauter stimme. Das menschlich heil thät er begehr'n, Sein'r nägel thät er empfinden.

6. Zum fünften g'denk seiner bitterkeit, Wie Gott am heil'gen kreuz ausschreyt: Mein Gott! wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist ganz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß Wohl hier zu dieser stunde!

8. Zum siebenten ich meine seel, O Vater! in dein händ empfehl, In meinen letzten zeiten, Wenn meine seel vom leib abscheidt, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der sieben wort, Deß will Gott eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

Georg Winkler.

44.) E. M. oder: An wasserfl. Bab. 2c.

Ein lämmlein geht, und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht, und träget in geduld Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und Heiland meiner seelen.

Den, den hat Gott zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornesruthen. Die straf ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzensgrund, Leg' auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund; Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb', o liebesmacht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn, als wie ein lamm; Machst herz und adern fliessen; Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des pur-purrothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebesarmen fassen. Du sollt seyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich ver-schreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen; Mich selbst dir auch zu aller zeit Zum freu-denopfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzens-schrein! Du sollt ein schatzhaus wer-den Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, Herr Jesu Christ! Ist dieses, was geflos-sen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. Im streite soll es seyn mein schutz; In traurig-keit mein lachen; In frölichkeit mein saitenspiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen; Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trift, So kan mirs schatten geben. Setzt mir des wehmuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreu-zes ungestümm Mein schifflein trei-bet üm und üm, So bist du dann mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden: So soll diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters ge-hen, Und dir, dem er mich anver-traut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

Paul Gerhard.

45.) In eigener Melodie.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharf gekrönet; Mit essig, als man dich ans kreuz gehenket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach! Herr Jesu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schafe. Die schuld bezahlet der Herr, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden; Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müssen Ohn ende büssen.

7. O grosse lieb'! o lieb ohn alle maasse, Die dich gebracht auf diese marterstrasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden!

8. Ach! grosser könig, groß zu al-len zeiten! Wie kan ich gnugsam sol-che treu ausbreiten! Kein menschlich herze mag ihm diß ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbar-mung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf, und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eig-nen

nen kräften, Dem kreuze die begierden anzuheften: So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten; Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine ſchmach und plagen; Nicht ſoll verfolgung, nichts von todesſchmerzen Mir gehn zu herzen.

14. Diß alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen. In gnaden wirſt du diß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, Herr Jeſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Ein danklied ſingen.

Joh. Hermann.

45.) E. M. oder: Was mein Gott ⁊c.

Hör an, mein herz! die ſieben wort Die Jeſus ausgeſprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am kreuz gebrochen. Thu auf den ſchrein, Und ſchleuß ſie ein, Als edle hohe gaben: So wirſt du freud In ſchwerem leid, Und troſt im kreuze haben.

2. Sein allererſte ſorge war Zu ſchützen, die ihn haſſen; Bat, daß ſein Gott der böſen ſchaar Wollt' ihre ſünd erlaſſen. Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vater! ihnen allen, Ihr keiner iſt, Der ſäh und wüßt, In was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey Die lieben, die uns kränken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler ſchenken. Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde, Tröſt ſie am kreuz, ſo gut er kann, Mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hie, dein ſohn, Weib! der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger, ſieh, Hier ſtehet, die Du ſollt als mutter halten.

5. Ach treues herz! ſo ſorgeſt du Für alle deine frommen! Du ſiehſt und ſchaueſt fleiſſig zu, Wie ſie in trübſal kommen; Tritſt auch mit rath, Und treuer that, Zu ihnen an die ſeiten; Du bringſt ſie fort, Giebſt ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan Dem, der dich, Herr! gebeten: Gedenk, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirſt eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmelsfürſt, aufſetzen. Ich will gewiß Im paradis, Sprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes wort! o freudenſtimm! Wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich ſehr, Was kann er mehr Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing' Ich mich, und ſpring' Ins paradis mit freuden.

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud' Aus Chriſti mund erfüllet. Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott! Welch angſt und noth Muß ich, dein kind, ausſtehen! Ich ruf, und du Schweigſt ſtill dazu, Läß'ſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, Wenn Gott ſich grauſam ſtellet; Schau, daß du, wenn ſich trübſal findt, Nicht werdeſt umgefället. Halt ſteif und veſt, Der dich jezt läßt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt darbey Stark an mit gläubgem ſchreyen.

10. Dein Herr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürſte. Mich dürſtet! ſpricht die ewig quell, Der edle lebensfürſte. Was meint er hier? Er zeiget dir, Wie matt er ſich getragen An deiner laſt die du ihm haſt Gemacht in ſündentagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn ſo hoch verlange, Daß diß ſein kreuz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merk' mit fleiß, Wer ſich im ſchweiß Der ſeelenangſt muß quälen! Das ewig licht, Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre macht Begunt herein zu dringen, Sprach Gottes Sohn: Es iſt vollbracht Das, was ich ſoll vollbringen; Was hier und dar Die heilig ſchaar Der väter und propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich kreuz'gen würd' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willt du nun Dich ſo vergeblich plagen, Als müſt' ein menſch mit ſeinem thun Die ſündenſchuld abtragen? Es iſt vollbracht! Das nimm in acht; Du darfſt hie nichts zu geben, Als daß du gläubſt, Und gläubig bleibſt In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreyt aus ohn alle maſſen: Mein Vater! nimm in deinen ſaal Das, was ich jezt muß laſſen! Nimm meinen geiſt, Der hie ſich reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der groſſe hirt Entbunden aller ſchmerzen.

15. O wollte Gott! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in Gottes händ Und treuen schooß hinsenden! Ach, laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden: So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von der erden.

Paul. Gerhard.

47.) Mel. Zion klagt mit angst rc.

Jesu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löschen mußt der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sündenbahn, Wollest du mich so regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebenssaft, Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süssigkeit, Weil du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß darauf mich veste bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich. Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. Jesu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelennoth. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

48.) E.M. oder: Jesu! der du rc.

Jesu, meines lebens leben! Jesu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast, zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Ja mit dornen gar gekrönet! Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du ohne trost gehangen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld. Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth; Dein tod meinen tod versüsset! Es kommt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeien. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod. Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein. Will ich ewig dankbar seyn.

Ernst Christoph Homburg.

49.) Mel. Herr Gott! dein treu rc.

O Christe Jesu, Gottes Sohn! Du bist vom hohen himmelsthron Zu uns herunter kommen. Daß Gott zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Auf daß wir würden ewig reich, So wurdest du an armuth gleich Den allerärmsten leuten. Du dientest gerne jedermann, Doch thät man dir viel böses an, Herr Christ! auf allen seiten.

2. Du fiengest an im garten bald Für unsre sünden mannigfalt Zu zittern und zu zagen, Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Vor grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end

end allhier Bey uns die todesangst verliehr, Weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ sich Judas, dein gesell Und freund, den geiz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen, Daß du uns machtest Gott zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest ferner ganz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen, Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet, Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf in gnaden, Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer voll, Wenn busse folget, schaden.

5. Du mußtest, Herr! gar mit beschwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern, Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du grosser Gott! Mit vielem schimpfe, schmach und spott Verspeyet und verhöhnet, Daß unsre schande sich verlöhr, Und wir bey Gott erlangten ehr, In dir ganz ausgesöhnet.

6. Dennoch so hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlittest schwere plagen, Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verstummen und verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden, Daß wir erkennen allesammt, Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet, Damit, o Herr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einst geschätzet. Sie geisselten, Herr Jesu! dich, Da auch dein blut ist mildiglich Vom leibe abgeflossen. Damit wir alle möchten seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Dich stellend so dem volke für: Seht, welch ein mensch hie stehet! Sonst hätt uns dort der Herr der welt Zum schauspiel künftig fürgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwies, Ward doch der stab gebrochen, Daß wir an jenem grossen tag Unschuldig würden von der klag Erkannt, und losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußtest alles leiden, Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dargegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o Gottes Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, So mußtest du zur schedelstatt Dein kreuz doch selber tragen, Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußtest auch nach ihrem sinn Mit zweyen mördern mitten inn Ans kreuz dich lassen henken, Damit du könntest in der zahl Der auserwählten allzumal Die seligkeit uns schenken.

11. Zum schächer an der rechten seit, Herr! sprachest du: du sollt noch heut Ins paradis gelangen, Daß man im glauben zu dir trett, Und niemand denk, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden, Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denk, es sey noch lange weil Und zeit sich einzufinden.

12. O Herr! du grosser lebensfürst! Man gab dir essig, als dich dürst, Vermischt mit bittrer gallen, Daß uns des lebensquell entspring, Und ewig dort erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer Gott! Hie zeitlich selbst dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freudensaal, Und daß wir in der höllenquaal Nicht müßten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ungefehr Nach deinem tode mit dem speer Eröfnen deine seiten, Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebey Eröfnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sahe Heil'ge gehen, Daß unsre hoffnung veste blieb, Und diß die todesfurcht vertrieb, Daß wir auch auferstehen.

14. Laßt uns doch Christo dankbar seyn, Daß er für uns in grosse pein Sich willig hat gegeben. Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil wir mit Gott versöhnet seynd, Nach seinem willen leben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem bittern leiden.

leiden. O menschenkind! betracht' es recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Sey emsig sie zu meiden.

50.) In voriger Melodie.

O mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß Aeussert, und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis sich die zeit her-drange, Daß er für uns geopfert würd. Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem kreuze lange.

2. Denn, als das fest der jüden kam, Jesus sein jünger zu sich nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschensohn verrathen wird, Ans kreuz geschlagen und ermördt, Darauf die Juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihr nahm, Thäts übern Herren giessen. Etlich der jüngern murrten bald, Jesus die fraue gar nicht schalt; Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich fügt, Den Herren zu verrathen lügt, Nahm dreyssig pfenning b'hende. Bald Jesus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie würden ihn verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein'n steinwurf bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir: Denn alle ding sind möglich dir; Doch es gescheh dein wille. Solch's er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jüngern trat, Sie schliefen all' in stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem leid? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben In d'händ der sünder: nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm Mit spiessen und mit stangen; Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n in güte: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? Jesum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend; Der grausam hauf auf Jesum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht, Jesus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein. Soll ich den kelch nicht trinken mein? Den knecht macht er gesunde. Der hauf Jesum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt ihm in hof hinein Durch den bekannten jünger sein, Verläugn't dreymal den Herren. Der bischof fraget Jesum stät; Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem Gotte mein: Sag, bist du Christ, der sohne sein? Jesus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag: nach dieser zeit Werdt ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes fein. Der bischof z'reiß daß kleide seyn, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert Gott so sehr. Er sprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben. Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht Mit lästerworten herben; Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten Jesum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen;

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, wo naus es lend, Ward ihn die sach gereuen. Das geld er bald den priestern gab. Und sprach: ich sehr gesündigt hab; Erkannte sein untreue, Erhenkte sich, und schnellt entzwey: Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde: Eins hafners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem kaiser hat er widerthon, Und nennet sich ein Gottes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; Jesus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet sich auf ihn, Vermeint zu seh'n was b'sonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Juden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bider. Ein g'wohnheit ihr allwege hant,

Darinn

Darinn ihr ein'n gefangen lant, Jesum will ich los geben. Sie schrieen all mit lauter stimm: Jesum uns an das kreuze nimm, Barabbam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geisseln ließ, Und unter d'schaar ins richthaus stieß. Jesus ein purpur truge. Aus dornen flochte sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gahn, Mit ein'm rohr sie ihn schluge, Und grüßte ihn ein könig mit spott, Speyte auch in sein ang'sicht koth, Sein heiligs haupt auch schluge. Pilatus sprach: seht an den mann, In dem ich kein arg's finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Kreuzige, kreuz'ge, den hinnimm, Sonst bist nicht d'kaisers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wollt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Berabbam. Bald Jesum er zu kreuz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das kreuz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwangens Simon in ihrem grimm Daß er ihms kreuz nachtrüge. Viel volks und frauen weinten da; Bald Jesus nun, als er sie sah, That sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! b'weine sich Ein jedes und sein kinde; Ihr werdt noch sprechen: selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstatt. Zween übelthäter man da hatt', Die man ans kreuz auch schluge Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt; Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! diese that, Keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein: Jesus, ein könig der Juden sein! Das thät die priester betrüben.

17. Als Jesus nun gekreuzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drüber b'hende. Als Jesus da sein mutter sah, Darzu Johannem, er da sprach: Weib! diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn; zum jünger spricht: Das ist dein mutter, laß sie nicht: Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten Gott: Bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, Steig' jezt vom kreuz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, Jesus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: Jesu! denk mein nacher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Woh! in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund; Um neune Jesus schrie von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich! In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trinken. Als Jesus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist, das ich that; Sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein Empfehl' ich dir den geiste mein, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend Im tempel riß' entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar; Die gräber wurden offenbar; Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und Gottes Sohn, diß zeuget das: Schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, War Jesus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten. Es rann daraus wasser und blut. Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, Jesum nahm Vom kreuz, ihn zu begraben; Darzu auch Nikodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie Jesum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag. Verhütens grab am dritten tag; Jesus stund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seligmacher fein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Dazu die hölle und den tod, Und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns litt solche pein; Nach seinem willen leben; Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil uns Gott's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leiden und sterben. O menschenkind! betracht es recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

Sebald Heid.

51.) In eigener Melodie.

O lamm Gottes unschuldig! Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du

du warest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig! etc. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig! etc. Gib uns den frieden, o Jesu:

52.) In eigener Melodie.

O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt! Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O! selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O Jesu! du Mein hilf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

53.) E. M. oder: Nun ruhen alle etc.

O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißst du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins! ich sollte büssen, An händen und an füssen Gebunden, in der höll; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch; dargegen Verehrst du mir den segen; Dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil! verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans kreuz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst. Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh. Paul Gerhard.

54. E. M. oder: Zion klagt mit etc.

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-

purpurrothe flüsse Deiner füß- und nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o heil der seelen! Wo ich krank und traurig bin. Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, Herr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb' und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best' ich immer kan. Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreuzesbaum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Paul Gerhard.

55.) Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Wachet auf, ihr meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Helfet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchste gut, Jesum Christum, Gottes Lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen Wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Herr! für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Fand bis auf den tod betrübt; Das heißt recht die welt geliebt. Trauren, daß wir nach dem sterben Könnten himmelsfreud ererben!

3. Lob sey dir, daß du gefallen Auf dein heilig angesicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jag uns weg von seinem thron. O du grosser Gottes Sohn! Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpfet Mit des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpfet, So, daß wir jetzt sind befreyt Von des würgers spieß und schwerdt, Der nur unser blut begehrt. Tod! du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noth, Als des Vaters grimm erhitzet Quälte dich bis auf den tod. Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todesschweiß Ist geheiligt durch dein leiden, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Darum hart gebunden bist, Daß ich freyheit könnt erlangen Nur durch dich, Herr Jesu Christ! Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts entledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet Und geschlagen bist dazu, Daß ich, alles hohns entfreyet, Leben möcht in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr; Aber nur zu meinem frommen, Daß ich ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur, bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket Und geziert von dir, mein Gott! Lob sey dir, Marien Sohn! Daß du bist mein ritterkron, Ganz von dörnern sehr verhöhnet! Nun bin himmlisch ich gekröhnet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand: Alles darum, daß nur ich Könnt' aufheben sicherlich Diß mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden Vor dem volk auf jenem plan, Mit den ketten, stricken, banden, Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög' ansehn Uns, wenn wir gebunden stehn, Und alsdann, nach deinem willen, Unsre noth und knechtschaft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast dein schweres kreuz allein, Daß auch wir in unsern plagen Möchten fein geduldig seyn. Liebster Jesu! gib dich mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut mag zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten, Zwischen mördern, spott und hohn, Da du doch von art und sitten Bist ganz rein, o Gottes Sohn! Dieses macht mich ewig frey Von der höllen sklaverey, Läßt mich auch nach diesem leben Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Wie dein leib voll blutes stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund Möchten leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchzet, spielet, springet, Heilig, heilig, heilig singet.

14. Lob sey dir, daß du bezahlet Unser sünd und missethat, Da dein leib

leib vom blut bemalet, Auch die stein erweichet hat. Nunmehr ist die schrift erfüllt, Und des Höchsten zorn gestillt; Nun ist das verlohrne leben Uns, Gott lob! aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, Und so wohl gesalbet bist. Ach! möcht ich im herzen haben Dich nur stets, Herr Jesu Christ! Sollt' alsdann mein herz allein Stets dein grab und wohnung seyn, Ach! wie vest wollt ich dich fassen, Ja, dich nimmermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr, meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Lasset uns recht lieb gewinnen Jesu theurvergoßnes blut. Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich. Komm, Herr Jesu! komm behende, Gib mir bald ein seligs ende!

Joh. Rist.

56.) E. M. oder: Herr Christ der etc.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heil'gen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey Gott in gnaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jezt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier! Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Verachtung, hohn und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein Herr und Gott! Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig schau.

D. Justus Gesenius.

57.) E. M. oder: Herr J. Chr. wahr etc.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor Gott gemacht gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr'n mensch und Gott, Durch dein fünf heilig' wunden roth, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth;

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Und reich' uns dein' allmächtig' hand, Daß wir im kreuz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren pein,

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Besondern treulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

M. Christoph Fischer.

9. Osterlieder.

58.) Mel. Christ fuhr gen himmel etc.

Christ ist erstanden Von der marter alle. Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erstanden: So wär die welt vergangen. Seit daß er erstanden ist: So lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Halleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt erlöser ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

59.) In eigener Melodie.

Christ lag in todesbanden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben. Deß wir sollen frölich seyn, Gott loben, und dankbar seyn, Und singen Halleluja. Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen konnt Bey allen menschenkindern. Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünd' abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts denn todsgestalt, Den stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen; Das leben behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß. Ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Osterlamm, Davon Gott hat geboten, Das ist an des kreuzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herre scheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz; Der sünden nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen. Der alt sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die koste seyn, Und speisen die seel allein, Der glaub will keins andern leben. Halleluja.

D. Martin Luther.

60.) Mel. Früh morgens, da die 2c.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag. Christ, unser Herr, heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die schweißtüchelein. Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid Heut ward verkehrt in lauter freud. So bald sie nur den Herren sah'n, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der Herr hielt ein sehr freundlich g'spräch Mit zweyen jüngern auf dem weg; Vor freud das herz im leib ihn'n brannt', Am brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starken löwen fällt; Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfisch lag drey tag: So lang Christus im grab auch lag. Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachen b'halten konnt. Halleluja.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lan, Das leben siegt, nnd g'wann ihm an; Zerstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht Osterlämmelein Wir essen heut im brod und wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses Gottes volk gebot. Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir leben von sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend engel vorüber geht, Kein' erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell'n hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die sonn', die erd, all kreatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der weltfürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das Halleluja singen fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ! Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Nicol. Hermann.

61.) In eigener Melodie.

Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, Der aller welt ein tröster ist. Halleluja, Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden: Halleluja, Halleluja, So wär die welt vergangen. Halleluja, Halleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, Lob'n wir den Herren Jesum Christ. Halleluja, Halleluja.

4. Es giengen drey'heil ge frauen, Halleluja, Halleluja, Des morgens früh im thauen. Halleluja, Halleluja.

5. Sie suchten den Herrn Jesum Christ, Halleluja, Halleluja, Der von dem tod erstanden ist. Halleluja, Halleluja.

6. Sie funden da zween engel schon, Halleluja, Halleluja, Die tröst'n die frauen lobesan. Halleluja, Halleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh. Halleluja, Halleluja, Denn den ihr sucht, der ist nicht da. Halleluja, Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja, Wo find' ich dann den Herren mein? Halleluja, Halleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Halleluja, Halleluja, Heut an dem heil'gen ostertag. Halleluja, Halleluja.

Maria.

10. Zeig' uns den Herren Jesum Christ, Halleluja, Halleluja, Der von dem tod erstanden ist. Halleluja, Halleluja.

Engel.

11. So tret't herzu und seht die statt, Halleluja, Halleluja, Da man ihn hingeleget hat. Halleluja, Halleluja.

Maria.

Maria.

12. Der Herr ist hin, er ist nicht da; Halleluja, Halleluja, Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh. Halleluja, Halleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, Gewickelt bis an dritten tag. Halleluja, Halleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Halleluja, Halleluja, Weist uns den Herren Jesum Christ. Halleluja, Halleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Halleluja, Halleluja. Da findt ihr ihn, sagt er zur hand. Halleluja, Halleluja.

Maria.

16. Habt dank, ihr lieben Engel fein; Halleluja, Halleluja, Nun woll'n wir alle frölich seyn. Halleluja, Halleluja,

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, Und seinen jüngern lobesan. Halleluja, Halleluja.

Maria zum Volk.

18. Nun singet all zu dieser frist: Halleluja, Halleluja. Erstanden ist der heilig Christ. Halleluja, Halleluja.

Die ganze Gemeine.

19. Deß soll'n wir alle frölich seyn, Halleluja, Halleluja, Und Christ will unser tröster seyn. Halleluja, Hallel.

62.) In eigener Melodie.

Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wieder bracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnadensonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen Heiland todeszwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm sein siegesfähnlein schwingt. Halleluja.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am kreuz gefangen hält; Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allwo ich ruh und friede hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein ostertag ist schon im lauf. Ich werd erweckt durch Christi stimm, Mir schadet nicht des todes grimm. Halleluja.

6. Am kreuze lässet öffentlich Der lebensfürste tödten sich. Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt. Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hie ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er mir aus dem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Darauf ein Christ sich herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopf zerknickt, Ihr haus zerstört, den tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd' ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud; Es werden in die höllenpein Gestürzet alle feinde seyn. Halleluja.

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schafft. Halleluja.

12. So groß, so stark ist dieser held, Daß er auch alle feinde fällt. Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja.

13. Hier ist kein kreuz und noth so groß, Er hilft daraus und macht mich los; So er nur ausstreckt seine hand, Ist alles unglück abgewandt. Halleluja.

14. Und daß der Herr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey. Der Engel selbst bezeugets klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm' ich zur engel brüderschaft. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die engel lieben mich; Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held! Herr Jesu! dankt dir alle welt! Dort wollen wir mit grösserm fleiß Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja. Joh. Hermann.

63.) In eigener Melodie.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

2. Dem

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all gestalt, Halleluja, Halleluja, Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja.

3. O süsser Herre Jesu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Halleluja, Halleluja, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Halleluja, Halleluja.

*(4. Hier ist doch nichts denn angst und noth. Wer gläubet, und hält dein gebot, Halleluja, Halleluja, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod. Halleluja, Halleluja.)

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr; Ob er gleich murrt, ists ohn gefähr, Halleluja, Halleluja, Er liegt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir Gottes kinder seynd. Halleluja, Halleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja, Es ist am end, Gott helf' uns all! So singen wir mit grossem schall. Halleluja, Halleluja.

7. Gott Vater in dem höchsten thron, Samt Christo, seinem liebsten Sohn, Halleluja, Halleluja, Dem heil'gen Geist zu gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis. Halleluja, Halleluja.

Basilius Förtsch.

64.) In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn sünden war gebohren, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

D. Mart. Luther.

10. Himmelfahrtslieder.

65.) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel angst und pein Hiemit stets überwinde. Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder Jesus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab' empfangen: Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenns dir gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. Herr! höre doch mein flehen!

66.) E. M. oder: Allein Gott in ꝛc.

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren, Und danken Gott aus höchst'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein troste. Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey Gott lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen, Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß herz ist freudenvoll, Dabey er sich dann rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum Herren: Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu Gott im himmel g'richtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu Gottes kinden, Die sehn hinauf, und Gott herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wenn uns Gott zu sich nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jezt bekennen: Da wird sich finden freud und muth Zu ew'ger zeit beym höchsten gut. Gott woll, daß wirs erleben! Halleluja, Halleluja.

*6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adamsfall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben. Halleluja, Halleluja.

D. Joh. Zwick.

67.) Mel. Christ ist erstanden, ꝛc.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Dem soll'n wir glauben allermeist. Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen. Seit daß er hingangen ist, So hab'n wir den Geist durch Jesum Christ. Halleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein Heiland ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Halleluja.

Man singet es auch also:
Christ fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Den tröster, den Heil'gen Geist, Zu trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.
2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn. Christus will unser trost seyn. Kyrie eleison.
Christoph Solius.

68.) Mel. Ermuntre dich, mein etc.
Du lebensfürst, Herr Jesu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?
2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie soll ich solche herrlichkeit, O Herr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?
3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Ganz herrlich schau getragen.
4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen; Die engel müssen für und für, Dir aufzuwarten, kommen, Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.
5. Du, starker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr, denn tausend wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang. Mein Gott! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.
6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen. Drum preisen wir mit süssem schall, O starker Gott! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.
7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet; Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, Herr Jesu Christ! Nun stets in deiner wohnung bist: So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.
8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben: So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben. Du wirst uns, deine kinderlein, Mein Gott! nicht lassen von dir seyn, Die ihnen vest getrauen Dein herrlichkeit zu schauen.
9. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besonders dort, wo du den platz Wirst Gottes kindern geben. Ach laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.
10. Zieh uns dir nach, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel. Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein Gott! wann fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, dein angesicht zu sehen?
11. Wann soll ich hin ins paradis Zu dir, Herr Jesu! kommen? Wann kost ich doch das engelsüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände Halleluja ohn ende.
Joh. Rist.

69.) E. M. oder: Erschienen ist der etc.
Nun freut euch, Gottes kinder, all! Der Herr fährt auf mit grossem schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Halleluja.
2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall. Das thun die lieben engel all. Halleluja.
3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr Gottes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. Halleluja.
4. Der Herr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleiben in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Halleluja.
5. Wir sind erben im himmelreich; Wir sind den lieben engeln gleich: Das seh'n die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn. Halleluja.
6. Es hat mit uns nun nimmer noth! Der satan, sünd und ewig tod Allsamt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marienkind. Halleluja.
7. Den Heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unser herz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord. Halleluja.
8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit. Allein der glaub an Jesum Christ Die recht erkänntniß Gottes ist. Halleluja.
9. Der Heilig Geist den glauben stärkt, Geduld und hofnung in uns wirkt, Erleucht und macht die herzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Halleluja.
10. Was uns die göttlich Majestat Am heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet aus der Heilig Geist; Darum er unser lehrer heißt. Halleluja.
11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht bekannt,

kannt, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne gottesgab Bringt uns der Heilig Geist herab, Und uns vorm satan wohl bewahrt. Solch's schaft des Herren himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern; Lobsinget mit der Engel-Chör, Daß man es in dem himmel hör'. Halleluja.

14. Gott Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß Zu allen zeiten lob und preis. Halleluja.

15. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es dankt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. Du heil'ger Geist, du wahrer Gott! Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich. Halleluja. D. Erasmus Alberus.

II. Pfingstlieder.

70.) In eigener Melodie.

Brunnquell aller güter! Herrscher der gemüther! Lebendiger wind! Stiller aller schmerzen! Dessen glanz und kerzen Mein gemüth entzündt, Lehre meine schwache saiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzenssaft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gnadensonne, Küsse mich mit trost und wonne!

4. Theure Gottes gabe! Komm, o komm, mich labe! Sieh, ich bin verschmacht! Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb! gegangen, Denn mein herze lacht; Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, Herr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-Schöpfer, Unsers thones töpfer, Gott von ewigkeit! Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im kreuz und leid Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand vor allen Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß die macht der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf; Nimm nach diesem leiden Mich zur himmelsfreuden, Deinen diener, auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. Joh. Frank.

71.) In eigener Melodie.

Nun bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wenn wir heimfahrn aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht förchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleison. D. Martin Luther.

(Komm Heiliger Geist rc. siehe oben gleich im anfang.)

72.) E. M. oder: Zion klagt mit angst re

O du allersüßste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten! höchster fürst! Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch' und habe, Geb' ich alles wünschen an! Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen, ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts, als lauter segen, mit. Laß doch, o du werther gast! Gottes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanften muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts. Ach! verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößst; Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht; Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey. Hilf, mein Helfer! wo du merkest, Daß mir hilfe nöthig sey; Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß sich mein Gott meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wenn ich sinke, sey mein stab; Wenn ich sterbe, sey mein leben; Wenn ich liege, sey mein grab; Wenn ich wieder auferstehe, Ey! so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein auserwählte weiden.

Paul Gerhard.

73.) Mel. Herr J. Christ, du höchst. rc.

O Heil'ger Geist, du höchstes gut! In Gott die dritt persone, Der du ausgehst in gleichem muth Vom Vater und dem Sohne, Bist wahrer Gott von ewigkeit, Und wirst von aller Christenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich, durch deine gnad Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein'n Herrn des lebens nennen, Darzu ihn herzlich rufen an, Und seine lehr vor jedermann Bis in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch bösem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4. Theil uns, o Herr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit seufzen uns vertritt, Und tröst die arme seele, Im kreuz mit deiner süssen gunst, Und gib uns wahre gottesbrunst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n frischen muth, Und hilf uns ernstlich kämpfen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reizung dämpfen, Und endlich selig schlafen ein, Wenn unser stund wird kommen seyn Von hinnen abzuscheiden.

Barthol. Ringwald.

74.) M. Wie schön leuchtet der M. rc.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm! du herzenssonne! Du himmelslicht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im herzen immerfort Es wie ein feuer brennen, Daß wir Gott Vater, seinen Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsamskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmelsthau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin

seyn wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust Und seine sündenwerke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden.

M. Mich. Schirmer.

75.) E. M. oder: Von Gott will ich ꝛc.
Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hilf und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben; Du hast mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben; Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll. Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl; Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelssaal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit; Der feindschaft bist du feind, Willt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr! hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschenherzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

(9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd' Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuerszorn.)

10. Beschirm die polizeyen, Bau' unsers Kaisers thron, Daß Er und wir gedeyen, Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes hände hin, Wenns mit uns hie wird aus: So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

Paul Gerhard.

12. Auf das Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

76.) M. Auf Christi himmelfahrt ꝛc.
Allein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n Gott an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß; All fehd hat nun ein ende!

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott Vater! ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz ungemessen ist dein' macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebohren Deines himmlischen Vaters! Versöhner der'n, die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders! Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott! Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du allrheilsamster tröster! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöser Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth; Darauf wir uns verlassen!

77.) In eigener Melodie.
Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben, Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen Got-

tes uns rüsten. Amen! Amen! Das seyn wahr. So singen wir Halleluja.
2. Jesus Christus, wohn uns bey, 2c.
3. Heiliger Geist! wohn uns bey, 2c.

D. Martin Luther.

78.) In eigener Melodie.

Herr Gott! dich loben wir!
Herr Gott! wir danken dir.
Dich, Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All' Engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott! der Herre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf Boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, Herr! mit grossem schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott Vater im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heil'gen Geist u. tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt u. ehrt.
Du könig der ehren, Jesu Christ,
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der jungfrau leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn;
Laß uns im himmel haben theil
Mit den Heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott,
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig' uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In schanden laß uns nimmermehr.
Amen.

D. Martin Luther.

13. Auf das Fest St. Joh. des Täufers.

79.) E. M. oder: Von Gott will 2c.

Gelobt sey Gott mit freuden, Der uns besuchet hat, Als in angst, noth und leiden Wir funden nirgens rath; Da niemands witz noch pracht Uns arme konnte schützen, Noch aus der höllen pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey Gott mit schalle, Der uns zu rechter zeit Von dem so schweren falle Gar gnädig hat befreyt; Der ein so klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz sich gründet, So daß es wanket nicht.

3. Gelobt sey Gott mit singen, Der uns sein kind geschenkt, Das uns vor allen dingen Des Vaters herz zulenkt; Ja stärket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey Gott mit danken, Der aus der finstern höhl, Und des versuchers schranken Erlöset unsre seel. Ach Gott! es hat uns sehr Der sünden last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden Durch bosheit weit und breit; Wir sassen in der hafft, Da das gesetz uns plagte, Des Höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schafft.

6. Aus solchen marterketten Vermocht in dieser welt Uns kein geschöpf zu retten, Als bloß der starke held, Der Heiland Jesus Christ; Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen; Der hat uns groß gemacht; Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit starker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie, ganz verzaget, Nicht halten fuß noch stand.

8. Doch dieses ist geschehen Durch kein vergänglichs gut; Zur marter mußt er gehen, Vergiessen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unsrer sünden, Diß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey Gott von herzen, Der durch ein starkes horn Gedämpft der sünden schmerzen, Auch seinen eignen zorn. Diß horn ist unser heil, Das uns kan treflich nützen, Ja leib und seel beschützen, Für manchem satans pfeil.

10. Diß horn kan die tyrannen Bald legen in den staub, Wenn sie den bogen spannen, Zu zielen auf den raub. Diß horn ergreifen wir Auch in

in den höchsten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Diß horn wird stark geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen Zu boden wird gefällt. Diß horn begreift ein öl, Das (troß dem alten drachen!) Kan könig aus uns machen, Ja stärken leib und seel.

12. Gelobt sey Gott mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leiden Nun ganz getilget hat! Der laß uns für und für Diß grosse werk erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Joh. Rist.

14. Auf Mar. Heimsuchung.

80.) M. Komt her zu mir, spricht rc.

Den Herren meine seel erhebt, Den grossen Gott, der ewig lebt; Mein geist ist voller freuden, Daß Gott mein Gott und Heiland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elende rechterquickt; Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jedermann. Denn Gott hat viel an mir gethan Auf wunderbare weise.

3. Sein nahm ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brod; Die reichen müssen leiden noth; Ihr leben muß verschmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindeskindern, Durch einen eid verbunden sich: Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich dank dir auch von herzensgrund, O Gott! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben. Joh. Hermann.

15. Auf Michaelis.

81.) Mel. Christ, der du bist der rc.

Herr Gott! dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar; Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht't, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt; Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod; Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützet deine Christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Lot Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hilfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott! ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar;

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heissen seyn bereit Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

D. Paulus Eberus.

82.) Mel. Wo Gott der Herr rc.

O Gott! der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist, o Gott! der mensche doch,

doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Für seine sünd und missethat, Daß er die himmelsgeister hat Zu seinem schutz und hütern?

4. Herr! diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe. Darum, o Gott! so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten; Sonst wären wir schon hingerafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchelschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last, Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen, Und unsre seel in deine händ' Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und Heilig, Heilig, Heilig singt Ohn einiges aufhören. L. B.

16. Auf das Kirchweihfest.

83.) M. Wie schön leuchtet der M. :c.

Kommt her, ihr Christen! voller freud, Erzählet Gottes freundlichkeit, Kommt her, und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm Gott, Laßt uns dem Herren Zebaoth Mit frohem munde singen. Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen Gottes gaben, Die wir hier genossen haben.

2. Wir gehn in diesem gotteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen schatz, das gnadenwort, Das uns entdeckt des lebenspfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet :c.

3. Da sehen wir mit freuden an Die dienste, die man leisten kan Dem Herrn in seinem tempel; Da hört man mit erstaunen zu, Was Gott für grosse thaten thu, und wunder ohn exempel. Singet, Bringet :c.

4. Da kömmt die Christenheit zu hauf, Und opfern Gott sich selber auf Zum dienst und wohlgefallen; Da ist gebet, und anders mehr, Was Gott gereicht zu lob und ehr. O Gottbeliebtes wallen! Singet, Bringet :c.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt, Da wird gottseligkeit gemehrt, Da wird der glaub entzündet; Geduld, lieb', hoffnung, keusche zucht, Und was noch mehr des Geistes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet :c.

6. O grosse wohlthat, die Gott thut! O heilig gnadenreiches gut! Kommt her, kommt, liebe Christen! Da wohnt der Herr der herrlichkeit; Wohl denen, die sich allezeit Zu seinem dienste rüsten. Singet, Bringet :c.

7. Das ist der ort, den David liebt, Dahin er seine seufzer giebt, Da ihm das reich genommen. Er wünscht nicht seine königszierd; Wann werd ich, sagt er mit begierd, In Gottes tempel kommen? Singet, Bringet :c.

8. Und zwar, wie sollte doch jezund Nicht seyn voll jauchzen unser mund? Was tausend andre meiden, Die gerne mit der kirchgemein Im hause Gottes wollten seyn, Geniessen wir mit freuden. Singet, Bringet :c.

9. Wie mancher ort ist nun zerstört, Da vor ward Gottes wort gelehrt, Die kirchen sind zerfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Wir hören Gottes wort aufs best In seinem tempel schallen. Singet, Bringet :c.

10. Da andre mit betrübtem klang Anstimmen ihren klaggesang, Ja gänzlich müssen schweigen: So singen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Zusamt dem laut der geigen. Singet, Bringet :c.

11. Diß nun bedenk, du Christgemein! Schaff, daß dein herz mit dank erschein, Und laß dich rühmend hören: Gelobt sey Gott, durch dessen gut Hier dieses kirchhaus ward behüt Für feindlichem zerstören! Singet, Bringet :c.

12. Ja, der du hier hast feur und heerd, Dein nahm wird billig hoch geehrt, O Gott von grossen thaten! Gelobt sey Gott an diesem ort, Allwo sein heilig theures wort Bisher so wohl gerathen. Singet, Bringet :c.

13. Noch eins, o Höchster! bitten wir,

Laß uns auch künftig für und für Allhier zusammen kommen. Bewahr die kirch, und die gemein, Und die darinnen lehrer seyn: So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weisen, Und dich preisen Vor die gaben, Die sie zu geniessen haben.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

Dritter Theil.

Catechismusgesänge.

1. Von den h. zehn Geboten.

84.) In eigener Melodie.

Diß sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser Herre Gott, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein Gott, der Herr, Kein götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes deines Herrn: Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du sollt heil'gen den siebten tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du sollt von dein'm thun lassen ab, Daß Gott sein werk in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du sollt ehr'n, und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han. Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich: Gedult haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein' eh sollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein ander mein', Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleis.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut: Du sollt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land. Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld sollt auch rettē du, Und seine schand decken zu. Kyrie eleison.

10. Du sollt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind, Erkennen sollt, und lernen wohl, Wie man vor Gott leben soll. Kyrie eleison.

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist! Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison.

D. Mart. Luther.

85) M. Es spricht der unweisen m. etc.

Herr! deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer Gott! Ins herze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschentrost und hilf nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzensandacht nenne; Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine taufzusag Zum dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür, Und alles guts, dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden; Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß- und sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böser ränke schäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf stolz und prangen.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse; Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollst du mich gewähren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine recht, Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater! gnad und stärke. Verleih, o Jesu, Gottes Sohn! Daß ich thu rechte werke. O Heil'ger Geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und, als mich, Den nächsten treulich liebe.

86.) Mel. Diß sind die heil. 2c.

Mensch! willt du leben seliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Sollt du halten die zeh'n gebot, Die uns gebeut unser Gott. Kyrie eleison.

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, Kein ander Gott soll irren dich; Trauen soll mir das herze dein, Mein eigen reich sollt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n namē ehren schon, Und in der noth mich rufen an; Du sollt heil'gen den sabbathtag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam seyn; Niemand tödten, noch zornig seyn; Und deine eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht; Auf niemand falsches zeugen nicht; Deins nächsten weibe nicht begehrn, Und seines gutes gern entbehrn. Kyrie eleison.

87.) Mel. Mein Christ, nim̄ deine 2c.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die kreatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefurcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschenhilf gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich oft geführt im mund; Mit herzens andacht nicht betracht, Herr! deine weisheit, güt und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbathtag In wollust oder müh und plag; Dein wort versäumt, und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zank, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öftern auch in trank und speis Hintangesetzet maaß und weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht, gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hilf bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht all's zum besten fort gekehrt; Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Begehrt, was meines nächsten ist, Was sich an gütern bey ihm findt, Sein amt, sein haus, weib, vieh, gesind. Kyrie eleison.

11. Ach eifriger und starker Gott! Wer dich veracht und dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad, Bis in den dritt- und vierten grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr! liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz. Kyrie eleison.

13. Solch fürsatz, leider! ist nicht hier. Es wohnet gar nichts guts in mir. Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebenslauf. Denn ich ganz von der scheitel hin Verderbt bis auf die fußsohl bin. Kyrie eleison.

15. Wie nun ein born sein wasser quillt: So hat mein herz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl Mit sünd und laster ohne zahl. Kyrie eleison.

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt? Bis sein gewissen ihn drum quält. Sollt ich antworten vor gericht: Ich könnt auf tausend eines nicht. Kyrie eleison.

17. Ach, Vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan; Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

18. Gedenk, daß dein Sohn Jesus Christ Ein fluch am holze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

19. Der neue bund ist da gestift, Kein fluch mich in demselben trift, Er

bringt gnad, segen, und darbey, Daß ich vom sündendienst bin frey. Kyrie eleison.

20. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen gute werk zu thun: So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab; Kyrie eleison.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der sündenlust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleison.

22. Gott Vater! hilf von deinem thron. Hilf, o Herr Jesu, Gottes Sohn. Hilf, Heil'ger Geist! und stärke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrie eleison.

2. Vom Christl. Glauben.

88.) In eigner Melodie.

Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren; Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren; Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am kreuz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gaben zieret schone; Die ganz Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hie all sünd vergeben werden. Das fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

D. Martin Luther.

89.) Mel. Komt her zu mir, spricht rc.

Auf! meine seel, und lobe Gott, Den grossen Herren Zebaoth, Den könig aller ehren! Auf, auf! und lasset uns mit fleiß Des Allerhöchsten lob und preis Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein Gott! du bist voll herrlichkeit, Sehr prächtig glänzet auch dein kleid, Viel heller als die sonne; Du breitest deines himmels haus Als einen blauen teppich aus, Mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest auf den wolken her, Als wenn es sonst ein wagen wär, Und gehest auf den winden. Du schaffest, daß der engel schaar Gleich wie die flammen offenbar Sich dir zu dienste finden.

4. Du gründest diesen erdenkloß; Du lässest seine hügel bloß; Bedeckest ihn mit wellen; Die wasser hangen oben an, Da kein geschöpf sie zwingen kan, Daß sie herunter schnellen.

5. Die wolken laufen spät und früh; Dein starker donner jaget sie Die berge zu bespritzen, Die haben ihre gränz und ort, Sie laufen in den lüften fort, Hoch prangen ihre spitzen.

6. Du lässest brunnen ohne zahl Und tausend bächlein tausend mal Entspringen in den gründen. Da wissen zahm- und wilde thier, Als löwen, bären, hirsch und stier, Ihr süsses naß zu finden.

7. Die wasser fliessen mehr und mehr; Dabey erklingt das leichte heer Der vöglein auf den zweigen. Bald feuchtest du von oben ab Die hügel, daß sie ihre gab Und schöne früchte zeigen.

8. Du schaffest, daß das ganze land Mit waizen füllet unser hand; Du machest feucht die erden! Du lässest durch dein klares naß Die kräuter, blumen, laub und gras Für vieh und menschen werden.

9. Du giebest wein und süssen trank, Der uns kann unser lebenlang In traurigkeit ergötzen. Das öl erhält uns die gestalt, Wenn wir nun werden matt und alt. Was ist für brod zu schätzen?

10. Du pflanzest durch des menschen hand Viel cedern in ein fettes land, Die für die reiger dienen. Die gems erwählt der berge kluft; Die felsen und der hügel gruft Sind häuser der caninen.

11. Du hast geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen soll, Diß sagt der mond der erden. Die sonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr schneller lauf, So muß es finster werden.

12. Dann regen sich die wilden thier, Und kriechen aus der höhl herfür; Die jungen löwen brüllen; Sie rauschen durch das grüne laub, Und suchen ihre speiß und raub, Die hungersnoth zu stillen.

13. Wenn aber nun die finstre nacht Den lichten tag hat wiederbracht: So fliehen sie von hinnen. Sie trauen nicht mehr ihrer stärk. Es geht der mensch ans ackerwerk, Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach Herr! es ist ja fast kein ziel! Denn deiner werke sind zu viel, Sie stehn auf dein befehlen. Diß alles ist geordnet wohl. Das erdreich ist des segens voll, Daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fisch in seinem grund zumahl, Da wimmeln sie mit haufen; Ein großer wallfisch springt herfür, Dort siehet man die wasserthier In schnellen flüssen laufen.

16. Es wartet alles, Herr! auf dich, Der du sie speisest mildiglich, Daß sie nicht hunger leiden. Du thust dein hand auf spat und früh, Du giebest gnug, so sammeln sie, Und werden satt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angesicht, O grosser Gott! erzeigest nicht, Erschrecken sie von herzen: Wenn du nimmst ihren odem hin, Verkehret sich ihr muth und sinn Mit unerhörtem schmerzen.

18. Dein Geist, Herr! ist es, der sie schafft, Und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden; Sie zittert, wenn du kommst heran, So daß kein berg bestehen kan, Bald muß er rauchend werden.

19. Dir will ich, Herr! mein lebenlang Von herzen singen preis und dank, Dich will ich hoch erheben: Du machest frölich früh und spat, Was wasser, luft und erden hat, Was in der welt mag leben.

20. Du wässerst auch mit deiner hand, Und suchest heim das dürre land, Dein brunn ist nicht verlaufen: Die felder nehmen frölich zu, Die tiefe furchen tränkest du, Und segnest uns mit haufen.

21. Du segnest das gepflügte feld, Noch eh' oft, als die saat bestellt, Du giebest thau und regen, Du krönest das begrünte jahr, Daß seine früchte uns immerdar Sich zu den füssen legen.

22. Viel anger sind der schaafe voll, Die kleine hügel tragen woll, Die junge lämmer springen, Das land ist nichts denn freud und zier. Mein Gott! ich preis' dich für und für Mit jauchzen und lobsingen.

90.) M. Ermuntre dich, mein schw. 2c.

Also hat Gott die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen schatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vatersinn! Wie giebt und schenkt er alles hin, Eh als er an das schenken Des ein'gen nur will denken.

3. Gott aber schenkt, aus freyem muth Und mildem treuen herzen, Sein einigs kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmerzen: Er giebt ihn in den tod hinein; Ja in die höllenangst und pein; Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures lösegeld Aus deinem kerker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde braut! Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die sünd und tod Und satanas gesellen Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen: Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird dem haufen Der höll'schen feind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben, Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein Gott, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für worten soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen Diejen'ge, die dein recht geschwächt, Und freventlich vergessen? Was hattest du daran für lust, Von welcher dir doch war bewußt, Daß sie, für dein verschonen, Dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Für grossem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht, Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater! meinst es gut Mit allen menschenkindern; Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern; Wilst, daß sie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Vest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil, Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An

12. An dir, o Gott! ist keine schuld. Du, du hast nichts verschlafen. Der feind und hasser deiner huld Ist ursach seiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans herz gestellet war, Auch einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug! Er ists, der meine sünde trug, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses sohns gedenke. Diß ist mein lied und saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kränke; Wenn meine sünd und missethat Will grösser seyn als Gottes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjezo, da ich ihm versöhnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden. Der mir das grösste nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, Und für mich in den tod gesenkt: Wie sollt er (laßt uns denken!) Nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines Gottes willen: Mein kreuz und ganzer lebenslauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes Sohn, Und dort bey Gottes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben.

Paul. Gerhard.

91.) Mel. Barmherziger, getreuer ꝛc.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'nesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch Gott sollt geben Sein lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewigs tods gestorben: Also hat Gott Durch Christi tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenkt, Da wir sein' feind noch waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort: Wem wollt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferne, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren. Denn wer sich will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt, Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden; Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gottes trost, Er hilft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund: So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld, Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort. So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

92.) E. M. od. Nun freut euch, lieb. ꝛc.

Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Vor Gott so mannigfalt: Vom fleisch wollt

wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn daben, Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben. Darum schickt Gott sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten: So lerne jezt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten. Nicht mehr, denn, lieber Herre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, (Das wirst du nimmer lügen:) Wer glaubt an mich, und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Es ist gerecht für Gott allein, Der diesen glauben fasset; Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lasset. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder: Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Es spricht: nun freuch zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben. Denn das nicht rechter glaube wär', Woll'st ihn der werk berauben. Doch macht allein der glaub gerecht; Die werk, die sind des nächsten knecht, Dabey wi'rn glauben merken.

11. Die hofnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget. Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Das soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn; Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen. Gott Vater, Sohn, Heiligem geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm; sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne; Das täglich brod ja heut uns werd; Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun; Laß uns nicht in versuchung stahn. Lös uns vom übel. Amen.

Paul. Speratus, (Spretter.)

93.) Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen. Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird; Kein teufel soll euch schaden!

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch; Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen; Seyd fein sanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit, Für eure seel in freud und leid Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last. Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden. Joh. Hermann.

94.) E. M. oder: Es ist das heil uns 2c.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag; Im tod war ich verlohren; Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will hasset Gott's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend über d'massen. Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron! Und sey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sündennoth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden. Gar heimlich führt' er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt; Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich: Es soll dir jezt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn; Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid' ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben. Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich Gott's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren; Und hüt dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zur letze.

D. Martin Luther.

3. Vom Vater Unser.

95.) Mel. Herr Christ, der einig rc.

O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein nahm; Laß dein reich zu uns kommen; Dein wille mach uns zahm; Gib brod; vergib die sünde; Kein args das herz entzünde; Lös uns aus aller noth.

2. Denn dein, Herr! ist das reiche, Die kraft, macht und gewalt. Dein güt nicht von uns weiche; Dein gnad stets ob uns walt; Dein herrlichkeit wir loben Auf erden, und dort oben, In ewigkeit. Amen.

96.) Mel. Nimm von uns, Herr! rc.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und willt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr! für falscher lehr; Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit! Der Heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley; Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidenszeit; Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth; B'hüt uns, Herr! für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geizes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, Herr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des Heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös; Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr: Stärk' unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein; So sprechen wir das Amen fein.

D. Martin Luther.

4. Von der heiligen Taufe.

97.) E. M. oder: Es woll uns Gott rc.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott selbst heißt die taufe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzerhaufe. Gott spricht, und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey, Mit reichem Geist ohn massen; Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den ich will euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit; Der Heilig Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey person getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewigen tod, Tief in der höllen grunde: Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im Geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

(8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, Herr Jesu Christ! und bitten dich: Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.)

D. Mart. Luther.

98.) Mel. Es ist das heil uns kommen rc.

Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Du Gott von grosser güte! Sey jezt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Und durch das heilig wasserbad, Mich sünder abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerstreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neugebohren Durchs wasserbad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir, Dein kräftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen: So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun Gottes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jezund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getrost verlaß' Auf deine gnad und hilfe.

8. Ich hab auch bey dem wasserbad Mich dir zu dienst verbunden: Drum gib, daß keine sündenthat In mir werd herrschend funden; Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seel wirst von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

99.) Mel. Wo Gott zum haus nicht rc.

Mein Christ! nimm deine tauf in acht, Erwäg stets ihre kraft und macht. Weil sie dich wäscht vom lasterkoth, So fleuch die sünd mehr als den tod.

2. Sie ist ein vestgeschloßner bund, Da guts gewissen findet grund: Wenn du nicht willt meineidig seyn, Halt stetigs dein gewissen rein.

3. Bedenk, sie sey ein geistlich grab, Da du der sünd gestorben ab: Drum steh mit deinem Heiland auf Zu einem neuen lebenslauf.

4. Wenn du hörst, daß sie heilig sey, Und mach dich schuld und strafen frey: So halt dich vest an solches heil, Was unrein ist, zu meiden eil.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den brautrock der gerechtigkeit, Wodurch die schand bleibt zugedeckt, Wenn er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie ist das wasserbad im wort, Das du sollt hören fort und fort,

Stopf ja dafür dein ohr nicht zu, Verlangst du deiner seelen ruh.

7. Sie todt das fleisch durch Gottes Geist, Den bitt, daß er dir beystand leist: Er wirkt die buß und sünden reu; Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So oft die tauf verrichtet wird, Von dir dem Höchsten dank gebührt, Mit bitt, daß er den schatz bewahr, Dir in der tauf gereichet dar.

9. Mit dieser tauf am letzten end Des teufels anklag von dir wend; Sag, du seyst frey von allem fluch, Dein nahm steh in dem lebensbuch.

Magnus Hesenthaler.

5. Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

100.) Mel. O mensch, bewein dein ꝛc.

Als Jesus Christus, unser Herr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn sollt scheiden, Zu tisch er mit sein'n Jüngern saß, Mit ihn'n das osterlämmlein aß, Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen das osterlamme. Denn ich sag euch, daß ich hinfort, Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr herz und glaub nicht zagte: Setzt darum ein das sakrament, Nahm das brod mit dank in sein' händ, Brachs, gab ihn'n das, und sagte: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des kreuzesstamm Soll dargegeben werden; Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, Daß ich eu'r Herr und Heiland sey, All die ihr lebt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs abendmahl vollendet war, Stärkt er sein Jünger schwache, Und machet ganz diß sakrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Dankt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut Des neuen testamentes gut, Welchs ich, ans kreuz gehenket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte: Den könig Pharao ertränkt, Im rothen meer zu grund versenkt, Mit aller seiner machte: Da setzt er ein das osterfest, Daß sein volk dabey dächt und wüßt: Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus, Mit starker hand aus dem diensthaus, Durchs roth meer trocken traten.

5. Also auch, da Christus der Herr Durch sein blut in der taufe meer All unser sünd versenket, Den tod erwürgt, die höll zerstöhrt, Die handschrift, die das g'wissen mördt, Mit sich ans kreuz gehenket; Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht Im testament, und schafte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch Ißt, und trinkt von des Herren kelch, Der soll sein'n tod verkünden: Nemlich, daß Christus, Gottes Sohn, Am kreuz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden; Und das uns Gott nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauf stark halten, So soll'n wir Gottes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will Gott ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, Eh er diß sakrament empfäht, Daß er sein herz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzugeh, Daß ihn kein unbuß trenne. Daß er ihm nicht eß' das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des Herren: Daß er den sündensauerteig Durch hilf des Heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum, so laßt uns alle gleich Gott den Vater im himmelreich Von ganzem herzen bitten, Durch Jesum Christum, seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den Heil'gen Geist Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

Sebald Heyd.

101.) In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland, Der von uns den zorn Gott's wand, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen; Wer unwürdig hinzugeht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß ein' speise sey der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt ist dem starken noth; Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von herzensgrunde, Und bekennests mit dem munde: So bist du recht wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein Gott an dir hat gethan.

D. Martin Luther.

6. Vom Gew. der Schlüssel.

102.) M. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

So wahr ich leb! spricht Gott der Herr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und leb' auch ewiglich.

2. Drum Christ der Herr sein Jünger sandt: Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leid ist, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Soll ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn; Was ihr auflöst, das soll los seyn. Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält diß zeugniß im herzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wenn uns der priester absolvirt: Sein amt der Herr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein; Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd wär noch so groß: So werden wir derselben los Durch kraft der absolution, Die verordnet hat Gottes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünde band, Und absolvirt ihn durch sein blut. Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heil'gen schlüssel kraft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter, die Christenheit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der halt sich zu dem gnadenthron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer Gottes Sohn! Vor die heilig absolution, Drinn du uns zeigst dein gnad und güt. Vor ablaßbrief, Herr! uns behüt. Amen. Nicol. Hermann.

Vierter Theil.

Vom Wort Gottes, und der Christlichen Kirche.

1. Vom Wort Gottes.

Der 23. Psalm.

103.) In eigener Melodie.

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute: Er giebt mir waid ohn unterlaß, Da aufwächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron Heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, Förcht' ich doch kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt bös tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch Vor mein'n feind'n allenthalben; Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes u. die barmherzigkeit Mir folgen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja sein Bey Christo, meinem Herren.

6. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolfgang Mosel.

Der 23. Psalm.

104.) E. M. oder: Wach auf, mein ꝛc.

Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe. Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grü-

grüner auen waiden: Führt mich zun frischen quellen, Schaft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget: Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen; Führt mich auf rechter strassen; Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern: Fürcht ich doch keine tücke; Bin frey für unglücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten. Dein stab, Herr! und dein stecken Benimmt mir allen schrecken.

8. Du setzest mich zu tische; Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir der feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschenktem maasse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud' und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und frommseyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n, im himmel droben, Hoch preisen, sing'n und loben.

Paul. Gerhard.

105.) E. M. oder: Christ, unser H. rc.

Es woll' uns Gott genädig seyn, Und seinen segen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm liebt auf erden; Und Jesus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott! und loben dich Die heiden überalle. Und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten: Dein wort die hut und waide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich, Das volk in guten thaten. Das land bringt frucht und bessert sich; Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn! Uns segne Gott der Heilig Geist! Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen.

D. Martin Luther.

106.) E. M. oder: Was mein Gott rc.

O Herre Gott! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde;

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach Gott, mein Herr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verlaugnen, Und achten sehr Auf menschenlehr, Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz' dein vertrau'n Darauf fest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist; Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein herz darbey, Das kein kreatur kan geben.

4. Allein, Herr! du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich deß tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden: Ob wollten gleich Pabst, Kaiser, Reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort verächt'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hartverstockten herzen: Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Deß dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Verzag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen: Gieb ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßst sie nicht verderben. O Herr! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

107.)

107.) M. O Herre Gott! dein g. ꝛc.

O Herr! dein seligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben, Da sie fast nichts an allem ort, Als menschensatzung trieben. Des glaubenskraft ward nicht gedacht, Wie man dir vest soll trauen, Und, alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heil'gen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Und endlich über diß noch gar Zu helfern auserwählet, Da du doch, Gott! der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen Jesu Christ Will angerufen werden.

3. Die werke, die man da befahl' Hat eigen witz erfunden, Der aberglaub ward allzumal Aufs strengste eingebunden; Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschenlast Zu tragen war beflissen.

4. Diß zu erlangen ist die list Fürnehmlich die gewesen: Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen; So waren denn die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet; Das göttlich wort verborgen lag, Man konnt es selten hören; Der menschentand mußt alle tag Mit haufen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen: So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit hätt gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel sterben.

7. Dir, Herr! sey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen: wer auf Christum traut, Dem wird das ew'ge leben; Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten gnad Und dessen Geistes stärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke: Daß er in fried, geduld und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanftmuth, und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des Herren mund, Dabey wir müssen bleiben. Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben; Und wird von uns die grosse güt, Die Gott uns hat erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkannt und hoch gepriesen.

10. O Herr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, Gott! widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf mög hindern. Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unsern kindern.

108.) E. M. oder: Vater unser im ꝛc.

Wir danken dir, Gott! für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein! Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mordgerüst Diß schöne licht Auslöschen nicht. Laß ihren rath, Der früh und spat Lauft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seligkeit; Durch deinen Geist Ihn'n hilfe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Der alten greuel finstre nacht;

4. Darinnen nicht Ein fünklein licht Von trost und freud, In angst und leid. Dein wort allein Kan tröstlich seyn. Dasselb erhalt Auf jung und alt Bis an das end', Und stürz behend, Der uns raubt wort und sakrament.

Joh. Hermann.

2. Von der Christl. Kirche.

109.) Mel. Herr Jesu Christ, wahr ꝛc.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ! Weil es nun abend worden ist. Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwerbetrübten zeit Verleih uns, Herr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sakrament Rein b'halten bis an unser end.

Zusatz.

3. Herr Jesu! hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt. Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall' an diesem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord. Gib deiner kirche gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einen haufen kommt herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch,

Die

Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ! Nicht unser, sondern ja dein ist. Darum, so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz. Dabey erhalt uns, lieber Herr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort, Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmelssaal.

D. Nikol. Selneccer.

110.) M. Wenn wir in höchsten rc.

Ach Gott! dein arme Christenheit Verfolgung allenthalben leidt, Sie wird gepreßt, geängst so sehr, Und kans fast nicht erleiden mehr.

2. Die feinde toben g'waltiglich, Mit mord und brennen grausamlich, Verheert wird alles mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden schuld; Doch hab, o lieber Gott! geduld Mit uns elenden würmelein; Schon' uns'rer armen kinderlein.

4. Herr Jesu! thu bey uns das best, Und treib hinweg solch arge gäst, Den Türken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd;

5. Daß ferner auch an diesem ort In fried und ruh dein liebes wort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang noch stehen wird die erd.

6. Ach Herr! es ist den leuten bang, Darum so bleib nicht aussen lang Mit deinem lieben jüngsten tag, Mach bald ein end der noth und plag.

7. Verkehr der frommen; herzeleid In die stets während himmelsfreud, Und bring uns zu der engelschaar, Daß wir dich preisen immerdar.

8. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Gott Heil'gen Geist in einem thron, Der Heiligen Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Der 12. Psalm.

111.) M. Schau, lieber Gott, wie rc.

Ach Gott! vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr; Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet: Ihr herz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Darzu ihr zung stolz offenbar Spricht: trotz! wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein. Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man warten soll Deßgleichen alle stunden. Es will durchs kreuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott! bewahren rein Vor diesem argen g'schlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

7. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Martin Luther.

Der 46. Psalm.

112.) In eigener Melodie.

Ein veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jezt hat betroffen. Der alt böse feind Mit ernst ers jezt meint, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan; Wir sind gar bald verlohren; Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist. Er heißt Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein ander Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen: So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht; Das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen!

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank darzu haben. Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn; Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von sünden abstahn, Und seinen willen thun. Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Martin Luther.

113.) E. M. oder: Ihr lieben Christ. etc.

Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Türken mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ! Der du Herr aller herren bist: Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. Gott Heil'ger Geist! du tröster werth, Gib dein'm volk einerley sinn auf erd; Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod. D. Martin Luther.

(4. O Gott! laß dir befohlen seyn Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, Herr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein;

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.)

D. Justus Jonas.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott! alleine. D. M. Luther.

Der 14. Psalm.

114.) Mel. Herr, deine rechte und etc.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten Gott wir meinen; Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor Gott ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinden, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nähr'n sich mit sein'm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in forchten. Gott bey den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich sein's volks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

† 7. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste; Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Martin Luther.

115.) Mel. O Herre Gott, dein etc.

Hilf Gott, mein Herr! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungescheut Dein'm wort mit glauben hulden, Geduldig, still, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch, ohn leid, Pabst, Jud und Heid Ihr'n raum und platz stets finden?

2. Das macht, o Christ! Des teufels list Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilft mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen. Allein Gott's wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drin Noah ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jezt hie, jezt, dort, In sturmwind unzerspalten. Luft, wasser, feur, Ganz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn Gott gilt kein vermögen.

4. Denn Jesus Christ Mit drinnen ist. Und ob er wohl scheint schlafen: So wacht er doch, Und sorget noch, Und wird es nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird ganz bereit Sein hilf sich lassen finden, Dargegen bald Des teufels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, O tolles meer! Bedeck diß schifflein kleine; Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feur in Christi g'meine; Du antichrist, Brauch macht und list, Trotz, schwerdt und feur darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, Gott kennt die seinen eben!

6. Diß schifflein klein Muß dennoch seyn Und bleiben unversehret, Und

wenn

wenns auch dir Ein marter wär, Wirst du es Gott nicht wehren. Hie ist der Herr! Der wind und meer, Und alles nach sein'm willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgenstern, Der diese nacht wird enden. Nah' ist das land, Und wohl bekannt, Da wir das schiff hinländen. Hilf, treuer Gott! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

Nathan Chyträus.

Der 125. Psalm.

116.) E.M. oder: Frisch auf, mein rc.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen, Die bleiben stets unwankelbar, Und lan sich nicht bewegen: Ihr glaub ist satt, Kein'n mangel hat, Von Gott hat er die stärke. Darum spricht man: Sie werden b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge. Also thut Gott In aller noth Sein glaubig volk umgeben, Und bey ihm stahn Von jezund an, Und bis ins ewig leben.

3. Gott ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Ueber die gottsgenossen: Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle. Mit seiner händ Das doch Gott wend, Behüt die frommen alle.

4. O Herr! thu wohl den frommee all, Die recht im glauben leben; Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der Herr Verwerfen fern, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden Gott's des Herren.

5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln Und stets handeln Zu lob göttlichen namen. Wer das begehrt, Der wirds gewährt. Nun sprecht von herzen: Amen.

Matth. Greiter.

117.) Mel. Auf den nebel folgt die rc.

Treuer wächter Israel! Deß sich freuet leib und seel, Ach, du weissest alles leid Deiner armen Christenheit. O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Jezt dein hilfreich angesicht,

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein häuflein überall! Täglich wird der trübsal mehr: Hilf, und schüze deine lehr! Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ! Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu Gott Durch dein kreuz und bittern tod; Uns versöhnet durch dein blut, Ausgelöscht der höllenglut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest jezt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron; Den er in dem herzen trägt; Als sich selbst zu lieben pflegt; Dem er keine bitt abschlägt;

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jezt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus heißt, Als ein Jesus hilfe leist: Hilf mit deiner starken hand, Menschenhilf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer leib und seel! Gott mit uns in aller noth, Neben uns und in uns Gott! Gott für uns zu aller zeit! Troz dem, der uns thut ein leid! Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm! Komm, und unser dich erbarm; Jezt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für sie streit. Ach! zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Wirf sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der die spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu, wahrer friedefürst! Der der schlangen hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht bey Gott, Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen sich, Dafür ewig preisen dich.
Joh. Hermann.

Der 124. Psalm.

118.) Mel. Meins herzens Jesu rc.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen. Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn. Wo Gott hätt das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben: Wir wär'n, als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey. Des Herren name steht uns bey, Des Gotts himmels und erden.

4. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.
D. Mart. Luther.

Auch über den 124. Psalm.

119.) In vorhergehender Melodie.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list: So ists mit uns verlohren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken. Der sitzet an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen; Zu würgen steht all ihr begehr; Gott's ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn; Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey Gott allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreissen gar, Und stürzen ihre falsche lahr, Sie werdens Gott nicht wehren!

6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohr'n! Da doch das kreuz hat neu gebohr'n, Die deiner hilf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken; Ihr' anschläg sind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber tröstē

8. Den himmel und auch die erden Hast du, Herr Gott! gegründet! Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn; Die welt laß immer murren.

* Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, rc. Siehe im vorhergehenden Lied.
D. Justus Jonas.

Fünfter Theil.

Buß-Beicht-Absolutions-Besserungs- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß- und Beichtlieder.

120. Mel. Wohl stehts im land rc.

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr enden, Und wollt los seyn Des kreuzes mein: Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergiß der schuld, Verleih ein g'horsams herze; Daß ich ja nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden!
Joh. Goldelius. (Göldel.)
Zusatz D. Joh. Majors.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein

In hohle bäum verstecket, Wenn trüb hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden. Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden;

9. Darinn ich bleib. Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater, Sohn, Und Heil'gem Geist zusammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen.

Der 6. Psalm.

121.) M. Herzlich thut mich verl. rc.

Ach Herr mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn. Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn: Ach Herr! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Herre! Denn ich bin krank und schwach, Mein herz betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken: Ach du, Herr! wie so lang!

3. Herr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber Gott! Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht; Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, In grossem schweiß ich liege, Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt vor trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist manigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir ist geholfen schon: Der Herr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinens stimme. Es müssen fallen hin All die sind meine feinde, Und plötzlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne, Mit hohem ruhm und preis, Gott Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem Heilgen Geist mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns all'n bescheren Die ewig seligkeit.

122.) In eigener Melodie.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ! Mein hoffnung steht auf erden. Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag mir sonst werden. Kein menschenkind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen. Ach! zeig mich deinem Vater an, Daß du für mich hast gnug gethan, So komm ich ab der sündenlast, Ich laß mich fast Auf das du mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Christenglauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich; Am letzten end dein hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte: Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem Heilgen Geiste, Der uns sein hilf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Conrad Hubert.

Der 130. Psalm.

123.) M. Ist Ephraim nicht meine rc.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen. Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne. Denn so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, Herr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen; Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist viel mehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey Gott Vater und dem

 Sohn,

Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Martin Luther.

Auf eine andre Weise.

124.) E. M. oder: Gott sey dank rc.

Aus der tiefe rufe ich, Herr! zu dir, erhöre mich; Deine ohren gnädig reich, Merk die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tiefe rufe ich! Sünden gehen über mich; Willt du rechnen, Herr! mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefe rufe ich! Will denn niemand hören mich? Ach! so hör, o Jesu mein! Du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefe rufe ich Ach schon lang erbärmiglich! Kreuz und leiden halten an: Jesus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefe rufe ich! Warum, Jesu! läßst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefe rufe ich! Jesus gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefe rufe ich! Jesus wird erlösen mich; Jesus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft. Jesus kommt, und macht mir lufft. Seele schwing dich in die höh! Sage zu der welt: Ade:

G. E. Schwämmlein.

Der 51. Psalm.

125.) E. M. oder: Durch Adams rc.

Erbarm dich mein, o Herre Gott! Nach deiner grossen barmherzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat; Ich erkenn mein sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich steriglich. Das bös für dir mag nicht bestahn: Du bleibst g'recht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, Herr! in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbar'n Deiner weisheit heimlich güter. Bespreng mich, Herr! mit Ysopo: Rein werd ich, so du waschest mich, Weisser denn schnee: mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. Herr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm ang'sicht, Dein'n Heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deines heils, Herr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, Herr! meines heils ein Gott! Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebet, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurigs herz darneben: Verschmäh nicht, Gott! das opfer mein. Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

†6. Dem Vater der barmherzigkeit Sey lob und dank gesaget, Daß er ein opfer hat bereit, An dem sein herz behaget: Das ist sein allerliebster Sohn, Der sich in tod gegeben, Dadurch den sünden rath gethan, Und wiederbracht das leben.

Erhard Hegenwald.

126.) E. M. oder Aus tiefer noth rc.

Herr Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt ewig verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, Herr Jesu! kommen.

7. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, Herr!

Herr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott! vergieb mirs doch, Um deines nahmens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden; Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

†9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit sing'n und jubiliren Preis' ewig deine herrlichkeit, Und mög da triumphiren. Erhör mein bitt, nach deinem wort, Nimm auf dein kind, o treuer hort! Durch Jesum Christum. Amen.

D. Josua Stegmann.

127. M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich armer mensch! ich armer sünder! Steh hier für Gottes angesicht. Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? ach! hörst du nicht? Wie kannst du das geschrey ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du; Ach aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schon! ach schone! Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sag, daß der arme sünder hör: Geh' hin, dein sünd sind dir vergeben, Hinfürter sündig' nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im herzen mehret. Drum end ich auch diß mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

M. Christophorus Titius.

128. In voriger Melodie.

Ich soll vor Gottes richtstuhl gehen; Der höchste könig ladet mich, Der sünden schuldbuch nachzusehen; Mein herz erbebet ängstiglich, Ist schreckens-weh, und traurensvoll, Weiß nichtes, was ich reden soll.

2. Die pflichten sind mir vorgeschrieben Im worte, welches kräftig lehrt, Ich sollte Gott und nächsten lieben: O weh! die bahn hab ich verkehrt, Den irrweg lief ich für und für, Vergaß des Christenthums gebühr.

3. So hab ich, ach! den bund zerrissen, Der bey dem taufbad ist gemacht, Beflecket seel, herz und gewissen; Die zusag hab auch nicht bedacht, Wormit ich selbst durch hand und zung Versprach des lebens besserung.

4. Darf ich mit solchen triegereyen Dem nahen, der wahrhaftig ist? Darf ich um einen rechtspruch schreyen Zu dem, den ich zu keiner frist Aus herzensgrunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter richter, o ich sünder Erschreck um das, so mir bewußt; Du aber, wahrer herzergründer, Durchsuchest die gequälte brust, Erkennst und siehest alles an, Was ich an mir nicht merken kann.

6. O! welch ein greuel werd ich scheinen Für deinem heil'gen angesicht! Nichts läßt der zeug in mir verneinen, Ich armer trete fürs gericht! Zur sünde war ich willig gnug, Beklage nun den listbetrug.

7. Der sünd ergab ich die gedanken, Geberden, worte, werk, o tod! Wie alle and're Adamskranken, Doch aber mehr mit eigner noth. Mein sündenmaaß ist ohne zahl, Das peiniget mich allzumal.

8. Daß ich gehörig nicht gelebet, In speis und kleidung üppig war, Nach hoheit, lust und geld gestrebet, Den Herrn vergessen ganz und gar, Und was Gott besser weiß als ich, Das martert und beängstet mich.

9. Wenn ich nun das gesetz betrachte, Bestürmet denen fluch mein herz,

Beweine, was ich erst belachte; Die lust verkehrt in höllenschmerz, Die sünde machet angst und bang, Auch dräuet mir die alte schlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht scheuen Den Höchsten, ich besinne mich. Er dräuet, und ihn wirds gereuen, So lehret sein wort sicherlich. Für meine sünde nimmt er an, Was Jesus hat und ich nicht kan.

11. Nun will ich fürs gerichte kommen. Ich armer sünder, ich gesteh, Die sünd hat überhand genommen, Ich kans nicht büssen, Herr, ich fleh'. Es ist mir leid und reuet mich. Ach! Vater! ach! erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben Zum Gotteslamm der ganzen welt, In ihm versprochen gnad und leben Dem, der ihn gläubig faßt und hält. Er hat getragen meine schuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechen, Die handschrift gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun sprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr. Er kleidet mich mit seinem heil, Er ist mein schatz, mein erb und theil.

14. Um seinet willen, Herr, verschone, Begnade mich, verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem Sohne, In dem ich hie vergebung find. In sünden komm ich; weiß und rein Laß mich durch meinen Jesum seyn.

15. Wer ist denn hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich Gott gerecht. Wo bleibt verdammniß, die sonst plaget? Mein Jesus rettet seinen knecht. Er starb für mich, und lebet nu, Und spricht mir ew'ges leben zu.

M. Heinr. Elmenhorst.

129.) Mel. Jesu, meines lebens :c.

Jesu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sündennoth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jezt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pful hinein; Ja, du satans überwinder! Hast die hochbetrübte sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden! Ach, ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heisset unsern Gott verachten. Böslich leb' ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen. Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd am kreuz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, Herr Jesu, siegen. O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel vest gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kannst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein. Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Diß mein herz, mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt. Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. Herr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, Herr Jesu! nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

Joh. Rist.

Der

Der 51. Psalm.
130.) In eigener Melodie.
O Herre Gott! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertretung, Nach deiner grossen erbarmung: Und wasch mich wohl, o Herre Gott! Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt dir, Für dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen: Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit ysop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg' ab all meine missethat. Herr! wollst in mir erschaffen Ein rein herz, thu ich hoffen: Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n Heil'gen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils, o Gott, mein Herr! Der freudig geist enthalte mich: Die gottlosen will lehren ich Dein weg, sie zu dir kehren.

4. Von den blutschulden mich errett, O Gott, du meines heils ein Gott! Daß mein zung mög erschallen Dein g'rechtigkeit ob allen. Herr! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd' das lobe dein; Zum opffer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste: Brandopfer auch gleich allesamt, Gefall'n dir nicht, sind nur ein tand, Für d'inen augen nur ein haß: Die opfer Gottes sind aber das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen herz Wirst du nicht werfen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten. O Herre Gott! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brandopfern deinen muth, So wird man denn die kälber gut Auf deinen altar legen.

† 6. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Dem allgemeinen Heiland schon Der sünder hier auf erden, Den'n sonst kein heil konnt werden. Dem Heil'gen Geist desselben gleich, Der auf uns kommt aus Gottes reich, Mit gaben reichlich zieret, Als Gottes kinder führet. Wie es denn auch im anfang war, Wird währen jezt und immerdar, Von welt zu welt in ewigkeit: Dein gnad sich, Herr! von uns nicht scheid. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Matthäus Greiter.

131.) Mel. Vater unser im himmel. etc.
So wahr ich lebe, spricht dein Gott! Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk, o menschenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd; Hier findest du trost, heil und gnad, Und was dir Gott versprochen hat Durch seinen mund und theuren eid. O selig, dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich vor sicherheit! Gedenke nicht: es ist noch zeit! Ich will zuvor recht frölich seyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdann bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es: Gottes gütigkeit Ist zwar dem sünder stets bereit: Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod; Zusagen hat er nicht gewollt, Ob du biß morgen leben sollt. Daß du must sterben, ist dir kund; Verborgen ist des todes stund!

6. Jezt lebst du; jezt bekehre dich: Vor morgen kanns noch ändern sich! Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. Hast du nicht recht bekehret dich, So wirst du brennen ewiglich.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich jezt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Joh. Hermann.

132.) M. Auf meinen lieben Gott etc.
Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd' ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer, Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich. Jezt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

2. Absolutions- und Besserungslieder.

Aus dem 31. Kap. Jeremiä.

133.) E. M. oder: Aus tiefer noth ꝛc.

Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne. Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stimm Und hochbetrübtes klagen. Mein Gott hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich, als ein vater, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn: So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen: So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen. Und wo du wieder kehrst zu mir: So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm: Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Paul Gerhard.

134. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Herr Jesu Christ! du weist gar wohl, Daß ich gern wollte, wie ich soll, Nach deinem willen leben; Wie du darzu, o treuer hort! Mir durch dein seligmachend wort Ein williges herz gegeben.

2. Wie kommt es denn, daß ich nicht kan Fortgehn auf solcher guten bahn, Dem wunsche nachzusetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg, Bald weich' ich ab vom rechten steg, Nicht ohne herz verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und oft mißbrauch der frölichkeit, Durch wüst- und wildes leben? Daß ich das thu oft ohn verdruß, Was mich doch nachmals reuen muß, Und leid zu lohn thut geben?

4. Das macht die sünde, welche mir Im fleisch anklebet für und für, Der ich nicht los kan werden. Der böse feind kommt auch darzu; Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und stürzt mich in gefährden.

5. O Jesu! solls denn ja so seyn, Daß ich nicht kann vollkommen rein Hier ohne sünde leben: So bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in steter busse mich Dir allzeit seyn ergeben.

6. Fall

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilf mir wieder in den lauf; Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht hang den sünden an, Das bitt ich mit verlangen.

7. O Herr! ich bitt durch deine güt, Für schweren sünden mich behüt, Und heile mein gebrechen, Mit welchem ich mich mit verdruß Bis in die grube schlepen muß: Drauf will ich Amen sprechen.

D. Andreas Keßler.

135. M. Nun freut euch lieben Chr. rc.

Herr Jesu Christ, mein trost und licht! Ich danke dir von herzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmerzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der, als widerpart, Nicht läßet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzen leben. Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gotteslamm, Bist ja für mich gestorben. Ach! du, mein seelenbräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit. Dir dank ich, daß ich so befreyt, Bleib' ewig unverdorben.

4. Herr! gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb' und wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines herzensgrund Hiervon ein danklied dichte.

5. Herr! laß mich alle sünd und schand Hinfüro ganz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den sündenpfad. Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des Höchsten segen.

6. Steur' endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Fleuch, liebe seele, himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu! laß mich dich allein Stets suchen und bald finden! Laß mich der welt entrissen seyn: So kan ich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teufel, höll und tod, Ganz siegreich überwinden.

Joh. Rist.

3. Abendmahl- und Kommunionlieder.

136.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? Jesus hat mich selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit. Jesus bittet uns zu gast, Daß wir aller sorgenlast, Aller sünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. Jesus Christus will uns speisen, Und auch selbst die köste seyn. Heisset das nicht gnad beweisen, O mein liebstes Jesulein? Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort! Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noth! Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenkest, Und mit deinem blut uns tränkest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Du bist sonst der arzt allein, Doch willst du aus lauter güte Auch die arzney selber seyn. Du giebst dich selbst uns zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, Süsser Heiland, Jesu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jezo, Herr! dein gnadentisch: Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmelsbrod, Und mit reichem trost begaben, Wider höll' und wider tod. Ach! laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell. Tränke mich, Herr! eh ich sterbe, Und für grossem durst verderbe.

7. Dir will ich anjezo schicken Mein ganz müd und mattes herz. Ach! das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht vor schmerz. O mein arzt! du kannst allein, Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eyterbeulen.

137.) M. Nun freut euch lieben C. rc.

Ich komm jezt als ein armer gast, O Herr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelenhunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelenbischoff, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brodt treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der trank; wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine seel

seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grüne weide: Dein lebensmanna speise mich Zu trost in allem leide. Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelenschmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sündenpein, Und schenke mir die trostfluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirk in mir Ein ungefärbte treue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue. Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse; Und deine treu und brudergunst In dieser speise fasse; Daß, durch dein lieben, lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir; Bey mir ist nichts, denn sterben. Nimm aber mich, o Herr, zu dir! Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts, als selig seyn, Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich der sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben. Regiere meinen lassen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst wollte haben.

10. So komm' nun, o mein seelenschatz! Und laß dich freundlich küssen. Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreuzesstamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, grossen dank Für deine süssigkeiten! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebensfürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmelstafel leiten.

Justus Siberus.

138.) In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sündenhöhle; Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der Herr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden. Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer; Oeffn' ihm bald des geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte! Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten. Nach dem trank des lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jezt wittern. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschlich weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr! die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht könnt ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret; Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten!

7. Jesu! meine lebenssonne! Jesu, meine freud und wonne! Jesu, du mein ganz beginnen! Lebensquell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, Herr! dein blut für uns vergossen, Das uns jezt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch diß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jezt auf erden, Mög dein gast im himmel werden.

Joh. Frank.

139.) E. M. oder: Nicht so traurig rc.

Wohl mir! Jesus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl. Auf! mein herz, und dich bereite,

Eile

Eile zu dem kirchensaal. Laß den eifer nicht erkalten, Jesus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein herz, in vollem springen, Eile deinem Jesu zu! Auf! dir soll es jezt gelingen: Hier ist wahre seelenruh! Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des Herren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein herz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög legen, Dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib Deine kost, und, meine seele! Seelenhunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebenssaft Fliessen fünf frey offne brunnen? Jesu! deiner liebe kraft Allen armen hieher winket, Spricht: ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm' ich auch nach gnaden, Durstig nach barmherzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeitfreud. Himmlisch manna mich ergözet, Jesu blut die seele netzet.

7. Gott geb, daß ich dieses schenken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedenken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am kreuz entblösset, Und sein blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit dank und ehren Meines Jesu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in Jesu sich erfreuen. Gott wird dazu gnad verleihen.

M. Paulus Weber.

4. Nach der Heil. Kommunion

140.) In eigener Melodie.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, Herr Gott! zu gute. Kyrie eleison. Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr! aus aller noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre güte könt' er uns je schenken, Dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison. Herr, dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleison.

3. Gott geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue. Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. Herr! dein Heilig Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

D. Mart. Luther.

Zum Beschluß.

Danksag'n wir alle Gott unserm Herrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset durch sein'n tod Aus des teufels gewalte: Den soll'n wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preis sey Gott in der höhe!

D. Erasmus Alberus.

141.) M. Nun laßt uns Gott dem rc.

O Jesu, meine wonne! Du meiner seelen sonne! Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmelsüß ergözen, Und diese theure gabe, Die mich gestärket haben.

3. Wie soll ich dirs verdanken, O Herr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket!

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der'n du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden. Dir dank ich für dein sehnen, Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank' ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben. Dir dank' ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte. Diß theure pfand der gnaden Tilgt alle meinen schaden.

8. Herr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftig himmelspeise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes, mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden! Laß mich mich

andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

Joh. Rist.

142.) M. Nun lob, mein seel, den H.

Wie wohl hast du gelabet, O! liebster Jesu, deinen gast! Ja mich so reich begabet, Daß ich jezt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebenstrank! O liebmahl! das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz u. muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jezt geführet, O Herr! in deinen gnadensaal, Daselbst hab' ich berühret Dein edle güter allzumal. Umsonst, doch nicht vergebens, Schenkst du mir mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, Daß ich dein blut im wein Mit glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir vollgemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jezt sich neiget Mein herz für liebesbrunst; Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod. Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster Jesu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hilf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu! daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmelssaal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge Besuchest deinen knecht, (deine magd:) Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht, (das nach dir fragt,) Das gläubig dir vertraue, Damit, nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. Herr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder Zu mir dem sündenmann, (Und zeuchst mich himmel an,) Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heiland! dir, zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird jezund Dein theurer ruhm besungen, Herr Gott! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst: Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir ich bin versehen Mit himmelsspeis und engeltrank. Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Ade, du weltgetümmel! Du bist ein eitler tand; Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein Gott! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Joh. Rist.

Sechster Theil.

Jesuslieder.

143.) E. M. oder: Vater unser im 2c.

Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn: Bey dir mein herz trost, hilf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf Jesum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und person an. Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein Gott! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu! mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der nahme dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm' erfreut vielmehr:

mehr. Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht: So weist du, Herr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßst, Dein zusag bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub' und lieb' im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt: So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, du edler bräut'gam werth! Mein höchste zierd auf dieser erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz. So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl' ich fried und trost in mir. Wenn ich in nöthen bet' und sing, So wird mein herz recht guter ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Mein kreuz dir willig tragen nach! Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein: So leb und sterb ich dir allein! Jesu! mein trost! hör mein begier! O mein Heiland, wär' ich bey dir!

Martinus Möller.

144.) Mel. Sollt ich meinem Gott rc.

Jesu, du mein liebstes leben! Meiner seelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern kreuzes stamm; Jesu, meine freud und wonne; Du mein hoffnung, schatz und theil! Mein erlösung, schmuck und heil! Hirt und könig, licht und sonne! Ach! wie soll ich würdiglich, Mein Herr Jesu! preisen dich!

2. O du wunderschönes wesen! O du glanz der herrlichkeit, Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. Herr! ich bin ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heiden! Komm, mein liebster! stärke mich! Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten. Gott! mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten. Komm, du klares sonnenlicht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt! Schöner, als die schönste frauen, Allzeit liebreich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen! Komm, du lichter gnadenschein! Komm, du süsses blümelein! Laß mich deinen balsam riechen. Du mein leben! komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster seelenschatz! Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, Herr Jesu Christ! Ist es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein vest Dir mög' eingepflanzet werden. Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen sand, Schöner, als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser, als der perlenschein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmerzen sucht! O du starker trost im leiden! O du frische lebensfrucht! O du himmelsüsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl, Ja mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen. Gib mir deinen zarten mund; Denn so wird mein herz gesund.

8. Herr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willt in mir, Und die welt ganz in mir schweige: Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem herzen platz; Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich, sünd und laster frey, Dir, mein Gott! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmelsgunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner

süssen

süssen liebe brunst. Meine seele, Gott! verlanget, Daß sie frölich mögen stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget! Leib und seel erfreuen sich, Herr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen für gefahr; Die dich heissen ihre stärke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Christen, die also gethan, Treten frey des himmelsbahn.

11. Dieses, Jesu! schafft dein lieben, Jesu! Gottes liebster Sohn, Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürstenschaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten. Sehet, da kommt unser held. Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wenn er seine feind erlegt; Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern Gott, Gott, den Herren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des Herren theurer nahm! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller frist, Weil der Herr so freundlich ist. Joh. Rist.

145.) Mel. Wie nach einer wasserq. rc.

Jesu! Jesu! du mein leben! Jesu! meiner seelen heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwählter theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Liebster Jesu! meine zier, Gänzlich geben zu leibeigen; Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieses soll dein eigen seyn. Auch der gröste höllenschmerze, Auch all andre quaal und pein, Soll mich doch nicht kehren ab! Dein verbleib ich bis ins grab; Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des kreuzes laugen Beissen, dennoch seh'n nach dir. Du, o Jesu! du mein licht! Machest, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre, Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Und stets deinen ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werk' ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt. Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin. Jesu! Jesu! liebstes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich kreuz und unglück drein: Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

Fr. Anna Sophia, Landgr. zu Hessen.

146.) In eigener Melodie.

Jesu, meine freude! Meines herzens weide! Jesu, meine zier! Ach! wie lang! ach lange! Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir. Gottes lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern; Mir steht Jesus bey. Ob es jezt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken; Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe, welt! und springe! Ich steh' hier und singe In gar sichrer ruh. Gottes macht Hält mich in acht. Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, Jesu! meine lust! Weg, ihr eitle ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht! Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du lasterleben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister! Denn mein freudenmeister, Jesus, tritt herein! Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn; Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

Joh. Frank.

Zusatz.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hie sey; Es gescheh dein wille; Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey:

Führ

Führ uns in versuchung nicht, Sondern hol uns aus dem leide, Jesu, meine freude!

8. Jesu! ich befehle Dir mein leib und seele, Jesu! bleib bey mir. Dir ich mich ergebe, Ich sterb' oder lebe, Jesu! meine zier. Jesu! du mein freud' und ruh: Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

147.) Mel. Du, o schönes weltgeb. rc.

Jesu, meiner seelen leben! Meines herzens höchste freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen schatz will ich dich nennen, Und für aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes Jesulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad war ausgebreitet, Da ich noch im engen schrein Meiner mutter schooß gelegen, Eh ich mich noch konnte regen. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfieng: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng. Du hast mich in schooß genommen, Eh ich noch zu kräften kommen. Ich bin dein, rc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, Wenn ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, rc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand regiert, Wenn von frömmigkeit und tugend Mich die böse welt verführt. Ausser dir wär ich verdorben, Und in sünden hingestorben. Ich bin dein, rc.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe. Falle ich, hilft sie mir auf. Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauf. Bin ich arm, giebt sie mir güter; Haßt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, rc.

7. Schmäht man mich ist sie mein ehre; Trotzt man mich, ist sie mein trutz; Zweifle ich, ist sie die lehre, Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemal hab ich was begehret; War es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, rc.

8. Deiner liebe süssigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüth in seinem zagen, Alles kreuz hilfst du mir tragen. Ich bin dein, rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel' hinträgt, Zu dir, Jesu! in die freude. Trutz! daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, rc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieses, was mein herz empfindet, Thu' ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Diß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, rc.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum. Dir allein ich mich ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süssigkeit im leide. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

12. Höre, Jesu! noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab. Wenn mein' augen nicht mehr sehen, Und ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

M. Christian Scriver.

148.) E. M. oder: Jesu, der du meine

Jesu, meiner seelen wonne! Jesu, meine beste lust! Jesu, meine freudensonne! Jesu! dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o Jesu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. Jesu, mein hort und erretter, Jesu, meine zuversicht, Jesu, starker schlangentreter, Jesu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, Jesulein, nach dir mit schmerzen! Komm, ach! komm! ich warte dein, Komm, o liebstes Jesulein.

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, Jesu! du bist schon allhier, Klopfest stark und mit verlangen An, an meine herzensthür: Bleib doch nicht so draussen stehen, Willt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum sollt ich dich lassen, Jesu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn. Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, Jesu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt. Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingibt: Den will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jesum habe! O wie veste halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. Jesum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich Jesum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt: Will ich doch im herzen fassen Meinen Jesum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem kan ich mich ergötzen. Er ist meine zuversicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte Jesum lassen! Jesum laß ich nimmermehr! Andre mögen Jesum hassen, Jesum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein kreuz helf tragen! Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen Jesum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein schlachtschaf biegen, In dem schwefelpfuhl und quaal, Da der tod sollt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; Jesus aber riß mich raus, Aus des satans folterhaus.

10. Jesus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil. Daran denk ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil. Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmelserben, Und das glaub ich sicherlich: Jesus machet selig mich.

11. O! wie sollt ich Jesum lassen? Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an. Jesum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben. Jesum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will; Und die andern sich ergötzen An derselben affenspiel: Will ich meinen Jesum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd' im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit; Mich soll nichts von Jesu scheiden, Und der ew'gen seligkeit, Die mir Jesus hat erworben, Da er ist für mich gestorben. Drum, o welt! fahr' immer hin, Wenn ich nur bey Jesu bin.

14. Wenn ich nur kan Jesum haben, Nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todeszügen. Wenn ich hilflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum lassen? Wer wird in der letzten noth Auf der finstern todesstrassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen Jesum laß ich nicht!

16. Jesum nur will ich lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all' andre theure gaben. So kan mir der sündensold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen. Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft; Jesus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne! O! drum laß ich Jesum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrecken; Jesus ist der höllenzwang. Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hall und klang, Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, Jesum schau'n von angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht!

19. Ach, wie wird mich Jesus herzen, Meiner augen trost und licht! Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht, Und mit grossem jubeliren Mich zur himmelsfreud einführen! Drum so höret alle her! Jesum laß ich nimmermehr!

Mart. Jan.

149.) Mel. Meinen Jesum laß ich rc.

Jesum lieb' ich ewiglich. Sein wort will ich treulich halten. Seine liebe stärket mich, Wenn mein herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich. Jesum lieb ich ewiglich!

2. Jesus läßt mir seinen fried. Denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche güt Hat er mir am kreuz erworben. Diß erquicket mein gemüth. Jesus läßt mir seinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heißt! Jesus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und Heil ger Geist Will in meinem herzen wohnen. Mich erfreuet Gottes Geist. Weiche weg, was trauren heißt!

4. Also liebt vons himmelsthron Gott die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch Gottes Sohn.

5. Wer an seinen Jesum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an seinen Jesum glaubt.

6. Weil nun Jesus mir ist hold: Will ich gern für sein gerichte. Wenn ich heute sterben sollt, Wird vor seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld. Jesus ist und bleibt mir huld.

7. Jesus liebt mich für und für. Drum will ich ihn wieder lieben. Er hat an der himmelsthür, Mich sein schäflein angeschrieben: Er ist selbst die lebensthür, Jesus liebt mich für und für.

8. Jesus mir den himmel weist, Drum will ich ihm ewig trauen; Jesus

sus und sein freudengeist Führen mich auf grüner auen. Er die thür zun schaafen heißt, Weil er mir den himmel weißt.

9. Ich bleib Jesu eigenthum, Bin sein schaaf, und er mein hirte: Er, mein Gotteslamm, mein ruhm, Träget meine sündenbürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bin Jesu eigenthum!

D. Christoph Sonntag.

150.) M. Jesu! der du meine seele 2c.

Jesus schwebt mir in gedanken; Jesus liegt mir stets im sinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin. Er ist meiner augen weide, Meines herzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier, Jesum lieb' ich für und für.

2. Jesus funkelt mir im herzen Als der rechte morgenstern. Er vertreibt mir angst und schmerzen, Er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines lebens licht. Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu hab' ich treu geschworen In der heil'gen taufe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von sünd gewaschen rein. Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles lassen walten, Es sey leben oder tod; Jesus hilft aus aller noth.

4. Jesum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein. Seines Geistes trost und gaben Ruh'n in meines herzens schrein. Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum aufstehe, Bleibet Jesus früh und spat Meiner seelen schutz und rath.

5. Jesum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kan, Er gesegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und Amen! So wird alles werden gut, Wenn mir Jesus hilfe thut.

6. Jesus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn, Wird mir treulich helfen weiter, Wenn ich alt und kraftlos bin. Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebenssonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein gesicht, Laß ich meinen Jesum nicht.

7. Jesus soll in allem leiden Mein getreuster beystand seyn, Nichts nicht soll mich von ihm scheiden, Keine quaal und herzenspein, Keine trübsal, keine schmerzen Reissen ihn aus meinem herzen. Ob mir gleich mein herz zerbricht, Laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen seyn, Und mit Jesu dorten erben, Diß ist mein gewinn allein. Jesu will ich seyn und bleiben: Niemand soll mich von ihm treiben. Laß ich gleich gut, blut und ehr, Jesum dennoch nimmermehr!

151.) In eigener Melodie.

Lebt jemand so, wie ich, So lebt er jämmerlich. Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen. Was ich such mit begier, Verbirget sich für mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein herze ruht. Hinauf steht mein verlangen, Dich, Jesu! zu umfangen. Ich such', und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an: Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergötzen. Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb', was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb', und werd gequält. Denn was ich hab erwählt, Giebt sich nicht zu geniessen. Wie sollte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein herz und sinn Nach Jesu immer hin?

7. Ach! himmel, thu dich auf! Ich komm in vollem lauf! Laß mich nur einst erblicken Den, der mich kan erquicken! Ach! Jesu, laß mich ein! War oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch. Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen. Was mir sollt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein andrer lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Mein süsses labsal seyn.

D. Heinr. Müller.

152.) In vorhergehender Melodie.

Lebt jemand so, wie ich, So leb er seliglich! Was ich sucht aller stunden, Hab ich nun einst gefunden. Ich bin der sorgen los, Und sitz in Jesu schooß!

2. Ich aß das thränenbrod, Und grämt' mich schier zu todt; Ich ließ das weltgetümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein herz und sinn gericht; Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust

güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augenlust viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr' welt! fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn. Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten; Bey dir ist kein gewinn, Fahr, welt! fahr' immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht: Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebesküssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränenbach! Du herzerzwungnes ach! Jetzt kommt, nach bittern leiden, Mit vielen süssen freuden, Jesus, mein liebster freund, Den meine seele meint.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen; mein betrüben In süßerwünschtes lieben; Der himmel tröpfelt ab Die werthe seelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß mir jetzt süsse seyn: Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebensjoch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem kreuze matt: Die erde macht mir bange, Mein Jesu, wie so lange! Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmelszelt.

D. Heinrich Müller.

153.) M. Jesum lieb ich ewiglich, rc.

Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben: Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben; Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben; Alles ist auf ihn gericht: Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen; Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen: Wenn der lebensfaden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stönet; Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

M. Christian Keimann.

154.) M. In dich hab ich gehoffet rc.

Mein schönste zier und kleinod bist Auf erden du, Herr Jesu Christ! Dich will ich lassen walten, Und allezeit, In lieb und leid, In meinem herzen halten.

2. Dein lieb' und treu vor allem geht, Kein ding auf erden so vest steht, Ein jeder muß bekennen: Es soll kein noth Noch auch der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trüget nicht, Dasselbe mich dir ganz verspricht Im tod und auch im leben, Du bist ja mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier! Herr Jesu Christ! bleib du bey mir, Es will nun abend werden: Laß doch dein licht Auslöschen nicht Bey uns allhier auf erden.

155.) E. M. oder: Wo Gott der.

Mein herzens Jesu, meine lust! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebesbrust Mit meiner seelen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So manche labsal kriege.

2. Mein herze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Woran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! mit deinem glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes heil! hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen. Ach mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein Jesu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmelbrod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungersnoth, Als einer stärkung labe. O brod, das kraft und leben giebt! Gib, daß ich, was die welt beliebt, Niemal zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse. Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O! quell, nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich stets in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide. Ach! gib, daß ich den schnöden pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebstes Jesulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude. Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein seelenbräutigam, Dich will ich stets umfassen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meint, Die mutter, die mein pfleget, Mein arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein anker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer leitstern und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein nie erlöschend licht, Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wen̄ es mir gebricht, Im tiefen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im wetter stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze, Mein röslein in dem kreuzesthal, Da ich von dornen ohne zahl Mich leichtlich sonst verletze.

17. Du bist mein trost in herzeleid, Mein lustspiel, wenn ich lache, Mein tagewerk, das mich erfreut, Mein denken, wenn ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein fürhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebsbegier, Mein eins und alles nennen. Denn, was ich will, das bist du mir. Ach! laß mein herze für und für In deiner liebe brennen.

156.) E. M. oder: Ich ruf zu dir ꝛc.

O Jesu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen, Mög' umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß' alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu! deine liebe! Wo diese steht, kan nichts bestehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb, und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut, Möcht ewiglich besitzen! O! daß mich diese edle glut Ohn' ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren, Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist, mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und bist am kreuze wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt, und sehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. Ach! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein herze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen Die tropfen bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! O! daß sich meiner augen

augen brunn Aufthät, und mit viel stönen, Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt' Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauf ich mit den füssen; Ich lauf', und will dich mit begier In meinem herzen küssen. Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein. Ich find' hier überalle Nichts als galle; Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh, In dir ist fried und freude: Gib, Jesu! gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm', und brenn in mir! Mein balsam! wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, ach schönster! das ich nicht An deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe: Mein süsser wein, mein himmelbrod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebstes lieb! wenn du entweichst, Was hilft mirs, seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen. Eh ich noch je was guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten!

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten rath Und weise werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen: Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, Herr Jesu! bey mir stehen, Luft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Paul Gerhard.

157.) M. Wie schön leuchtet der M. rc.

O Jesu! Jesu! Gottes Sohn, Mein bruder, und mein gnadenthron! Mein höchste freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr. Vor dir ist alles sonnenklar, Ja klärer als die sonne. Herzlich Lieb ich, Mit gefallen, Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen; So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich, Ohn dich, Gnugsam laben: Ich muß haben Reine liebe; Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh auf erden, wie es will, Laß seyn des kreuzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen. Im glück, Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen Noch vergleichen Den weltschätzen, Diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O Jesu! meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus lieb mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Die jezt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und seh'n dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

Joh. Hermann.

158.) M. Werde munter mein gem. ꝛc.

Schönster Jesu! liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt! Dir hab ich mich ganz ergeben. Ob ich wohl gar ungestalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falschgeschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein Jesus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon im tod verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich in grossen freuden üben, Jesum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebeszelt; Jesu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag' ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist. Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein heiland Jesus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem Jesu treu zu bleiben: Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rundgebaute zelt; Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein Jesus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen Wider aller teufel blitzen.

6. Jesus, Jesus ist mein leben, Ihm verbleib ich zugethan; Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan. Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag' ich nach höll und tod? Jesus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen.

159.) Mel. O Heil. Geist, kehr bey ꝛc.

Wie schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse' Du Sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig und mein bräutigam! Hast mir mein herz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron! Wahr Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mein herz heißt dich ein lilium. Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hosianna! Himmlisch manna, Das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen!

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe; Und erfreu mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib Ein lebendige ribbe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Coeli rosa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu! mein trautes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr! Gott Vater! mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cithara, Und laßt die süsse musica Ganz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit Jesulein, Dem wunderschönen bräutgam mein In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren. Groß ist der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis: Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freudenkrone! Bleib nicht lange. Deiner wart' ich mit verlangen.

160.) In eigener Melodie.

Wer Jesum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücksmeer nicht untergehen. Wer Jesum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel. Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben. Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen. Wer Jesum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenn es gleich donnert sehr, und schröcklich blitzet. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen. Wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer Jesum bey sich hat, kan frölich sterben.

Siebenter Theil.

Christliche Lebens- und Wandels- auch Stand- und Berufslieder.

1. Vom christlichen Leben und Wandel.

Aus dem 119. Psalm.

161.) Mel. O Mensch bewein dein 2c.

Es sind doch selig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz Gottes des Herren: Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugniß für augen hant, Von herzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gotteskind, Auf seine weg nicht halten. Ach Herre Gott, vom himmelreich! Du hast geboten fleissiglich, Ja dein gebot zu halten.

2. O Gott! daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wañ ich ganz fleissig schauet an, Deine gebott all schlechte. So dank' ich dir mit herzlichkeit, Der g'richt deiner barmherzigkeit, Die du mich lehrst ohn massen: Denn deine recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg, dann so er sich bewahrt Nach deinen worten allen: Hab ich von ganzem herzen mein Gesucht, o Herr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen. So hab' ich doch die rede dein Verborgen in mein herz hinein, Daß ich für dir nicht sünd'ge. Gelobet seyst du, Herre Gott! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lippen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet: Im weg deiner zeugniß, o Herr! Mit lust zu handeln hab ich mehr, Dann all reichthum, erwählet. Von dein'm befehl red ich allein: Dann menscheng'setz sind gar nicht rein, Ich schau' auf deine pfade: Nach deinen rechten lüst mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Thu dein'm knecht deiner hilfe schein, Daß ich bessre das leben mein, Halt', was du thust gebieten: Die augen öfne mir gering, Daß ich mag sehen wunderding, Und dein gesetz behüten. Auf erden ich dein pilger bin, Dein g'bott nicht von mir wende hin, Noch wollst für mir verhehlen: Mein seel die ist zerknirschet gar, Von herzlichem verlangen zwar, Dein g'bott allzeit zu wählen.

6. Die hoffärtigen schiltest du, Und auch verfluchest sie darzu, So deiner gebot fehlen. Verachtung u. schmach von mir kehr, Dann ich deine zeugniß, o Herr! Behüt, und auch thu wählen. Es haben sich die fürsten g'setzt, Und haben wider mich geschwätzt: Es redet doch dein knechte Von deinen rechten stetiglich, An dein'n zeugnissen lust hab ich, Die sind mein rathsleut schlechte.

7. Am staub, o Herr! mein seele klebt, Darum so mach du, daß sie lebt, Nach deinem heil'gen worte. Ich hab mein wege dir erzählt, Dein antwort mir nicht hat gefehlt, Noch nie an keinem orte. Dein recht mich lehr, und unterweis Den weg, den du befiehlst mit fleiß, So will ich dein wund'r rühmen. Mein seel für grauen tropfet sehr, Nun richte du mich auf, o Herr! Nach deinem heil'gen worte.

8. Denn falschen weg nimm von mir hin, Dafür mir vielmehr bilde ein Dein g'setze, und mit grunde. Ein g'wissen weg hab ich erwählt, Und hab mir weiter fürgestellt, Daß ich dein g'richte kennte. Ich hang an den zeugnissen dein, Es ist, o Herr! die bitte mein, Laß mich nicht z'schanden werden! Ich lauf den weg deiner gebot, Denn du tröstest allein, o Gott! Mein herz allhie auf erden.

9. Herr! zeig mir deinen rechten weg, Daß ich mit fleiß derselben pfleg' Allzeit bis an das ende. Unterweis mich, Herr! dein gesetz, So will ich das behüten stets, Daß mein herz nicht drab lende. Führ mich auf dein'r gebotten steig', Darvon ich auch mich gar nicht neig, Denn sie mir thun behagen. Zu deinen zeugnissen mein herz Wollst wenden ohne allen scherz, Zum geiz sichs nicht laß schlagen.

10. Mein' augen von dem eitel kehr, Daß sie das fort nicht sehen mehr, Auf

Auf dein'm weg mach mich leben. Du wollest deine red dein'm knecht Bestätigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög streben. Die schmach, Drob ich ein scheuen hab, Bitt ich, von mir wollst wenden ab, Denn deine recht sind lieblich: Sieh, was du befohln, ich begehr, Wollst mich lebendig machen, Herr! Durch dein'n Geist gnädiglichen.

11. Lob, ehr und preis im süssen ton, Gott Vater, hoch ins himmelsthron, Von herzen sey gesungen; Dem Heiland Christo seinem Sohn, Der lehr uns Gottes willen thun, So ist uns wohl gelungen; Dem Heil'gen Geist desselben gleich, Der stärk in uns das himmelreich, Und treib' uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnadenschatz, Zum heil finden in Gottes g'satz. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Matthäus Greiter.

Der 139. Psalm.

162.) E. M. oder: An wasserflüssen 2c.

Herr Gott, der du erforschest mich, Erkennst mein ganzes leben, Mein auferstehn und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedanken, so ich han, Für dir, o Gott! eröfnet stahn, Erkennst mein thun und lassen: Denn du bist stets um meinen pfad, Der ringweiß um mein lager gaht; Spähst aus all meine strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen, Das dir nicht alles vor sey kund, Eh es wird g'redt oder g'sungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, und siehst mir zu; Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtests dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf d' bahn; Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen, Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn für dein'm Geist, Der aller herzen g'danken weißt? Dein ang'sicht weiß mein fliehen; Fahr ich gen himmel, so bist du da; Auch in die höll und anders wo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm' ich flügel der morgenröth, Und bleib am end des meeres: Dein hand wird mich in aller noth Erhalten, und ernähren. Sprech ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste: Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand stets war ob mir, Von herzengrund deß dank ich dir, Dein'r wunderlichen thate, Damit du mich machst wundersam: Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezählt, Da ich sollt bildet werden: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß bescheid: Mein tag für dir sind zählet, Darvon, noch zu, kein mensch mag thun, Auf dein buch all geschrieben stahn, Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind für mir, o Gott, Dein vielfältig gedanken! Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd' ich nicht wanken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt' in aller sach, Bey dir ich werde bleiben. Die gottlos rott, o höchster Gott! Die tödt, tilg' aus, und mach zu spott, Das blutvolk gar vertreibe.

8. Sie werden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen: So bald dein wort klar will herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, Herr, die hasser dein, Die dir und dein'm wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben: Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leids erzeiger seynd: Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, Herr! erfahr mein herz, Versuch all mein gedanken, Und sieh, ob mein thun hinterwärts, Auf einig seit woll wanken; Ob ich sey treten ab der bahn; Laß mich, o Herr! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall' und ewig sey! Mein g'wissen, leib und seel dir frey, Ewig sey stets bereitet.

10. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir auf diesem jammerthal, Von herzen scheuen überall Der welt gottloses leben; Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Heinrich Vogter.

163.) M. O Jesu Christ, mein sch. 2c.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, Herr! ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich niemalen werd zu spott, Die hofnung gib darneben: Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaf mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden! Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen: Und wem dus giebsts, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg' im streit, und widerstreb, Hilf, o Herr Christ! mir schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen: Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kansts massen, Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Paulus Speratus, (Spretter.)

164.) Mel. Wie nach einer wasserq. rc.

Kommt, und laßt euch Jesum lehren! Kommt, und lernet allzumahl, Welche die seynd, die gehören In der rechten Christen zahl; Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzensgrund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreißt; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und anderer leute sünd: Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die fromme herzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und empfehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armē, Bitten treulich für sie Gott; Die behilflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hilf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag oft für dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf' und diene; Immer hab ein reines herz; Die im unfried stehn, versühne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Joh. Hermann.

Der 133. Psalm.

165) E. M. oder: Ermuntre dich m. rc.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben, Nach einigkeit in Jesu Christ, Mit reinem herzen streben. Denn einerley gesinnet seyn Verschaft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es konnt so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsamsalbe, Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben; Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf Gottes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der

3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut fürkommen Dem durstigen gebirg Zion; Als grossen lust und frommen Bringt durch des Heilgen Geistes kraft Ein solch liebliche brüderschaft Bey allen Gotteskinden, An heil kan nichts erwinden.

4. Denn da will selbst der milde Gott Sein'n segen lassen walten, Mit trost und hilf' in aller noth Ob solchen tapfer halten; Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Christum ihn'n zu geben.

5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Nun stimmet all zusammen, Und sprecht von herzen: Amen! Conrad Hubert.

Der 15. Psalm.

166.) E. M. oder: Allein Gott in ꝛc.

O Herr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge? Auf deinem heil'gen berge schon Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm herzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächsten zu betrügen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen zu verlügen: Den schalk hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die Gott den Herren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit gfährd nicht thut verführen, Kein' wucher auch nicht von ihm heischt, Läßt sich die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit Gott wird er regieren.

4. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen! Wolfgang Dachstein.

167.) M. Ach Gott vom himel sieh ꝛc.

Schau, lieber Gott! wie meine feind, Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichte dämpfen. Herr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Gar süß anfänglich locket, Drauf, wenn die that begangen ist, Er bald das herz verstocket; Von einer sünde treibet er Zur andern immer hin und her, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zur augen- und zur fleischeslust, Zu hoffartvollem leben. Wenn aber Gottes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es will die welt nicht hassen. Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten! Sie ängsten mich an allem ort, Und seynd mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu; Die welt läßt mir gar keine ruh; Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser noth, Um Jesu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thue, was du heißst, Mich lasse nicht verführen: Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh Zur rechten noch zur linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich auch vergesse nicht Die todesstunde, das gericht, Den himmel, und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An diese letzte dinge, Und dadurch alle sündenfreud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden! Hilf, Heilger Geist! in diesem krieg, Damit ich immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Der 1. Psalm.

168.) Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

Wohl dem menschen, der wandelt nit In dem rath der gottlosen, Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen; Sondern hat seine lust gemein In des Herren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn, wie eins baumes pflanz Bey frischen wasserbächen, Der sein frucht bringt im sommersglanz, Sein blatt wird sich nicht schwächen.

schwächen. Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleichwie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben, Auch sünder bey dem g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Denn Gott kennt der gerechten weg; Und aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Ludwig Oeler.

2. Stand- Amts- und Berufslieder.

169.) M. Herr Christ der einig G. ꝛc.

All obrigkeit Gott setzet Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straf nicht seyn. Man soll in ehren halten, Die Gottes amt verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amtswegen heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen, Seyn sie gleich wunderlich: Gott kan ihr herz bald lenken, und lehren sie bedenken, Daß sie seyn unter ihm;

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst rechenschaft noch geben Dort müssen für gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns Gott verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir seynd durch sie befreyet Für böser leute trutz. Es müssen, die uns hassen, Zufried uns dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht. Denn was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht; Und soll mans auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur stehet Für augen und zum schein, Daß man der straf entgehet, Da ist das herz nicht rein. Der hat ein gut gewissen, Deß herz so ist beflissen, Daß es die obern liebt.

7. Ach Herr, verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. Gott! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde schand und schade Durch sie werd abgewandt.

170.) M. Bist du Ephraim betrüb. ꝛc.

Alles ist an Gottes segen Und an seiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut. Wer auf Gott sein hofnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügung bringen, Die man jetzt gar selten findt.

4. Hofnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders Gott gefällt. Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts fürzuschreiben. Wie Gott will, so muß es bleiben, Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet, Und fährt, wie ein strohm dahin.

171.) M. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

Herr Christ! du wollest glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beschehre gnädig mir mein theil, In diesem armen leben. Doch wirst du wissen maaß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebster Herr! zulegen.

2. Denn, würdest du zu wenig brod, Und nahrung mir abmessen: So möchte ich aus grosser noth Der gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereicht zum schaden, Ich möchte sonst, wie oft geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und von dir, Gott, Mein herze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr will ich nicht begehren. Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mög ernähren. Verleih durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst bescheren.

5. Vor allem gib die seligkeit, Das ist

ist das allerbeste. Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin. Wohl deme, der in seinem sinn Stets nach dem himmel trachtet!

172.) M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein thun, Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und segen; Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd' ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des Höchsten rath, der machts allein, Daß menschenrath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt oft auch ein weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande. Er baut ein schloß u. vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh' er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und scepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolken blizest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl; und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Mein höchster zweck, mein bester theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier Gefallen und belieben. Was dir zuwider, laß mich nicht Gedenken, noch verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück, Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten: So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleissig betet, und dir traut, Wird alles, dafür sonst ihm graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten zwar ist wild Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind. Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge. So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr. Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Für deinem volk und aller welt, So lang' ich leb, erzählen.

Paul Gerhard.

Der 127. Psalm.

173.) E. M. oder: Was mein Gott ꝛc.

Vergebens ist all müh und kost, Wo nicht das haus Gott selber baut: Also ist auch der mensch trostlos, Wo er sein'n eignen kräften traut. Denn wo die stadt Gott mit sein'm rath, Nicht selbst erhält und schützet, Man wach und hüt, Ohn Gottes güt, Fürwahr doch solchs nicht nützet.

2. Was hilfts, daß wir vor tag aufstehn, Und auf uns laden sorgen viel? So doch all unser anschläg gehn Allein, wie Gottes ordnung will: Und ob dein brod Gleich wird mit noth Und kummer überkommen, Wenn Gott dir nit Solchs segnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert, Wir sehens täglich, als ich mein: Und wenn nicht hütet dieser hirt, All regiment Nähm bald ein end, Wärs noch so vest erbauen. Wir elend leut Sind wird dann heut, Daß wir ihm nicht vertrauen!

4. Daß Gott den menschen kinder b'schert, Das ist allein sein gnad und güt, Er ists, der sie erhält und nährt: Wenn sich der mensch am höchsten müht, So ists umsonst, Ohn Gottes gunst, Er kan ihrn fußsteig wenden; Gleichwie in eil, Umtreibt ein'n pfeil Ein starker in sein'n händen.

5. Wie selig ist nun diese stadt, Die von Gott selber wird regiert: Das haus, so ein'n fürsteher hat, Den Gott in seinen wegen führt! Darum so

um so schau, Daß dein vertrau Auf ihn allein werd g'stellet: Denn ohn sein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fället.

* 6. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist mit hohem preis, Als es im anfang war und nun, Und bleiben soll in stetem fleiß: Denn er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

Eben dieser 127. Psalm.

174.) M. Mein Christ, nimm deine 2c.

Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst. Wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und esst eu'r brod mit ungemach, Denn wems Gott gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind. Gleich wie die pfeil ins starken hand, So ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll: Sie werden nicht zu schand noch spott, Für ihrem feind bewahrt sie Gott.

* 5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Samt Heilgem Geist in einem thron, Welches ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Der 128. Psalm.

175.) E. M. oder: Herr J. Chr. wahr 2c.

Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinen wegen geht: Dein' eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tisch, Wie ölpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hängt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes kind, Und daß Israel friede sind.

* 6. Ehr sey Gott Vater 2c. Siehe im vorigen Lied. D. Mart. Luth.

Aus den Sprüchw. Sal. Cap. 30. vers. 7. 8. 9.

176.) Mel. Wo Gott zum haus 2c.

Zwey ding, o Herr! bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey; Armuth und reichthum gib mir nit; Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Sein ziemlich nothdurft schaf dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Damit kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich allzu satt würd seyn, Verläugnet' ich den Herren mein Möcht sagen: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und trachten sonst mit sünd nach gut, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

5. Des Herren segen machet reich, Ohn alle sorg', wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

7. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

Ludwig Oeler.

Achter Theil.

Bet- Lob- und Danklieder, sowohl insgemein, als ins besondere.

1. Betlieder.

177.) Mel. Christus, der ist mein L. 2c.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jesu Christ! Daß uns niemalen schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hilf und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du klares licht! Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher Herr! Dein güt und all's vermögen Ganz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held! Das uns der feind nicht trutze, Noch fäll' die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe Auch in der letzten noth! D. Josua Stegmann.

Der 31. Psalm.

178.) M. Mein schönste zier und 2c.

In dich hab ich gehoffet Herr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig, Herr! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh Ich lieg und steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein

3. Mein Gott und schirmer! steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hilf, mein heil, mein leben, Mein starker Gott, In aller noth: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz' und heimlich stricke. Herr! nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. Herr! meinen geist empfehl ich dir, Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O treuer Gott! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey Gott Vater und Sohn bereit, Dem Heil'gen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach' uns sieghaft, Durch Jesum Christum. Amen.

Adam Reußner.

179.) E. M. oder: Nun danket alle &c.

O Gott, du frommer Gott! Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ichs soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt (in mein'm beruf) Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib, o Herr! geduld: Für schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdenn die graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden: Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben. Herr Jesu, Gottes Sohn! Ich will dich allzeit loben. Gott Heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr. Dreyein'ger Herr und Gott, Dir sey lob, preis und ehr. Joh. Hermann.

180.) M. Werde munter mein G. &c.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleissig zu Gott beten: Beten hilft in noth und tod; Daß du Gottes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird jemals zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut. Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten, Ist der Christen beste kunst; Allzeit gläubig für Gott treten Findet hilfe, gnad und gunst. Wer Gott vest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch: Schrey getrost, du must nicht zagen; Dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt: Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur Gott, er kan nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine gnade! Seine grosse güt und treu, Macht, daß mir kein feind nicht schade Sie, ist alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank Meinem Gott, in allen dingen Frölich Halleluja singen.

D. Joh. Olearius.

2. Lob=

2. Lob- und Danklieder.

181. E. M. oder: Treuer wächter etc.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn; Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein. Meine seele, die zuvor Sank bis zu dem höllenthor, Steigt nun bis zum himmelschor.

2. Der, vor dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt. Seine hohe starke hand Reißt mich aus der höllen hand: Alle seine lieb und güt Ueberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein herz zerwühlt, Hat der kummer mich beschwert, Hat der satan mich bethört: Ey! so bin ich nunmehr frey, Heil und rettung, schutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind! Wie du's hast mit mir gemeint; Du hast wahrlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht. Hätt' ich dir zu viel getraut; Hättst du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Damit du erfüllet bist. Du beleugst mir meinen Gott, Und machst seinen ruhm zu spott. Wenn er setzt, so wirfst du üm; Wenn er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vaterstimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths: Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin. Gott ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie ist Gott und Gottes grund! Hie ist Gottes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad; All sein wort und weiser rath Steht vor mir in voller that.

8. Gott läßt keinen traurig stehn, Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenkt, Und ihn in sein herze senkt. Wer auf Gott sein hofnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still. Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. Gottes zeit hält ihren schritt, Wenn die kommt, kommt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht' ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leid mein herze fraß: Nun ist keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das schwarze todtenmeer.

11. Aber mein Gott wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hier noch da Ein'gen weg zur rettung sah', Hatt' ich seine hilfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt, Mich selbst und mein herze plagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel: Tratst du, mein Gott! selbst ins spiel, Gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunderschein Stets vor meinen augen seyn. Ich will all mein lebenlang Meinem Gott mit lobgesang Hiefür bringen ehr und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, Den des ew'gen Vaters herz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärkste bey will stehn, Wen der höchste will erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde gehn.

Paul. Gerhard.

182.) Mel. Herr Jesu Christ wahr etc.

Der du die Juden hast zerstreut Von wegen der undankbarkeit, Hilf, Christe! daß wir dankbar seyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum danken wir von herzensgrund, Daß du redst aus des Vaters mund; Dein heilig wort und sakramen Giebst uns, darzu gut regiment.

3. Behüt die liebe obrigkeit Für allem übel und für leid; Regier sie selbst durch deine hand; Wend ab all unruh, sünd und schand.

4. Herr Gott! laß dir empfohlen seyn Die ganze stadt und landgemein! Mann, weiber, kinder, jung und alt In deinem schutz und schirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, waisen recht, Das rechte recht bestätig schlecht, Daß jedermann die wahrheit lieb, Das zanken meid, den frieden üb.

6. Hilf, daß wir dir allein vertrau'n, Und nicht auf grosse vestung schau'n. Schaff du uns beystand in der noth, Denn menschen hilf wird doch zu spott.

7. Gib, daß in hofnung und geduld Wir leben deiner gnad und huld. Bleib' unser Herr und Gott allein, Uns aber laß dein völklein seyn.

183.) Mel. O Gott du frommer etc.

Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutterleib

Und kindesbeinen an Unzehlich viel zu gut, Und jezo noch gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben; Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist, der beyden gleich Im hohen himmelsthrone: Dem Dreyeinigen Gott, Als der ursprünglich war, Und ist und bleiben wird Jezund und immerdar.

M. Martin Rinckart.

184.) Mel. Nun laßt uns Gott dem

Nun lasset Gottes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschenhilf und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben; Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zur rechten stunde, Vollkommlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen; Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater u. ernährer Und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken. Wer seinen sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den klüften, Die thierlein in den lüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Sollt einen himmelserben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als sollten seyn verlaßen, Die fleischessorge haßen.

Joh. Michael Dilherr.

Der 103. Psalm.

185.) Mel. Wiewohl hast du 2c.

Nun lob, mein seel, den Herren, Was in mir ist, den namen sein. Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heil't dein schwachheit groß: Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig schaft recht, behütet, Die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen: Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld; Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld. Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn; So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ueber sein junge kindlein klein: So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte: Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallend laub. Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht vest, und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel! waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist. Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm vest vertrauen, Uns gänzlich lass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen: Stets unser muth und sinn Ihm tröstlich mög anhangen; Drauf singen wir zur stund Amen! wir werdens erlangen, Glaub'n wir von herzengrund.

Joh. Poliander.

186.) Mel. Allein Gott in der höh 2c.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte!

Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt. Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen. Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank', ach Gott! drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hilf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kömt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vatersaugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott! von nun an ehren. Man soll, o Gott! dein lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib, erfreue dich. Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Erhebet seine lehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falsche götzen macht zu spott. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet für sein angesicht Mit jauchzensvollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die ehre!

187.) E. M. oder: Jesu du mein liebst.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich noch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht. Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und getraide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue seine lieb und güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt! Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu sich lenke. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christenkreuz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt: Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

188) E. M. oder: Schwing dich auf rc.

Wer wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des Höchsten güte. Laßt uns danken tag und nacht Mit viel schönen liedern, Unserm Gott, der uns bedacht Mit gesundē gliedern.

2. Ein gesundes, frisches blut Hat ein frölichs leben. Giebt uns Gott diß einig gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmelszeit Wir noch künftig haben.

3. Wär' ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen; Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd' auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die ganze waide, Die den hals und schmack ergötzt: Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch aufgesetzt Müßt' in schmerzen sitzen?

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande; Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch: Was hätt' ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey schreyet. Schmeckt mir speis und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammet, purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen. Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leid und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen; Sollt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen; Sollt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren: Würd' ich wünschen, daß ich nie Wär' ein mensch gebohren!

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret; Hätte meiner seelen sitz, Mein herz, sich verwirret; Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge: Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken. Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken; Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren Schöpfer ehret.

11. Hand und füsse, herz und geist Sind bey guten kräften: Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäften, Die mein herrscher hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret: Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlafen führet; Schlaf und ruh' ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchē, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir, zu aller zeit und stund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein mich hinrafft In das grab und erde. Gib mir meine lebenszeit Ohne sonders leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

Paul Gerhard.

189.) Mel. Es ist das heil uns rc.

Wie soll ichs, Herr! vergelten doch, Daß du hast weggenommen Von mir das schwere sündenjoch, Und wieder lassen kommen Mich armen aus der lasterbahn, In der viel böses ich gethan, Zur kleinen schaar der frommen.

2. Wie soll' ich deine güt und huld, O Jesu! gnug erheben? Du hast mir meine schwere schuld So gnädiglich vergeben. Du liebest mich, und willt

willt ja nicht, Daß ich soll kommen ins gericht, Besondern ewig leben.

3. Es ist ja niemals dein begehr, Daß jemand soll verderben, Dein leiden war dir viel zu schwer, Viel bittrer noch dein sterben. Dafür, o Jesu! preis ich dich, Und bitte, laß mich kräftiglich Hiedurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wanken. Hilf, daß mir satans list nicht schad, Auf daß ich in den schranken Der tugend laufe für und für, Herr! höre mich, so will ich dir Von ganzer seelen danken.

5. Ja billig preis ich dich mit lust, Der du mir kanst verzeihen, Was übels dir von mir bewußt, Auch mildiglich verleihen, Herr! deines guten Geistes kraft, Der diß in meinem herzen schafft, Daß ich kan Abba! schreyen.

6. Nun werd ich all mein lebenlang Für solche hohe güte Dir bringen einen lobgesang, O väterlichs gemüthe! O hochgepriesne freundlichkeit, Die mir erquickt zu jederzeit Herz, leben und geblüte.

7. Es komm jezt kreuz und trübsal her, Mein Gott! nach deinem willen, Mir soll es fallen nicht zu schwer, Ich will mich selber stillen. Denn diß, daß du zu jeder frist, Mein Jesu! freud und leben bist, Kan mich mit trost erfüllen.

8. Ich war zwar heßlich, lahm und krank, Dieweil mich so geschändet Der sündenwust, und ihr gestank Die seele mir verblendet; Nun aber prang ich schön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o satan! packe dich, An mir wirst du nichts finden, Mein trauter Jesus liebet mich, Er will mein herz entzünden, Daß ich hinfüro deine macht, Und alles, was mir angst gebracht, Kan freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, du sündengift, An dir will ich nicht kleben. Weil Jesus mir das herz jezt trifft, Hab ich mich ihm ergeben. Ich wohn in ihm, und er in mir. Ganz herrlich werd ich für und für Auch dort in Jesu bleiben.

3. Morgenlieder.

190.) Mel. Nun laßt uns Gott dem

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein herz! mein geist und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Dankopfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel, und mein leben Sey ferner ihm ergeben. O Gott! mir heut auch sende Den beystand deiner hände,

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein abscheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geist mich leite, Und mein herz so bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb' und sterbe.

9. Gib deinen heil'gen segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gib hofnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen, Den glauben mir auch mehre, Und mich, Herr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gib kraft, verstand und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines Geistes senden, Ich glücklich könne enden.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreuz und was sonsten leiden, So hilf mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagte, Erfreue die verjagte, Gib brod und trost den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle bether, Bekehr die übertreter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende, Herr! deinen trost mir sende, Und laß mich selig sterben, Das ewig leben erben.

D. Joh. Lassenius.

191. E. M. oder: Von Gott will ꝛc.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O Gott in deinem thron! Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebohrnen Sohn,

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Und bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in

In diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe, Darzu mein hausgesind, Als dein geschenk und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag. Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach. Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zusammen Sich wohlgefallen lan. Nun streck ich aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Darzu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

M. Joh. Matthesius.

192.) E. M. oder: Wohl mir Jesus 2c.

Gott des himmels und der erden! Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßst werden, Sonn und mond uns scheinen heißst, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält,

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Heut mit dieser nacht vergehn. Ach Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hilf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort. Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgend, als von dir allein Kan ich recht beschützet seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott! ich dir empfehle Unter deine starke hand. Herr! mein schild! mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißst. So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Heinrich Albert.

193.) In eigener Melodie.

Ich dank dir schon für deinem thron, O Gott! für deine güte, Daß du durch deinen lieben Sohn Mich diese nacht behütet;

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich empfehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, Herr! mir dein' hilfe sende,

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde. Denn, wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschenhilf ist verlohren. Drum steh mir bey, du treuer Gott! Zur hilf bist du erkohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geist in gleicher weis, Der herrscht ins himmelsthrone;

10. Er herrschet so gewaltiglich Von anfang bis zu ende. Drey-Ein'ger Gott! ich bitte dich, Zum besten alles wende.

Mich. Prätorius.

194.) E. M. oder: Befiehl du deine 2c.

Ich dank dir, lieber Herre! Daß du mich hast bewahrt. In dieser nacht gefähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, Herre Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein,

3. Daß ich, Herr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn Jesum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hofnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein christlich' liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Und mich nichts von dir wenden, Uns end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht' im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt, u. überall: Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest Tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried einschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels list und pfeil.

Joh. Kohlroß.

195.) Mel. Nun laßt uns Gott dem ꝛc.

Wach auf, mein herz! und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heut als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, Lag ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben. Mein weyhrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder;

7. Die wirst du nicht verschmähen. Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen. Den anfang, mittel und ende, Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Paul Gerhard.

4. Tischlieder.

196.) E. M. oder: Wo Gott zum ꝛc.

Bescher' uns, Herr! das täglich brod; Für theurung und für hungersnoth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, Gott Vater in dem höchsten thron!

2. O Herr! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns deine kinderlein. Der du speiss'st alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, Herr! auch vernimm! Denn aller ding du Schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat: Laß scheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach Herr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr: Für theurung, hunger, seuch u. streit Behüt uns, Herr! zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist: Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

Nicol. Hermann.

197. Mel. O Jesu, meine wonne, ꝛc.

Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen, und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben; Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben; Christus, für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd; geschenkt das leben: Im himmel soll'n wir haben, O Gott! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grosse mit den kleinen: Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt' uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum. Amen.

M. Ludwig Helmbold.

5. Abendlieder.

198.) Mel. Vom himmel hoch da rc.

Christ! der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösem feind, Und laß uns in dir ruhen sein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hat keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

199.) Mel. Herr Jesu Christ wahr rc.

Christe! der du bist tag und licht, Für dir ist, Herr! verborgen nicht! Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, Herr! in dieser nacht: Bewahr uns, Herr! für allem leid, Gott, Vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list; Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen schier, Laß unsre herzen wachen dir: Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, Herr der Christenheit, Dein' hilf allzeit sey uns bereit; Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenke, Herr! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit: Die seele, die du hast erlöst, Der gib, Herr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis', Des heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mich. Weiß.

200.) In eigener Melodie.

Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu', seel, was dir gebühret: Tritt an die himmelsthür, Und bring ein lied herfür, Laß deine augen, herz und sinn Auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne! leuchtet wohl, Und gebet eure strahlen, Ihr macht die nacht des lichtes voll; Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ewig himmelskerz, Mein Jesus, meiner seelenruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf zwar herrschet in der nacht Bey menschen und bey thieren; Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu! nicht Dein aug, auf mich gericht. Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte lied, Das ich dir, Jesu! singe. In meinem herzen ist kein fried, Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach! nimm es gnädig an; Es ist doch herzlich gut gemeynt, O Jesu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich befehlen; Du wirst, mein Schutzherr! auf mich seh'n, Zum besten meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Auch selbsten nicht den tod. Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit freuden wieder auferstehet.

6. Ihr höllengeister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen. Diß haus gehört in Jesu reich, Laßt es ganz sicher schlafen. Der engel starke wacht hält es in guter acht; Ihr heer

heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen armen. Dein aufsicht soll mein decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seitenwunde fleußt, Und dein Geist in mein herze geußt.

8. So oft des nachts mein' ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmal sich mein herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht rufen überall: O! Jesu, Jesu! du bist mein! Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gib dich zur ruh, Und schlafe sanft und stille. Ihr müden augen! schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille. Schließt aber diß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun Jesu, Jesu! gute nacht.

M. Christian Scriver.

201.) Mel. Wo Gott zum haus nicht

Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein. Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht! Laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey dank! daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlafen mit fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll: Für schrecken, g'spenst und feuersnoth Behüt uns heut, du treuer Gott.

Nicol. Hermann.

202.) E. M. oder: O welt, sieh hier 2c.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt. Ihr aber, meine sinnen! Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin! ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternlein prangen Am blauen himmelssaal: So, so werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus: dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz! freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht, geht, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit' aus die flügel beyde, O Jesu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein! Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Kein unfall noch gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner helden schaar.

Paul Gerhard.

203.) In eigener Melodie.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engelschaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß für gericht. Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein. Mein Gott wacht jezt in meiner ruh; Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Wo ihr habt euren lauf. Ich bau anjezt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal: So führ mich, Herr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, O Herr Gott Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

204.) Mel.

204.) Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

Unsre müden augenlieder Schliessen sich jezt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh. Denn die dunkel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlaffen, Seele, meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: Herr! dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwarze nachtgespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl. Gib mir heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

* 7. Vater! droben in der höhe, Dein nahm sey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unser schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Sondern hilf uns, Herr! aus nöthen.

Joh. Frank.

205.) Mel. Wenn dich unglück hat 2c.

Werde munter, mein gemüthe! Und ihr sinne! geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets für mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz empfehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott! bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier. Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein: Muß mein herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gott! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind' und hausgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg

weg des kriegesschall, Wende feur und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du, grosser Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat. Jesu, den ich stets verehre, Bleibe doch mein schutz und rath. Und mein hort, du werther Geist! Der du freund u. tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Joh. Rist.

6. Zu Anfang der Wochen.

206.) M. Erschienen ist der herrl. :c.

Gott lob, die woch heb ich jezt an, Gott lob, der mir viel guts gethan, Gott lob, vor seine güt u. treu, Die mir ist alle morgē neu. Halleluja.

2. Hilf Gott, daß ich auch früh und spat Empfinde trost, rath, hilf und that. Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein herz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsal, angst und noth, Behüt vor bösem schnellen tod. Soll diese woch die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vater u. dem Sohn, Samt Heilgem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

D. J. O.

7. Zum End der Wochen.

207.) Mel. Freu dich sehr, o meine :c.

Gott! mein herz dir dank zusendet, Lob und preis ich dafür sag, Daß die woche sich geendet, Jeder tag mit seiner plag, Jede arbeit, sorg und müh, Was mir zugewogen hie, Dafür bey der wochen ende Küß ich deine Vatershände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeist; Engelwacht um mich geschlagen, Steten schutz und hilf geleist, Alles leid von mir gekehrt, Leibs- und seelengut beschert, Deren ich annoch geniesse, Und damit die woche schliesse.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten Gottes wohlthun hier mein sinn. Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin. Gott, dir sey ruhm, ehr und preis, Für schutz, liebe, pfleg und speis, Für mein und der meinen leben. Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, stund und minut, Ich hab schnöder weis verbrochen, Streich es aus durch Christi blut. Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an, Wirf durch einen gnadenblicke Alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh: Ich bin ein sünder, Ganz gekehrt zum bösen pfad, Gleich wie alle menschenkinder, Und nicht würdig deiner gnad; Aber dein liebs Vaterherz, Christi wunden, tod und schmerz Machen, daß ich selig lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette: Gottes lieb und Jesu blut Weiche nicht von meiner stätte. Heil'ger Geist, halt mich in hut. Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heiligs wort, Mich damit auch lab und speise, Bis ich in den himmel reise.

8. Allgemeine Nothlieder.

208.) M. Wo Gott der Herr nicht :c.

Ach liebe Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der Herr heimsuchen thut? Laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han. Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waizenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Christ! uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, Welcher, wie Simeon, entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift: So muß man selig sterben!

5. Dein seel bedenk, bewahr dein'n leib, Laß Gott den Vater sorgen: Sein' engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut auch Gott uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren: Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod. Christus hilft uns aus aller noth. Drum loben wir den Herren.

M. Joh. Gigas.

209.) M. Vater unser im himmelr. :c.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm

2. Erbarm dich deiner bösen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn so du, Herr! den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun: So müßt die ganze welt vergehn, Und könnt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach, Herr Gott! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweis' an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that; Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser Gott! Daß wir nichts sind, dann erd und koth. Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr; Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du, Herr! allein, Ach! laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sieh' an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land! Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord. Verleih ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barthol. Ringwald.

210.) In eigener Melodie.

O grosser Gott von macht, Und reich von gütigkeit! Willt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht noch möchten fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser Gott von ehr! Diß ferne sey von dir, Daß bös' und fromm zugleich Die strenge straf berühr. Es möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser Gott von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen und halt' inn Mit der gerechtigkeit. Der möchten funf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O grosser Gott von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgestreckte hand! Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O grosser Gott von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet sich. Es möchten etwa dreyssig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser Gott von gnad! Erhör'auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O grosser Gott von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O grosser Gott von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den sünden lohnen.

9. O grosser Gott von treu! Weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn Jesus Christ, Der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

† 10. So wollen wir dein macht Und reiche gütigkeit, Dein' ehr, rath, stärke, kraft, Gnad, that, lob, treu allzeit Preisen, und nach dem willen dein Dir immerdar gehorsam seyn, Und, frey von allen plagen, Dir ewiglich danksagen.

D. Joh. Matthäus Meyfart.

211.) Mel. O starker Gott ins ɿc.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hilf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth;

3. Und heben unsre aug' n und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller strafen linderung,

4. Die du verheissen gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jezt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselben aus gnaden loß; Steh uns in unserm elend bey,

ben, Mach' uns von allen plagen frey,

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

D. Paulus Eberus.

Der 91. Psalm.

212.) Mel. Aus tiefer noth schrey :c.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben, Der spricht: du Herr! mein zuflucht bist, Mein Gott, hofnung und leben: Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn sollt du vertrauen: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir sein wort hell leuchtet.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit: Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen herzenleid, Wann vergeltung wird g'schehen. Weil der Herr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein schutz verspricht, Drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn er sein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gift verlachen. Denn dir der keines schaden kan; Kein seuch kommt den vor andern an, Der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzengrund, Und hoft auf meine güte: Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten; Ich will allzeit sein helfer seyn, Drum daß er kennt den nahmen mein: Deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gott; Drum will ich ihn erhören. Ich steh bey ihm in aller noth, Ich will ihm hilf gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Lang's leben geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Sebald Heyd.

9. In Kriegs- und Verfolgungszeiten.

213.) M. Kommt her zu mir, spricht

Ach Herr, du allerhöchster Gott! Sieh' an die kläglich grosse noth In unsern teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Christen vor nie erhört, Seit die welt ist gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, o treuer Gott! Und laß es dich erbarmen. Ach! sieh nicht an die grosse sünd, Damit wirs haben wohl verdient. Komm doch, und hilf uns armen!

3. Eläglich, Herr! rufen wir dich an, Weil wir viel grosse sünd gethan, Geführt ein gottlos leben: Dein heiligs wort sogar veracht, Dasselbe niemals recht betracht. O Gott! wollsts uns vergeben.

4. Die warnung treuer diener dein Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen. Deßwegen alle diese plag, Die wir jezt sehen alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeiz ist tief gesessen ein. Ein jeder will der beste seyn, Kein' maß will man nicht halten: Dahin ein jeder dicht und tracht: O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwör'n nimmt überhand, Man achtets für kein sünd noch schand, Niemand läßt ihm solch's wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen: Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie gut gethan; Schau' alle reich, auch Babel, an, Wo sind sie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand busse sehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst' es nicht, Heiß mich ein thor'n, wenns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunderzeichen nimmt in acht, Wies Pharao geschehen.

(10. Krieg, blutvergiess'n ist für der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Pestilenz thut herschweben: Das macht allein die grosse sünd,

Damit wir alles wohl verdient Durch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die art schon an dem baume leit, Drey ruthen sind fürhanden, Krieg, pestilenz und theuerung, Sind das nicht plag und strafen gnung In unsern teutschen landen?)

12. Man glaubt doch nichts, nur alls veracht, Vergang'ne straf man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses Sodome! Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die so grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang schon haben wir gehört Die warnung Gottes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben!

14. O Gott, wie sind wir doch so blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ewig woll'n wir dich preisen!

Barthol. Ringwald.

214.) In eigner Melodie.

Du friedensfürst, Herr Jesu Christ! Wahr mensch und wahrer Gott! Ein starker nothhelfer du bist Im leben und im tod. Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du; drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenk, Herr! jezund an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Jezund zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort, In fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest!

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regieret: Aber viel grösser ist furwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, Herr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein scherz, Der unser seelen schad. O Jesu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

M. Ludw. Helmbolt.

215.) E. M. oder: O mensch! bewein

O Herr! dich thun wir rufen an. Denn uns sonst niemand helfen kan In diesen schweren zeiten. Schau! wie der feind so grausam wüt, Dafür uns, lieber Herr! behüt, Und hilf uns ihn bestreiten. Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen: So denk doch, daß wir seynd getauft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. Herr! eilends uns mit hilf erschein, Und laß die sach dein eig'n seyn, Weil es den Christenglauben Und deiner kirchen heil betrift, Darwider der feind jammer stift, Will uns deins worts berauben. Denn, schweigest du zu solcher bschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden. Das wollst du, Herr! mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn Uns dein hilf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll' absteigen: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollst du erzeigen. Das bitten wir dich in geduld, Durch Christi, deines Sohns, unschuld, Die er für uns getragen; Und rufen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns, Herr! nicht verzagen.

4. Denn sonst bleibt dein nahm unbekennt, Niemand Christum sein'n Heiland nennt, Weil ihn der feind so hasset. Auch wird der heilig Geist verspott't, So man spricht: wo ist euer Gott? Er hat euch gar verlassen. O lieber Gott! dasselb betracht, Und hilf uns, Herr! mit aller macht Dein' ehr und lob erhalten. So wollen wir in aller noth Ganz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

† 5. Lob ehr und preis im süssen ton, ꝛc. siehe am 73. Blatt.

216.) Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

O starker Gott ins himmelsthron! Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie sich hat der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, Herr! ohn dein macht und starke hand. Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und dann manchs menschen herz verführt.

4. Der

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg;

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott! lebst gleichwohl noch. Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir empfohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd. Ohn dich hat sie kein aufenthalt; Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn. Vergiß, Herr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, Gib uns ihm ja nicht in sein hand. Erhalt' uns, Herr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

Martin Böhm.

217.) E. M. oder: Warum betrübst ꝛc.

Wie ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter Gott! Gott! der du streng und eifrig bist Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last, die ist die kriegesfluth, So jezt die welt mit rothem blut, Und heissen thränen füllt: Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last; doch ist darbey Dein starker schutz und vatertreu Uns gar nicht unbekannt. Du strafst, und mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heil und licht Uns niemals ganz versagt; Viel andern hast du abgelohnt, Uns hast du annoch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf! Dein hand, die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt; Du aber, o du treuer hirt! Hast unsern wolf zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof darzu verjagt: Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein herz! wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefsten untergang! Der menschen hütten sind verstört, Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem Herren seinen dienst. Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßts in die luft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht Gottes gnad' und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer Gott! nimm von uns hin Solch unvernunft; richt unsern sinn, Daß wir zur dankbarkeit Mit lobgesang und süssem ton Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werk, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnadenbrunn! Gebührt all' ehr und ruhm. Wir haben zorn und tod verschuldt; Du zahlest uns mit lieb' und huld.

13. Laß diese lieb', als eine glut, In uns entzünden herz und muth: Gib engelische brunst, Daß alle unsre äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

(14. Laß auch einmal, nach so viel leid, Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an Die, so kein unrecht je gethan, Die kleine kinderlein. Soll'n sie denn in der wiegen noch Mittragen solches schwere joch?)

16. Erbarm dich, o barmherzigs herz! So vieler seufzer, die der schmerz Uns aus dem herzen zwingt. Du bist ja Gott, und nicht ein stein, Wie kanst du doch so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden krank: Voll eyter, striemen, koth, und stank: Du, Herr! bist unser arzt! Geuß ein, geuß ein dein gnadenöl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun, du wirsts thun, das glauben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt. Wann alle mittel stille stehn, Dann pflegt dein helfen anzugehn!

Paul Gerhard.

10. Friedenslieder.

218.) Mel. Ach Gott, thu dich erb. ꝛc.

Dankt Gott an allen enden, Der hie von unsrer stadt Den unfall wollen wenden, So uns erschrecket hat; Der uns mit seiner hilf erscheint, Und reisset uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jezund erfreut? Des krieges grausam angstgeschrey Kam immer mehr und mehr herbey: Wer kan den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns für augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit sich bringt, Wie hier das feur zur pforten, Und da das schwerdt eindringt;

eindringt; Wie alles öd' ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth. Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. Herr! deine Vatersinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheissen von uns seyn; Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und herzlich doch begehret; Jezt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werk des Herren, Schaut seine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum abzusehn, Muß auf sein bloßes wort geschehn: Er kan die herzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach Herr! du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künftig brauchen können, Bis auf das ende zu. Wenn das, was noch in zwietracht steht, Im feuer endlich untergeht: Da du ohn maaß der zeiten Uns wirst aus allem streiten In friedenhäuser leiten.

D. Bernhard Derschau.

Andere: D. Mich. Böhm.

219.) E. M. oder: Durch Adams fall.

Gib fried zu unsrer zeit, o Herr! Groß noth ist jezt fürhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahr'n gottesdienst auf erden. Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaub und bös leben. Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben: Dañ wir zum theil Diß unser heil Mit frevlem gwalt austreiben: Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn herzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser herz durch reue Und leid um unsre sünd behend, In Jesu Christ erneue: Auf daß dein gnad All schand und schad, All furcht und krieges laste, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk erglaste.

D. Wolfgang Fabricius Capito.

220.) Mel. Nun danket alle Gott 2c.

Herr Gott, dich loben wir! Regier, Herr! unsre stimmen, Daß deines Geistes glut In unsern herzen glimmen! Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe. Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und tönt mit grossem schall: Herr Gott, dich loben wir!

3. Herr Gott, dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslast entladen; Daß du uns blicken lässt Des güldnen friedens zier. Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch, Und frechen grimm erfahren. Jezt rühmet unser mund Mit herzlicher begiert: Gott lob! wir sind in ruh! Herr Gott, wir danken dir!

5. Herr Gott, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zubrochen und zuschlagen. Der strick ist nun entzwey: Darum so singen wir Mit herz und zung' und mund: Herr Gott, wir danken dir!

6. Herr Gott, dich loben wir, Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet. Es hat dein vaterhand Uns deine gnadenthür Jezt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir!

7. Herr Gott, wir danken dir, Daß du kirch, land und häuser Den frommen Fürsten- (Kaiser-, Königs-) stamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing': Herr Gott, wir danken dir!

8. Herr Gott, wir danken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben. Krön' uns mit deinem gut, Erfülle nach begier, O Vater, unsern wunsch. Herr Gott, wir danken dir!

9. Herr Gott, wir danken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöten. Und was nur athem hat, Ertönt jezt für und für: Herr Gott, wir loben dich! Herr Gott, wir danken dir!

Joh. Frank.

221.) M. Ach Gott und Herr, wie 2c.

Wohl stehts im land, In allem stand, Wenn fried darin regieret. Der fried ernährt, Unfried verzehrt, All's guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag' In lieb' vertrag, Wenns nicht so gleich zugehet. Auf krieg und streit Kommt herzeleid, Verwüstung draus entstehet.

3. O Gott, mein Herr! Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe; Gut policey Und fried verleih, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

Neun=

Neunter Theil.

Kreuz-Klag-Geduld-und Trostlieder.

1. In allerhand Kreuz insgemein.

222.) In eigener Melodie.

Ach Gott! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! Du weist mein schmerz, Erkennst mein herz! Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen. Du kanst versuchen, und auch wieder segnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient: Gib wieder sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze. Zu deiner zeit Wend' ab mein leid: Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch niemals mein vergessen, Daß ich für leid mir sollt mein herz abfressen. Mitten in noth Denk ich an Gott, Wenn er mich schon mit kreuz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ' Und machs ein end; Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem willen leiden: So steh mir, Herr! mit deiner kraft zur seiten. Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten;

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank, Mit lobgesang; Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preis' herziglich: Das bitt ich dich Durch Jesum Christum, unsern Herren. Amen.

M. Jacob Petrus Schechsius.

223.) M. O Gott du frommer Gott rc.

Ach Gott, gedenke mein, Gedenke mein im besten. Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich rufen kan: Ach Gott, gedenke mein!

2. Ach Gott, gedenke mein! Wie könnt' ich sichrer leben, Als wann du, Vater! willt Ob deinem kinde schweben; Wenn ich von deinem schutz Kan unvergessen seyn. Drum bitt' ich allezeit: Ach Gott, gedenke mein!

3. Ach Gott, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgend ruh Und beßre rettung finde, Auch keine hilfe weiß, Dann nur bey dir allein. Deßwegen seufz' ich stets: Ach Gott, gedenke mein!

4. Ach Gott, gedenke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wodurch ich mich des rechts Der kindschaft selbst entbinde! Ach nein, im besten laß Mich dir empfohlen seyn, Gedenk an gnad vor recht: Ach Gott, gedenke mein!

5. Ach Gott, gedenke mein! Bin ich ein übertreter: So ist mein Jesus da, Der ist mein seelenretter! Wenn satan, sünd und tod Mir drohen höllenpein, So schützet mich sein blut. Ach Gott, gedenke mein!

6. Ach Gott, gedenke mein Mit reichem trost und segen. Behüt mein ganzes haus, Gib glück auf meinen wegen! Flöß mir das gnadenöl Des heil'gen Geistes ein, Erhör mich, wenn ich ruf: Ach Gott, gedenke mein!

7. Ach Gott, gedenke mein, Auch wann ich werde scheiden. Wann sich mein leid vertauscht Mit süssen himmelsfreuden: So bitt ich, lasse dir Mein seel empfohlen seyn, In solcher todesnoth: Ach Gott, gedenke mein!

8. Ach Gott, gedenke mein! Ja, ja, du willt gedenken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schenken, Daß er noch selben tag Im paradies sollt seyn. Drum ruf ich auch mit ihm: Ach Gott, gedenke mein!

9. Ach Gott, gedenke mein! Erfülle mein verlangen: Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o Drey und Eins! Beysammen werden seyn. Ach hilf mir bald dahin! Ach Gott, gedenke mein!

10. Nun Gott gedenket mein, Er denket mein im besten. Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Jezt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein. Mein rufen ist erhört, Mein Gott gedenket mein.

Albr. Adam.

Der 13. Psalm.

224.) M. Wohl dem menschen, der rc.

Ach Gott! wie lang vergissst du mein, Gar nah bis an das ende! Ach Gott! wie lang das antlitz dein Willt du doch von mir wenden! Wie lang soll ich selbst rathen mir In meiner seel? ein schmerz gebier Den ganzen tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sieh, Gott! thu mich erhören. Erleucht' auch meine augen recht, Und wollst mich, Herr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges

arges schaff, Sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leid, Mein feind wird sich erspringen. Ich hoff' in dein barmherzigkeit, Dem Herren will ich singen. Mein herz freut sich in seinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preisen.

4. Dem Herren Gott vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, Gott Vater, Gott dem Sohn deßgleich, Und Gott dem heil'gen Geiste. Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Seynd ewig und ohn ende.

Matth. Greiter.

225.) E. M. oder: Herr Jesu Chr. du

Ach treuer Gott, barmherzigs herz! Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß kreutz und schmerz Dein' hand hat zugesendet. Ja, Herr! ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden; Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden; Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein herz ergötzen. Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes höhle setzen. Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Dieß hat, Herr! dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahrn auf erden. Denn eh' er kam zum ehrenthron, Mußt' er gekreuzigt werden. Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben: Was will ich armer sündenknecht Dir viel zuwiderstreben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie so schwer Ists der vernunft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch kreuz so lange zeit! Wie schwerlich will sich lieb' und leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starker hort! Bevest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufzen, beten. So lang ein herze hoft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe. Du weißst wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe. Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weißst gar wohl, was kreuze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den kreuz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jezt dürftig bin, Mit gnad und hilfe laben. Ach stärke meine schwache hand! Ach heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein herze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz' In sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hier soll ein wenig leiden: So laß mich auch in deiner gnad', Als wie ein schäflein waiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein' edle huld, Nach scharfer prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du freudenöl, Das Gott vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was mark und bein erquicket. Du bist der Geist der herrlichkeit, Weißst, was für gnade, trost und freud' Im himmel meiner warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleinst wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs süsste mit mir handeln; Mein kreuz, das mir und dir bewußt, In freud' und ehr verwandeln. Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn. Das glaub' ich: hilf mir. Amen.

Paul. Gerhard.

226.) M. Wo soll ich fliehen hin, rc.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth. Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen

nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du so geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Uns allen auch zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzensgrund: Du wollest uns hie leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Dort ewig preisen. Amen.

Sigmund Weingärtner.

227.) E. M. oder: Durch Adams F. 2c.

Barmherziger, getreuer Gott, Gedenk an deine worte. Du sprichst: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und herzensgrund In freuden mich sollt preisen.

2. Empfiehl dem Herren früh und spat All deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein herz betrübet, Er weiß gar wohl, Wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen. Drum, liebe leut! Hoft allezeit Auf Gott, um rettung bittet: In noth und schmerz Nur euer herz Getrost für ihm ausschüttet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst dem frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hilfe kommen; Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen: Er soll bey mir Im schoosse hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen frommen nah, Und läßt sich gnädig finden: Wenn sie ihm rufen, ist er da, Hilft frölich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen: Er macht, und schafft, Daß sie viel kraft Und grosse stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und vest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Der segen ob ihm bleibet: So trett heran Ein jedermann, Wer bittet, Wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil sie mich plaget fort und fort: Sollt denn sich Gott nicht kehren Zur frommen schaar, Die immerdar Bey nacht und tage schreyen? Sein treuer sinn Kann nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, Will Gott ihn frölich machen, Und die zerbrochnes herzens seyn, Die sollen wieder lachen. Es muß ein Christ, Weil er hier ist, Die jammerstrasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, sieh! mit grossem glück, Und trost ohn alle massen, Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren: Dein kurzes leid Will ich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! Ach Vater herz, Mein trost von so viel jahren, Wie läßst du mich so manchen schmerz Und grosse angst erfahren! Mein herze schmacht, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe: Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Mein leid auch in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Von sorgen voll Mein herz in mir sich quälen?

12. Willt du verstossen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Ach soll dann die verheissung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, Herr! ich will Dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o Herr! verlanget mich Im jammer hie auf erden. Mein Gott! ich harr und hoff' auf dich, Laß nicht zu schanden werden, Herr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach Herr! du bist und bleibest wohl Getreu in deinem sinne: Darum, wenn ich ja kämpfen soll, So gib, daß ich gewinne. Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und kraft, Ein held, der hochmuth stür-

zet: Und deine hand, die alles schafft, Ist auch noch unverkürzet. Herr Zebaoth Wirst du, mein Gott! Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilfest gerne allen; Wie kommts den, Daß du meine seel Jezt sinken läßst, und fallen? Du stellest dich So gegen mich, Als wie ein gast im lande, Und wie ein held, Dems herz entfällt Mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, Herr! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht! Sich immer hilfe findet. Drum schaffest du Auch denen ruh Und rath, die nach dir heissen, Und bist bereit Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reissen.

18. Nun, Gott! ich hab oft ängstiglich Geklopft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich Nach deinem gnadenworte. Hilf, Helfer! mir, So will ich hier Dir freudenopfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Dank, lob und ehre singen.

Paul. Gerhard.

228.) E. M. oder: Herzlich thut mich.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der aller treusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein, Läßt Gott sich gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch, ohne zweifel, Gott nicht zurücke gehn; Was er sich fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

5. Hoff', o du arme seele, Hoff' und sey unverzagt: Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was dein herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: Gott sizt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben; Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir;

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst: So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst. Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehrenkron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o Herr! mach ende An aller unsrer noth; Stärk' unsre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege, Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard.

229.) Mel. Alles ist an Gottes S. rc.

Bist du, Ephraim, betrübet, Daß du bosheit hast verübet. Drückt dich deine missethat: Laß darum nicht die gedanken Von des Höchsten gnade wanken, Sondern folge diesem rath.

2. Leg zur seiten, was dich plaget, Hör', was dir der Höchste saget, Und was sein mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanftmüthig, Vaterherzig und sehr gütig, Ewig währet mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hochbetrübter! Bist du nicht mein herzgeliebter Und mein allertrautster Sohn? Wie sollt ich mich dann verbossen, Und im zorne dich verstossen? O! mein sinn ist weit davon.

4. Hör' ich dich so kläglich sprechen, Möchte mir das herze brechen; Seh' ich deinen thränenfluß Und die rechte busseschmerzen, Machst du, daß ich mich von herzen Ueber dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen, Und dein sündenherz besehen, Wie bisher

der es seinen spott Hat mit meiner gunst getrieben, Wie dein üppigs lasterlieben Mich betrübet, deinen Gott.

6. Deine mir verhaßte sünden, Die sich häufig bey dir finden, Haben dich und mich getrennt. Deiner bosheit schwer gewichte Macht, daß ich mein angesichte Habe von dir abgewendt.

7. Denk' nicht etwan, daß mein' ohren Ihre hörenskraft verlohren, Oder daß mein hand verkürzt, Daß sie dir nicht helfen könne: Denn mit deinem lastersinne Hast du selber dich gestürzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, Du bist nicht von mir geschieden, Kehr nur wieder um zu mir, So will ich zu dir mich wenden, Alle dein betrübniß enden, Und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, Klag mir deine schwere sünden, Ruf' mich, weil ich nah' bin, an, Weiche von dem sündenwege, Tritt vom breiten lasterstege, Und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie gescheh'n. Ich will allen deinen schaden Aus barmherzigkeit und gnaden Als ein vater überseh'n.

11. Wenn auch deine grosse fehler Wären wie die purpurmähler, Und wie rosinfarbes blut: Sollen sie doch weisser werden, Als der frische schnee auf erden, Oder wie das wollengut.

12. Hügel, berge, starke wallen Sollen weichen und zerfallen; Aber die barmherzigkeit, Die ich dir, mein kind, will reichen, Soll in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, Und was er für trost dir giebet, Ephraim, denk ja daran. Nimm' es dankbarlich zu herzen, Wirf' von dir die herzensschmerzen, Und bereu, was du gethan.

Georg Neumark.

230.) M. Was mein Gott will, :c.

Frisch auf, mein seel! verzage nit, Gott will sich dein erbarmen! Rath, hilf wird er dir theilen mit: Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosengart Kan man nicht allzeit sitzen; Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme man, Sehr oft und viel erfahren; Von David, Job, man lesen kan, Wie sie in unfall waren. Noch hat sie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer Gott traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt Von Gott mich abzuführen! Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thut ich spüren! Denn er mir hat Gnad, hilf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als sollt Gott nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten. Der Schutzherr mein Ist Gott allein. Dem hab ich mich ergeben. Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich Gott nicht schützen; Und hätt' die welt mein überdrüß, Wollt mich auch darzu trutzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel! Es soll kein noth nicht haben. Welt, sünd, tod, teufel und die höll Soll'n dir ewig nicht schaden. Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron, Hat sie all überwunden. Auf den vertrau, Vest auf ihn bau', Er hilft zu allen stunden.

7. Der'n keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben. Um gnad, hilf suchen früh und spat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, geduld, Bringt Gottes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers Gott zutraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hilf bey menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren, Derselb' ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Denn Gott allein Will helfer seyn In Jesu Christi nahmen. Wer solches glaubt, Und Gott vertraut, Soll selig werden. Amen.

M. Ludw. Helmbold.

231.) M. Werde munter mein gem.

Geht, ihr traurige gedanken, Die ihr mir mein herz beschwert, Flieht aus meiner sinnen schranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey. Jesus wird nach seinem willen Mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, Da mich doch mein Jesus liebt? Ich will stets daran gedenken. Satan, du magst seyn betrübt. Du bist nicht, wie ich, getauft; Du bist nicht, wie ich, erkauft; Dir ist Christus nicht gestorben; Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen

diese ehre setze, Gegen dieses lösegeld; Wär mir alle ehr und lust In der ganzen welt bewußt: Ey so würde mich's nicht laben, Wenn ich Jesum nicht sollt haben.

4. Nun wohlan! er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan. Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein; Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein sünder; Aber meines Jesu blut Treibt der sünden zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gottes Lamm Mußte mich am kreuzesstamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten Gott versöhnen.

6. Es ist wahr: ich muß auch sterben, Und durch todes thäler gehn. Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn. Jesus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmelsbürger orden.

7. Es ist wahr: der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die mich quälet im gemüth; Aber ich gedenk daran, Jesus ist der starke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß. Er beschützt noch u. beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedanken hin, Jesus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. Jesu, meiner seelen freude! Gib mir deinen freudengeist, Der mein hung'rig herze weide, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauerjoch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhigs herze hab', Welches durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergötz und lab'. Sey du meiner seelen hort, Und laß, durch dein heilig wort, Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen sich erregt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth. Laß mich dein seyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand! Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

232.) Mel. Was mein Gott will etc.

Ich hab in Gottes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn; Der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich würf' ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen, Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret. Mein Gott ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelensitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinen frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und sich zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir, u. den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so kan nichts seyn, Es wird dich jezt erfreuen. Was du jezt nennest kreuz u. pein, Wird dir zum trost gedeihen. Wart in geduld; Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All' angst und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen. So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen:

wangen: So muß ein herz, Durch angst und schmerz, Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott! so fall ich dir Getrost in deine hände. Nimm mich, u. mach es du mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weißst, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber kreuz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier Des lebensthür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohlan, so trett ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren. Paul. Gerhard.

233.) Mel. Herr Jesu Chr. du w. rc.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All' die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd' ist ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hilf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden. So mag es anders je nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer dann in Gottes nahm nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod. Wenn einer liegt in letzter noth, Dann will er erst fromm werden: Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Weil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'n reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem meien: Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben.

11. So hört und merkt, ihr liebe kind! Die jezo Gott ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt't stets am Gottes heil'gen wort, Das ist eu'r trost und höchster hort: Gott wird euch schon erfreuend.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt Gott die rach und alle ehr: Den engen steg geht immer her: Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würdt' ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedenken: Kein mensch lebt, der aussprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig Gott In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr. Der helf uns zu der engel schaar Durch Jesum Christum. Amen.

234.) E. M. oder: Es spr. der unw. rc.

Noch dennoch must du drum nicht ganz In traurigkeit versinken: Gott wird des süssen trostes glanz Schon wieder lassen blinken. Steh in geduld, wart in der still', Und laß Gott machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstesmal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal, Bißher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, Und hat doch Gott uns drauf geschenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So

3. So ists auch Gottes meinung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als sollte drum sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben. Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen. Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen: Macht aus dem leide lauter freud', Und lachen aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth für ihm nieder, Sprich: Herr; wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade: reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg: heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen. Wenn wir erliegen, muß uns schlecht Gott sein erbarmen reichen. Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in haufen.

9. Auf Gottes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerschöllen. Gott hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben. Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt uns alle gaben? Gott thuts: und das ist auch der mann, Der rath und mittel finden kan, Wenn jedermann verzaget.

11. Dünkt dich die hilf unmöglich seyn, So sollt du gleichwohl wissen: Gott raumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall: Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes reich Als lauter wundersachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hofnung machen. Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Willt sehen, ihm must geben. Paul Gerhard.

235.) M. Zion klagt mit angst und 2c.

Sey getreu biß an das ende! Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen kampf. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein Jesus dir will geben Dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissensbund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf. Der ist gottlos und verlohren, Wer meineidig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So must du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! Lasse dich kein ungemach Von der liebe Jesu scheiden; Murre nicht in weh u. ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach! sie häufet nur die schuld. Der trägt leichter, wer das träget Mit geduld, was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilft gleich Gott nicht, wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt. Wisse, daß oft ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren sind verstopfet, Wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Must du deinem lieben Gott; Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht willt haben spott. Rufe nur! er ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir. Rufe nur! Gott ist vorhanden, Hofnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen! Hüte dich für Joabs kuß; Denke: Judas leidet schmerzen Um den falschen teufels gruß; Falschheit sey dein ärgster feind, Rede, was dein herze meint: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen! Anfang, mittel und das end Lasse Gott in allem machen, Auf daß aller zweck sich wend Förderst hin zu Gottes ehr, Ja, du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen, Von der sündenbahn abstehen.

9. Sey getreu in todeskämpfen! Fechte frisch den letzten ruck: Laß dich keinen teufel dämpfen: Ach! das ist der härtste zug. Wer dann recht mit Jesu ringt, Und das sündenfleisch bezwingt, Der gewißlich lob

lob ersieget, Und die lebenskrone krieget.

10. So wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuz sich ihm ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen!

236.) Mel. Sollt es gleich bisweilen

Soll ich mich denn täglich kränken? Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit ruh, Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. Gott, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder sollt er jezt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, Gott allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er ist's, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nutz und gut, Oder obs mir schaden thut, Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüßten, Oefters wählend ungefähr, Was uns nur hochschädlich wär.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög: Soll mich solches gar nicht kränken, Sondern ich dasselb bedenken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lieg nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem wink allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmelvest, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne Gottes ehr, Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch' dahin, Wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt, Aus des höchsten liebeshand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmässig grämen, Daß solch' herbe arzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und also mich lange quälen; So gescheh des Herren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauerleben Je zuweilen kommt ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem Gott in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hanget an.

12. Alles bleibt Gott heimgewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem rath Ueber mich beschlossen hat. Ja, ich will kein kreuz nicht achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

D. Ph. Jak. Spener.

237.) In voriger Melodie.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als ob Gott verließ die seinen: O! so glaub und weiß ich diß, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält Gott auch maß und ziel, Er giebt, wie, und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten. Er ist gegen seinem kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen. Trotz dem schweren kreuzesjoch! Gott, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todeszähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden. Will sie mich nicht länger leiden: Ey, so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach!

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie

hab

hab' ihr den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab, Gnug Herr, wenn ich dich nur hab!

M. Christophorus Titius.

238.) M. Schwing dich auf zu deinem

Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge selbst für meine ruh, Heut sowohl, als morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir empfehle: Sorg', o höchster! für und für Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch Bis an unser ende, Daß der sakramenten brauch Nie sich von uns wende. Sorge vor die obrigkeit; Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund! Für uns deine kinder, Sorge, Herr! für freund und feind, Sorge für uns sünder. Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu Meiner augen lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwach hinwieder. Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen. Sorge, wenn mir leides thut Der verkehrte saamen. Sorge, wenn zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten. Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende streiten.

7. Sorge, Herr! wenn mich ansicht Satan hier auf erden. Sorge, wenn ich für gericht Soll gefordert werden. Sorg' für meine grabesstatt. Sorg in meinem leben, Sorg auch, wenn mein geist nun hat Dir sich übergeben.

239.) Mel. Helft mir Gotts güte rc.

Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir. Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Reicht er mir seine hand; Den abend, als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll', im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Hilft mir aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt. Mein leib, mein seel, mein leben Sey Gott dem Herrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich ist. Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn: Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes schenkt. Das ist ein sel'ge stunde, Darinn man sein gedenkt. Sonst verdirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht; Kein ehr noch gut bestehet, Welch's vor war groß geacht. Ja, wann wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein sanft geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart: Ein kind und erb des Herren; Daran soll uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit; Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch Gott der heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet; Ihm sey lob, ehr und preis!

M. Ludw. Helmbold.

240.) M. Wer nur den lieben Gott

Wenn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in Gott genesen: So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: mein Jesus hats verricht: Ich lasse meinen Jesum nicht!

2. Von Jesu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich jezund in gnaden bin. Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht!

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh: Ich lasse meinen Jesum walten, Bey dem ich ja in gnaden steh; Was mir auch immer drum geschicht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

4. Er läßt mich nicht, sollt ich ihn

 lassen?

lassen? O nein! mein Jesus bleibet mein. Ich will ihn immer stärker fassen, Und schliessen in mein herz hinein. Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich Jesum nicht.

5. Der satan meint mich zu erreichen: Die welt kommt auf mich zugerennt: Und dieses ist ein rechtes zeichen, Darbey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wohl muß lassen bleiben: Das ist mein Jesus und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen Jesum nicht!

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein Jesus kan mirs wieder geben, Den meine ganze seele liebt. Ich leb' und sterb' auf den bericht: Ich lasse meinen Jesum nicht!

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand. Mein Jesus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht. Ich lasse meinen Jesum nicht!

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns Jesus hat bereit. Wann himmel, erd, und alles bricht, Laß ich doch meinen Jesum nicht!

10. Schlägt mich die sünd gleich oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt: Hilft Jesus doch, und stärkt mich wieder: Er hält, was er mir zugesagt. Drum, wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen Jesum nicht!

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein. Mein Jesus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen weltgericht, Da laß ich meinen Jesum nicht!

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Da will ich ihm zur seiten stehn; Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von Jesu gehn; Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen Jesum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, Und Amen stets für seinem thron; Will ruhm, preis, dank und ehre bringen, Und ewigs lob für Gottes Sohn; Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen Jesum lassen nicht.

Erasmus Francisci.

241.) In eigener Melodie.

Warum sollt' ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon, Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd, Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' s ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt' ich drum verzagē? Der es schickt der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Sollt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mit massen Sein gericht: Er kan nicht Gänzlich mich verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen. Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt u. ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz, Auf den schmerz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im hun verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand; Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein; Ich bin dein: Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paul. Gerhard.

242.) E. M. oder: So wünsch ich ꝛc.

Was Gott thut, das ist wohl gethan: Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum

Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben: Der mir nichts böses gönnnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

M. Samuel Rodigast.

243.) Mel. Freu dich, du werthe rc.

Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth Der fromme Gott, Und züchtiget mit massen: Wer Gott vertraut Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hofnung und mein leben. Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr: Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nicht fehlet.

3. Soll ich nun bald von dieser welt Hinfahr'n in Gottes wille Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein' arme seel' Ich Gott befehl' In meinen letzten stunden. O frommer Gott! Sünd, höll' und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, steur und wehr', Ach Gott, mein Herr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Der wirds gewährt, Drauf sprech' ich frölich. Amen.

Marggr. Albrecht zu Brandenburg.

244.) M. Von Gott will ich nicht rc.

Was willst du dich betrüben, O meine liebe seel! Laß den nicht ab zu lieben, Der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn Gott verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen: Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost, mit frischem muth: In ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut. Denn was Gott haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschenkindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rottgesellen, Sich setzte wider dich: So müßt er doch, voll spott, Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen, Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit. Solls seyn, kein mensch kans stöhren, Wär es ihm noch so leid. Wills denn Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey' es heimgestellt: Nichts ist, darnach ich strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub' ich steif und veste. Wohl dem, ders glaubt mit mir!

†7. Herr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir sage lob und dank. O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey ewiglich gepreist.

Joh. Hermann.

245.) Mel. Herr Jesu Chr. du h. rc.

Weg, traurigkeit, weich, ungeduld! Was soll das jammerklagen? Du hast ja Gottes gnad und huld: Was willst du dich selbst plagen? Gott bleibt dein schutz, dein licht, dein heil, Dein trost und kraft, dein schatz, dein theil, Und deines herzens freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen: Halt ihm nur still, glaub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruf nur zu ihm: trost, hilf und rath, Wirst du stets finden früh und spat: Dein Gott wird dich nicht lassen.

3. Gott ist bey dir, er sieht und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die starke hand behält den preis Zu helfen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was

4. Was dein Gott thut, das ist dir gut, Er hilft den schwachen herzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmerzen. Bist du betrübt, so denk an Gott, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein Jesus ist Mit dornen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und verhöhnet. Drum gib dich nur geduldig drein, Willt du sein kind und erbe seyn, Ihm ewiglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick? Ein kleines, das dich drücket. Wie vielmehr sind der gnadenstück, Damit dich Gott erquicket! Wie ist doch alles herzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit, Des himmels freud, dich labet.

7. Schau, wie Gott, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je schärfer ruth: Gebet und hofnung übet: Die kreuzfarb ist die höchste zier, Die alle fromme herzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewissen nicht. Weil deine sündenplagen Dein Jesus, deine zuversicht, Selbst hat für dich getragen, So bleibst du Gottes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und sünd. Wer ist, der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem Gott abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit; So darfst du gar nicht zagen.

10. Du bist getauft, das theure blut Für alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben. Sey nur getrost und unverzagt. Wer glaubt, was ihm sein Gott zusagt, Wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

246.) E. M. oder: Was mein Gott 2c.

Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Ganz steif und vest thu setzen. Herr Jesu Christ! Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist Du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott! und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib u. seele. Ach! höre, Herr! Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joachim Magdeburg.

247.) M. Wer weiß wie nahe mir 2c.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freudenstunden. Er weiß wohl, wann es nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst; Und daß der Gott im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die folgezeit verändert viel, Und Gott setzt jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

† 8. Wolan, mein lieber Gott, ich traue Auf dich, und bitt, verlaß mich nicht. Mit gnaden all mein thun anschaue, Du weist gar wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch Jesum Christ, nur seliglich!

Georg Neumark.

248.) Mel. Kommt, u. laßt euch 2c.

Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, Herr Gott! zu dir. Nach dir, lebendigem Gott, Sie durst und verlangen hat. Ach! wann soll es dann geschehen, Daß ich mög dein antlitz sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein speis oder brod, Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? Ich schütt dann

dann mein herz gar aus, Denk, wie ich in Gottes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und für freuden springen.

3. Mein seel! was willt du dich kränken? Was machst du dir selber quaal? Hoff' zu Gott, und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht; Mein Gott! weh' ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen.

4. Denn ich denk' an dich, mein'n Herren Jenseit dem Jordanerland, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungestümme brausen, Und ob meinem haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal Ueber mich zusammen schlagen; Doch tröst' ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als meinen Heiland, preise, Anruf' und anbet mit fleisse.

6. Gott, mein fels! (will ich dann sagen) Wie vergissst du mein so gar: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar: Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt: Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Mein seel! was willt du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? Hoff zu Gott, und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als stets meinen Gott und Herren. D. Ambrosius Lobwasser.

249.) E. M. oder: Was mein Gott 2c.

Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar: Ich weiß fürwahr, Gott wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, So muß ergahn: Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies Gott gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich Gott heim. Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still. Wird doch Gott gnad bescheren: Ich zweifle nicht: Solls seyn, man spricht, So seys: wer kans Gott wehren?

3. Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs wohl In allen meinen sachen. Was Gott versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt witz und kunst: Es hilft nicht, haar ausrauffen, Man murr od'r beiß: Solls seyn, so seys. Wird doch sein'n weg naus laufen.

4. Wies Gott gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben. Wollt' ich sein'm willen widerstehn, So müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey Gott sind ausgezählet. Ich schick mich drein, Es g'scheh: solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies Gott gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leide, Dahin ich mein sach g'stellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken; Schwarz oder weiß, Solls seyn, so seys: Gott wird wohl gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt, so laufs hinaus: Ich laß die vöglein sorgen. Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen; Dank Gott mit fleiß: Solls seyn, so seys. Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefällt, dasselb' ich will, Und weiter nichts begehren; Mein'r sach hat Gott gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz' ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis: Solls seyn, so seys. Will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, Um g'duld will ich ihn bitten. Er ists allein, der helfen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth; Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gwaltiger weis: Solls seyn, so seys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen.

In geistlichen Anliegen.

250.) In eigener Melodie.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen! Diß ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Ob auch schweres kreuz u. leiden, So bey Christen oft entsteht, Gleichfalls über mich ergeht: Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Er ist mir ins herz gericht. Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nur ein dampf und nebel ist: Denn wir hie zu dieser frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute noch geschicht, Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud; Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Denn er will zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben. Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

7. Mein, o Jesu! sollt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmelspfort, Da du dann wirst einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen Jesum laß ich nicht!

† 8. Jesu! wenn ich dich besitze, Frag' ich gar nichts nach der welt, Ja! der himmel mir mißfällt! Ohne dich ist er nichts nütze: Drum wenn welt und himmel bricht, Meinen Jesum laß ich nicht!

Joh. Flitner.

251.) In eigener Melodie.

Die Seele.

Hast du dann, Jesu! dein angesicht gänzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen. Wie hast du doch, Süssester, können annoch Bringen die traurigen sorgen?

Jesus.

2. Must du dann, liebste! dich also von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Seele! dich ewig zu lieben?

S.) 3. Mein herz im leibe das möchte für trauren verschwinden, Weil nicht ein fünklein des trostes sich drinnen will finden! Ach Gott! Ach Gott! Stille die schmerzliche noth, So da herrühret von sünden.

J.) 4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich von herzen, Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen. Keine sündfluth Tilget die flammende glut Meiner liebbrennenden kerzen.

S.) 5. Willt du mich lassen in nöthen, o Jesu! verderben? Ach! ach! so lasse mich, süsser! doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten den himmlischen plan Endlich aus gnaden ererben.

J.) 6. Richte dich, liebste! nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

S.) 7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schranken stets schweben, So wirst du dort, Jesu! am seligen ort Himmlische freyheit mir geben.

J.) 8. Traue mir sicher, und bleibe beständig im glauben. Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

S.) 9. Hiemit so will ich gesegnen die irdischen freuden, Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wann du mich, Jesu! wirst waiden.

J.) 10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden! Ey nun, so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden: Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und waiden.

S.) 11. Ade! o erde, du schönes doch schnödes gebäude! Ade! o wollust, du süsse, doch zeitliche freude; Bey dir, o welt! Mir es nicht länger gefällt. Zu dir, o Jesu! ich scheide.

J.) 12. Ey nun willkommen mein erbtheil, vom Vater gegeben! Erbe die schätze des himmels, und ewiges leben, Da du mit mir, Für diß dein leiden allhier, Ewig in freuden sollt schweben.

252.) M. Herr Jesu Christ, du höchst.

Herr Jesu Christ! ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele. Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle! Viel grösser ist die angst und schmerz, So anficht und verwirrt mein herz, Als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jesu Christ! erbarm dich mein Durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jezt erschein Mein'm traurigen gemüthe, Das sehr elendig wird geplagt, Und, so du nicht hilfst, gar verzagt, Weil es kein'n trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ! groß ist die noth, Darinn ich jezt muß stecken. Ach hilf mir, allerliebster Gott! Schlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helfen kan, Kein kreatur sich mein nimmt an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein Mein hofnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben: O Herr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe Gottes Sohn! Zu dir steht mein vertrauen: Du bist der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ! das elend mein Wollst gnädiglich ansehen: Durch die fünf heilig wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht

nacht mit angst und schmerz, Zu dir ausgeußt mein traurigs herz. Ach laß dichs doch erbarmen.

7. Herr Jesu Christ! wenn es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstöhr den anschlag meiner feind, Die mir zu stark und mächtig seynd: Laß mich nicht unterdrücken.

(8. Herr Jesu Christ! die freunde mein, Mit leib und auch der seele, Ich in die huld und gnade dein Dir treulich anbefehle: Schütz sie durch dein barmherzigkeit, Und wend' in freud mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.)

9. Herr Jesu Christ! ich weiß kein'n rath Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden: Wenn es dann nun dir je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir kraft und stärke.

10. Herr Jesu Christ! verleih gedult, Hilf mir mein kreuz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld: Und, so du mich willt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ! das glaub' ich doch Von meines herzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab gerufen an, Daß ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ! mein einzger trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein herzleid ist dir wohl bewußt, Du kanst und wirst es enden: In deinen willen seys gestellt, Machs, lieber Gott! wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

(13. Herr Jesu Christ, du höchstes gut! Errette mich aus gnaden! Du weist, wie mein herz, sinn und muth Mit sünden ist beladen. Nimm weg die straf, vergiß der schuld, Und laß mich deine gnad und huld In meiner noth erquicken.

14. Herr Jesu Christ! die seufzer mein, So ich jezt für dich bringe, Bespreng doch mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Erweichen deines Vaters herz, Daß er abwend all' angst und schmerz, So mich von dir will trennen.

15. Herr Jesu Christ! mit hilf' erschein All'n armen und elenden, Die jezt in grossen ängsten seyn, Wollst dich zu ihnen wenden: Mit starker hand heraus sie reiß; Dafür sie dir lob ehr und preis Dort ewig singen werden.)

253) E. M. oder: Christus, der uns 2c.

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuthshöhle? Merkst du nicht des satanslist? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange: Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein sünde für? Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen?

4. Hab' ich, was nicht recht, gethan, Ist mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring' ich diß für Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt' er gleich dafür geschoß, Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel! und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seinen gnaden; Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind: Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seyn, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt? Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab' und leibesweide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die Christen mit begier Alle tage hören! Gott eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad' In sich ziehen können.

11. Was

11. Was sind der Propheten wort, Und Apostel schreiben, Als ein licht am dunkeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubenssachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grundvest machen?

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllenhund Zwar darwider wüte; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was Gott aufgerichtet; Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes! Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen; kommt es doch Von geliebten händen. Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Zieh'n zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich dann nun Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die erndte zeit, Da sie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o Christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwerts: Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr. Gib dem grossen nahmen Deines Gottes preis und ehr. Er wird helfen. Amen.

Paulus Gerhard.

254.) M. Wie nach einer wasserq. 2c.

Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt. Schwach werd' ich, und fast verzagt, Wenn mich mein gewissen plagt, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem kein ding verborgen, Weißst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, Herr! deine gab; Alles, was ich guts an mir finde, das hab ich von dir. Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, für den ich trete, Jezt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete. Laß mich werden nicht zu spott. Meinen schwachen glauben stärk, Und zerbrich des teufels werk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir stößst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Sollt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade für dir finden, Der (Die) ich bin voll traurigkeit. Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Und des Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind könn schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmelsthrone, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt. Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hilfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas in mir das fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter. Hilf! jezt ist es helfenszeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat. Laß ihn fehlen in den rücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus. Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hilf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht! Dem ich leib und seel ergeben. Gott! mein Gott! verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Hermann.

255.) E. M. oder: Zion klagt mit 2c.

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst. Bleib' in Gottes wort u. schranken, Da du anderst reden hörst. Bist du

böß und ungerecht: Ey so ist Gott fromm und schlecht. Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, Gott ist versöhnet!

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestift: Aber, so du kehrst zu Gott, Und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen!

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth. Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft. Solltst du Gottes [illegible] sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, lechzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen: Würdest du für liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen seelenfeind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmelsschooß. Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber, was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund mag so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen Gott ist alles klein; Gegen Gott und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sündenleben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist. Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, Ist nicht mehr Gegen Gottes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht: Wär es viel; doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe!

Paul Gerhard.

256.) M. Wie nach einer wasserq. rc.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen!

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jezt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jezt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist jezt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein. Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kan verschwinden: So bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kan. Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein! Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meiner schooß, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß! Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden.

Johann Hermann.

3. In leiblichen Nöthen.

257.) Mel. Ein lämmlein geht u. rc.

An wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmerzen, Als wir gedach-

gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf, mit schwerem muth, Die orgeln und die harfen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land. Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns einen g'sang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölichs g'sang in unserm leid: Ach, lieber! thu uns singen Ein'n lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thu' erklingen.

3. Wie sollten wir in solchem zwang, Und elend, jezt fürhanden, Dem Herren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein, So wollte Gott der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, Mein zung sich oben anehenk, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jerusalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preis, Von jezt und immer mehre. Gedenk der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o Herr! Die in der bosheit sprechen: Reiß' ab, reiß' ab, zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret! Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und der dir wiederkehret Dein'n übermuth und schalkheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine kinder klein Ergreift, und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd' vergessen!

† 6. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von herzen scheuē überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolfgang Dachstein.

258.) E. M. oder: Ermuntre dich rc.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die Gott der Höchst' alleine soll Und kan zuwege bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einigs kleinstes haar In aller welt ausrichten; Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willt du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum heil gedeiet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet; Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in Gottes hand: So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel' Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöhl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn, und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr stell' und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein will, herz und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller enden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzenslust erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, schau überall, Hier unten, und dort oben, Wie Gottes sorg' auf allen fall Vor dir sich hat erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, stub' und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht Eh, als dein aug' und angesicht Eröfnet wurd, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen. Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein' augen spüren. Was du beginnst, das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn. Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehoft Mit händen zu erjagen. Hingegen, wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hätt' ersinnen können!

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen! Und hätte Gott dein

dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine Vatergüt', In der uns arme sünder Er tröst, als liebe kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts; Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er geht und bringt uns an den port, Da sturm und wind sich legen; Hernachmals, wenn das werk geschehn, Da kan der mensch alsdann erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen. Gott hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen. Er kans nicht lassen, glaube mir; Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd', Als ob er uns nun gänzlich würd' Aus lauter zorn und hassen Ganz hilf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch wahrlich das geschehn, Was Gott, dein Vater, ausersehn. Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensch verwehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme. Bitt' ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich, durch seinen Geist, Auf wegen, die du jezt nicht weissst, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen. Paul Gerhard.

Der 146. Psalm.

259.) Mel. Was mein Gott will 2c.

Ich will des Herren preis und ehr, So viel ich kan, erheben, Und seine nahmen loben sehr, Dieweil ich hab das leben. Denn er allein Kan hilflich seyn In angst und grossen nöthen; Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem Gott, Es soll euch wohl gelingen. Der teufel wird sein hohn und spott An euch mit nicht vollbringen. Ob er sich wohl Stellt rasend toll In denen, die euch hassen: Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den Gott in dieser welt Mit kreuz oft thut belegen! Deß schaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunst und segen; Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen, Und wie ein kind, Gott lieb gewinnt, Kan seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen! streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand des Herren richt: Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wollt, Wie reines gold, Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Vest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Faßt nur in Gott ein'n starken muth, Thut still des euren warten. Der Herr, so alles schauen thut, Wird wohl das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meint, Sein'n stolzen muth verkürzen, Ja ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein reichthum imerdar Pocht u. gleich jubiliret. Thu nur gemach! Gib Gott die rach, Laß dich den feind nur äffen. In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdenn so liegt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet; Hat keine ruh, Muß immerzu, Im finsterniß verborgen, Sich ohne ziel, Mit schrecken viel Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach! unser leben ist ein dunst! Was kan der mensch doch schaden? Drum fusset nicht auf herren gunst, Noch ihre grosse gnaden. Denn sie so wohl Sind schwachheit voll, Wie andre Adamskinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine sünder.

9. Denn grosse leut die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und wie die menschen lügen. Zwölf in der noth Gehn auf ein loth, Sie helfen, was sie können, Und müssen bald All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf Gott verläßt, Und seinem worte trauet. Denn dieser mann Nicht

Nicht wanken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O starker Gott! schaff' allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden. Der wittwen arm Dich, Herr! erbarm, Beschütz auch alle waisen: So wollen wir, In deiner zier, Dich grossen könig preisen. Barthol. Ringwald.

260.) In eigener Melodie.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben: So weiß ich doch, es ist mein kunst Gott's huld und gunst, Die muß man mir erlauben! Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und Gott mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, Gott helf mir überwinden!

3. All ding ein weil, ein sprüchwort ist. Herr Jesu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenn's wider mich wird streiten. Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt! wie du willt, Gott ist mein schild! Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böheim.

261.) Mel. Wohl mir! Jesus meine rc.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern giebt. Nimm für lieb mit deinem Gott. Hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind, Habt kein recht in dieser welt. Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist Herr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben sollt. Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold; Da ist ehre, da ist freud, Freud' ohn' end', ehr' ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wen ihm Gott dargegen schenkt Schäze der beständ'gen zeit. Bleibt der zentner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein herz für güter hält: Keines mit dir gehen kan, Wenn du gehest aus der welt. Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld, und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht. Augen hast du, menschenkind! Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal; Keines gäbst du weg um gold, Wenn mans dir abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben werd beschert. Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dir wäre nutz und gut, Wornach so begierig strebt Dein verderbtes fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu; Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey. Ist dirs gut, so geht ers ein: Ists dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja erwählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß dein seufzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht: Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, Deinem willen maaß und ziel: Rühre stets vor Gottes thron Deines dankens saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn. Gott und himmel bleibt dir stehn!

Paul Gerhard.

262.) E. M. oder: In dich hab ich rc.

Verzage nicht, o frommer Christ! Der du von Gott erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere. Vertrau du deinem lieben Gott, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit Im augenblick dein seel und leib, Auch das

das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg u. arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nährt ja Gott die vögelein, Die gar nichts thun, noch sammeln ein, Und in den lüften schweben; Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frisset Gott ihr leben.

4. Was sind die klein waldvögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir dann nicht viel besser? Wie sollt dann Gott vergessen dein, Weil du dich auf ihn lässest?

5. Sieh an, die schöne blümlein zart, In weitem feld, von aller art, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie Gott so schöne, Also daß ihnen nichts gebricht An schönheit, kraft und zierde.

7. Weil dann Gott kleidt das grüne gras, Und zieret es schön über d'maaß, Das doch so bald verdorret Wie viel mehr wird Gott uns das thun, Dieweil er für uns sorget?

8. Gleichwie ein vater für sein'n sohn, Also wird Gott uns treulich thun, Wie Christus uns thut sagen. Drum seyd getrost! spricht Gottes Sohn, Und laßt die heiden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell', Ob er gleich drum hätt große quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will. Denn Gott der Herr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath. Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Denn ja der himmlisch Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was du bedärfest: Sieh nur, daß du die sorgen dein Im glauben auf ihn werfest.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig vor allen dingen: So werden dir zur rechten zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollte nu Noth, mangel, angst und auch dazu Unglück mit haufen kommen: So laß dichs nichts erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth In deinem leben bis in tod Nach Gottes willen tragen; Kommt zeit, kommt rath, der treue Gott Wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, Helfer! hilf aus aller noth, Bescher uns auch das täglich brod, Hilf allen glaub'gen leuten, Die jezund leiden angst und noth In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ! Weil du auch arm gewesen bist, Und in viel kummer schwere, So hilf uns auch zu dieser frist, An leib und seel ernähre.

18. Du giebst allhier auf dieser welt Nicht jedem vieles gut und geld, Du weist die rechte massen: Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan befreyen: Viel mehr am guten g'wissen leit, Das kan den muth erneuen.

20. Gut g'wissen nimmet man mit sich, Das glaub' ein Christ ganz sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen; Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an Gott, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer Gott vertraut, sich gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn nun zu uns sich naht der tod, So tröst du uns, o Herre Gott! Um deines Sohnes nahmen. Hilf endlich uns aus aller noth, Durch Jesum Christum. Amen.

Nic. Hermann.

263.) Mel. Wie ist so groß und rc.

Warum betrübst du dich mein herz! Bekümmerst dich, und trägest schmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herre Gott, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein Herre Gott! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut; Ich aber trau auf dich, mein Gott! Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich und glaub vestiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lang geregnet nicht, In so schwer-theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von Gott war'st g'sandt.

6. Da er lag unterm wachholder baum, Der engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm speis und trank. Er gieng gar einen weiten gang Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß,

saß, Da er unter den löwen saß; Sein'n engel sandt' er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habakuk.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, Von Pharao gefangen hart Um sein gottsfürchtigkeit. Gott macht' ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er konnt vater und brüder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott Die drey männ'r im feurofen roth; Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuersglut, Und half ihn'n auch aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich. Mein vertrauen steht zu dir! Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehrn will ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ewig'n gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod. Das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, Gottes Sohn! Daß du mich solch's erkennen lan Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt Für alle dein' erzeigt wohlthat; Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich. Joh. Sachs.

Zehenter Theil.

Kranken- und Sterb- auch Begräbnißlieder.

264.) In eigener Melodie.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet: So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen: So fährt unsre zeit von hinnen!

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten: So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet: So ist unsre schöne sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet: So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut u. fluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen, In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist, als wie ein gott, gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen. Mich. Franck.

Aus dem 90. Psalmen.

265.) E. M. oder: Aus tiefer noth 2c.

Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit; Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben. O Gott! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen! Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein. Das ist ja zu erbarmen!

3. Herr Gott! du unser zuflucht bist, Dein hilf wollst du uns senden. Denn du der deinen nicht vergissst, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh' uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum. Amen. M. Johann Gigas.

266.) E. M. oder: Mein junges leben
Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, Herr! kommen wirst, Und mich aus diesem herzeleid Zu dir in himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm, o komm, und hole mich.

2. Hie ist mein leib der krankheit voll; Bis er kommt in den tod: Dort aber wirsts du machen wohl, Daß er sey ohne noth. Ach! wie sehnlich ꝛc.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die stern. Ach! wie sehnlich ꝛc.

4. Hier fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerk ist: Dort giebst du ihr im vaterland Die weisheit ohne list. Ach! wie sehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Und streit mit fleisch und blut: Dort wird seyn alles weggelegt, Bey dir, du höchstes gut. Ach! wie sehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, Die welt u. ihren pracht: Dort aber werd ich dich, Herr Christ, Anschau'n und deine macht. Ach! wie sehnlich ꝛc.

7. Hie ist die freud ein' schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort währet sie in ewigkeit Mit aller engel g'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm, o komm, und hole mich!

Joh. Saubertus, der Aeltere.

267.) Mel. Auf meinen lieben Gott.
Ade, du süsse welt! Ich schwing ins himmelszelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren. Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer mich ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meint; Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit. Mein nahme steht geschrieben Bey denen, die Gott lieben. Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht. Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmelslust! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben: Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden?

11. O theures himmelsgut! Du machest rechten muth. Was werden wir für gaben Bey dir, mein Jesu! haben! Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin. Gen himmel steht mein sinn! Das irdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Ade! du weltgetümmel. Ich wähle mir den himmel.

D. Heinr. Müller.

268.) Eig. Mel. oder: Du o schönes
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu. Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem weltgetümmel, In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig! heilig! heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist;

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren; Da wir unserm Gott zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

8. O Jerusalem, du schöne! Ach! wie helle glänzest du! Ach! wie lieblich lob-

lobgetöne Hört man da in süsser ruh! Ach! der grossen freud und wonne, Jezund gehet auf die sonne, Jezund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jezund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehrenkrone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

* * *

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht! Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebste kinder und verwandten, Brüder, freunde u. bekannten, Lebet wohl zu guter nacht! Gott sey dank, es ist vollbracht.)

M. Christoph Titius.

269) Mel. Ach bleib mit deiner gnade,

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth: Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräften brechen, Mein athem schwer geht aus, Und ich nichts mehr kan sprechen: Herr! nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille Laß mich, Herr! schlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein;

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmlischen freud.

8. Dort in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preis, Und ewig bey dir wohne Im schönen paradeis.

Simon Graf.

270.) E. Mel. oder: Jesu, der du rc.

Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du willt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerliebstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten. Ich wünsch jezt bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wollt, Allerliebster schatz! erwarmen: So wollt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergözung haben, Wenn ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes Jesulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubensflügel Schwingen an den sternenhügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes Jesulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bester theil der würde, Frey von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes Jesulein!

6. Komm, o tod! du schlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort! Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibeskerker Heute noch verlassen müßt, Und käm an den sternenerker, Wo das haus der freuden ist, Da wollt ich mit wortgepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes Jesulein!

8. Doch, weil ich der seelenauen, Und den güldnen himmelssaal Jezt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen: Ey! so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein!

Johann Frank.

271.) E. M. oder: Wenn mein St. rc.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben: Kein'n trost weiß ich im herzen mein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach Gott, erhör mein klagen!

2. Laß mich, Herr Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben! Mit deinem Geist, Herr! bey mir bleib, Wenn mein seel soll ableiben. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens mehr ist nicht Allhier auf dieser erden:

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen. Komm mir zu hilf, o treuer Gott! Mein angst hilf du mir tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk,

4. Gedenk, Herr! an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst in ewigkeit, Soll ich nicht seyn verlohren; Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Hilf Gott, daß mir ein leuchte sey Dein wort zum rechten leben: Ein seligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich traue dir, mein Herr und Gott! Denn du verläßst in keiner noth, Die deiner hilfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände. Ach treuer Gott! steh vest bey mir, Dein'n geist nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm mein'n letzten seufzer an, Durch Jesum Christum. Amen.

Barthol. Frölich.

272.) E. M. oder: Sorge Vater sorge

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn Gott hat genädiglich All mein noth gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein seele himmel auf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt, In des himmelsthrone: Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich Gottes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem Jesu, da ich bin Jezt in lauter freuden. Denn sein trost ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

† 5. Also werd ich freudenvoll Wieder auferstehen Aus der erden, wenn man soll Für gerichte gehen; Alsdenn meiner seelen sonn Herrlich wird erscheinen, Und in höchster freud und wonn Stillen unser weinen.

Heinr. Albert.

273.) Mel. Wie nach einer wasserq. etc.

Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein Herre Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leid, Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr niemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz getroffen, Daß er mir helf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen Stets in lauter angst und g'fahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf auch voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jamer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg' und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat: Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts, dann nur klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jezund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein seiten will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen In das himmlisch vaterland. In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis', Wirst du mich, Herr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort: Du wirst selig mich regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod; Laß sie ruh'n in deinem schooß, Fülle sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Simon Graf.

274.) Mel. Aus tieffer noth schrey etc.

Herr Gott, mein jammer hat ein end', Ich fahr' aus diesem leben,

Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt dich, Herr! sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, Hab' ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich, Herr! von herzensgrund, All' augenblick, und alle stund. Laß mich, Herr! gnad erlangen.

3. Mein hofnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland Jesum Christ, Der meine seel behüte, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des kreuz's gelitter, Den sehe ich im glauben an; Für mich hat er gestritten, Den teufel, tod und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt' ich mich, mein Herr und Gott! Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod. Fahr frölich meine strassen Zu meinem Herren Jesu Christ, Der jezund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heil'gen seliglich Des tods macht will obsiegen.

Michael Franck.

275.) Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Herr Jesu Christ! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht. Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein leztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (Zwar durch deins geistes gabe,) An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meinung wanken, Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kanns seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Empfehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gränze, In wassersnoth, hitz' oder kält', Oder durch pestilenze Nach deinem rath wollst nehmen hin: So richt nicht, Herr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hielte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte: So laß michs, Herr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O Herr! gib mir in todes pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben. Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn' alle klag, (Das weiß ich g'wiß) am jüngsten tag, Zum leben auferwecken.

Barthol. Ringwald.

276.) E. M. oder: Ach bleib bey uns.

Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst,

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hilf zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hilf an meinem lezten end;

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quaal; Die böse geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, Herr! in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich urständ mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech seyn,

sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes hand, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach Herr! vergib all unser schuld; Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbey; Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

D. Paulus Eberus.

277.) E. M. oder: Wo Gott der 2c.

Herr! wie du willt, so schicks mit mir Im leben und im sterben. Zu dir allein steht mein begier; Herr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonst, wie du willt, gib mir geduld. Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr! Auch lieb zu deinem worte. Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden: Ach Herr! so verleih mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden! Mein leib und seel empfehl ich dir. O Herr! ein selig end gib mir, Durch Jesum Christum. Amen!

D. Caspar Melissander.

278.) In eigener Melodie.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hilf' und gnaden! Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! Mein Gott und Herr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr! dein g'schenk und gab Mein leib, seel, alles, was ich hab' In diesem armen leben. Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich Herr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach Herr! laß deine engelein An meinem end die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in seinem schlafkämmerlein Gar sanft ohn einig quaal und pein Ruh'n bis an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn! Mein Heiland u. mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Martin Schalling.

279.) Mel. Befiehl du deine wege.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden! O Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hofnung stell: Warum sollt mir denn grauen Fürm tod und höll'schem g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt; Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In himml'scher freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all' ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich nun auch gleich scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröst diß meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

(*7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über d'masse Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gott, Er wird sie wohl versorgen, Rette aus aller noth.

*8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme waiselein? Sollt euch Gott hilf

hilf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und waisen Ist er der Vater treu, Er wird euch schon auch speisen, Das glaubet ohne scheu.)

9. Gesegn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ! allein. Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden u. sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist. Hilf ritterlich mir ringen, Dein' hand mich halte vest, Daß ich mög frölich singen Das consummatum est.

Christoph Knoll.

280.) Mel. Auf, auf, mein herz, rc.

Ich hab bescheid zu scheiden von der welt, Gott lob! hinauf, o seel! zum sternenfeld. Wie magst du mehr in diesem kerker bleiben? Doch laß mich vor mein testament beschreiben.

2. Gott Vater! dir sey meine seel vermacht, Dein aug und hand ob ihr halt ewig wacht. Du gabest sie erschaffen mir hernieder, Nun geb ich dir dein gut, o Schöpfer! wieder.

3. Mein Jesu! dir vermach ich meine sünd: Bey dir allzeit ein sünder gnade findt; Wirf sie ins meer, Lamm Gottes! deiner wunden, In welchem schon viel sünden sind verschwunden.

4. Dir lasse ich, o heilig-werther Geist! Den letzten blick, wenn mein gesicht sich schleußt. Seufz du bey Gott, o tröster! für mich bloden, Wenn ich nicht mehr am letzten end kan reden.

5. Euch engeln, die so freudig mich bewacht, Euch sollen all die thränen seyn vermacht, Die ich geweint, von wegen meiner sünden. Ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, teufel, du, willst du auch was von mir? Die guten werk verlaß ich alle dir, Die ich nicht hab gethan aus gutem herzen: Fahr hin damit, und laß mich ohne schmerzen.

7. Dir, erde, die du meine mutter bist, Und mich so lang durch vieler jahre frist, Nächst Gottes kraft, versorget und ernähret, Dir sey zuletzt dein kind, mein leib, verehret.

8. Dir, weib, dieweil der tod von dir mich reißt, Laß ich den mann, der wittwen richter heißt. Und findu kein recht mehr auf der erden, Bleib ihm nur treu, dir wird das recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben kinder, euch? Den Vater, der da lebt im himmelreich, Und selber sich der waisen vater nennet. Wohl dem, der ihn für seinen schutz erkennet!

10. Euch freunden, laß ich einen guten Gott, Der euch bewahr für eurer feinde spott. Laßt nicht von ihm: er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey: nun fahr ich meine strassen.

Magnus Dan. Omeis.

281.) In eigener Melodie.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit mir, wie's ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n? Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wenn Gott will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenkt, lebt immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutter leib kommt er nackt und bloß; Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morgen todt, und liegen im sarg. Heut blühen wir, wie rosen roth, Bald krank und todt: Ist allenthalben müh und noth!

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn. Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr' uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl; Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott! Dadurch ist komm'n der bitter tod. Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nichts, weß stands, oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag. Wenn mein Gott will, so will ich mit Hinfahrn im fried: Sterben ist mein g'winn und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht.

Ich

Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb' und sterb ich allezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheidt. Ich leb' oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn' alle klag, Werd' auferstehn aus meinem grab.

11. Mein lieber, frommer, treuer Gott All mein gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht Werd' ich anschau'n, (dran zweifl' ich nicht,) In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Bescher' uns all'n ein'n sel'gen tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

D. Johann Pappus.

282.) In eigener Melodie.

Mein junges leb'n hat ein end, Mein zeitlich leid und freud; Weil meine seele nun behend Von meinem leib abscheidt. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, und muß vergehn Im todeskampf und streit.

2. Doch fährt die seel zu Gott dahin, Der sie gegeben hat. Mein tod ist ihr nutz und gewinn, Dort findt sie hilf und rath. Ob schon verschwindt des leibes ehr, Als wenn er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt, zurück! Ich scheid mit lust von dir, Weil deine list und falsche tück Forthin nicht schaden mir. In dir ist auch kein wahre ruh, Bis man die augen drücket zu. Du bist kein stete stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, o wilde welt Nur dieses macht mich traurens voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die sünd, die uns stößt all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O Jesu Christ, mein' herzensfreud! Ich hab zwar sünd gethan; Dein gnad sey aber mir nicht weit, Steh bey auf letzter bahn. Wie ich dann auch verzage nicht, Herr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeih!

6. Ach Herr! was du mir auferlegst, Ertrag ich mit geduld. Die sünd der ganzen welt du trägst: Vergib auch meine schuld, Daß ich nicht ewig sey verlohrn: Still den verdienten Vaters zorn, Du, mein lob, ehr und preis!

7. Ach schaue doch, du Gottes lamm! Es gehen meine sünd Mir häufig ob dem haupt zusamm: Errette mich geschwind! Das thust du auch, mein sündenstein Ist deiner hand als federklein, Nicht dir, nur mir zu schwer.

8. Drauf sey willkomm, du letzter tag Der manchen lebensmüh! Führt, Christenfreund! kein heiß'en klag: Der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich Besitzen Gottes ehrenreich. Folgt nur in wahrer buß!

9. Gott segne euch an leib und seel! Gott segne, was ihr thut, Dem ich euch herzlich all befehl: Er ist das höchste gut. Wer ihm treu bleibet bis in tod, Mir dem hats ewig keine noth; Sein ist die lebenskron.

Joh. Rist.

283. In eigener Melodie.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen. Wen suchen wir, der hilfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr! alleine. Uns reuet unser missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todesnoth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, Herr! alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott: Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllenglut! Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen angst Unsre sünd uns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

D. Martin Luther.

284.) E. M. oder: Ach bleib bey uns.

O Jesu Christ, meins lebens licht! Mein hort! mein trost! mein zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sündenlast.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis', Zu dir ins himmlisch paradeis: Da ist mein rechtes vaterland, Daran dein blut du hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein herz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreyt in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein. Dein blutschweiß mich tröst und erquick. Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sündenstriemen mir abwisch. Dein hohn und spott, dein dornenkron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab. Dein angstgeschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllenglut.

7. Die heilige fünf wunden dein, Laß mir rechte felslöcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey. Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod mein herz zerbricht. Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab. Die reine grabetücher dein Laß meine sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genadenwahl. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau! Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib. Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, So das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich ...n! Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar!

Martin Böhm.

285.) Mel. Herr Jesu Christ, wahr rc.

O Jesu! Gottes lämmelein! Ich leb, oder sterb, so bin ich dein. Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbensnoth, So viel striemen und wunden roth, Wenn ich auch nicht der seligkeit Geniessen sollt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein leib und leb'n, Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt sollt werden, treuer Gott?

4. Darum, o Jesu! steh mir bey, Gewissen trost und hilf verleih. Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ! Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im frieden laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein antlitz laß mich sehen, Herr!

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn: So will ich loben allezeit, Dich, o Herr Gott! in ewigkeit.

Martin Möller.

286.) E. M. oder: Was Gott thut rc.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, u. laß sie fahren. Ob sie mir gleich viel jammers macht, Gott wird mich wohl bewahren. Ich meint, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet; Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth, und leidet qual, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög' ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein Gott? Ja, daß er dir erscheine! Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt! Und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n freudensaal, Von dir bereitet droben, Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben; Und da die schaar

Der engel klar Um deinen thron herschweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel? Sey still, und thu nicht wanken. Gott ist mein burg, mein trost und heil, Deß werd ich ihm noch danken. Duck dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein Patientia Wächst nicht in allen gärten. Ach Gott! schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem ganzen land begegnet; Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd', All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir, erscheine. Nun, eil doch fort, Mein treuer hort! Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in mein'm gebein, Daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein Jesus Christ? Ja, daß er dich erlöse!

12. Geduld, geduld, du traurig seel! Geduld ist hie von nöthen! Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeis. Da werden wir ihm danken.

D. Phil. Nikolai.

287.) Mel. Herr Jesu Christ, ich rc.

Spann' aus, spann aus, ach frommer Gott! Spann mich aus meinem karren. Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren! Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd' und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil' ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freudensaal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer Ein'n schiffbruch soll erleiden, Sich nach der anfurt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden: So dürstet meine seel nach dir. Drum komm, o Herr! und hilf nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein Herr Jesus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von herzen ich mich freu, Daß du, Gott! willst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne forcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer Gott! Spann mich aus meinem karren. Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

D. Mich. Walther.

288. E. M. oder: Befiel du deine rc.

VALEt will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich, böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier. Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu! Gottes Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ! davon. Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß selig mich abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde Dein nahm und kreuz allein Funkelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ! so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel' aus gnaden In deine ofne seit: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der komt ins himmelsschloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmē, Daß dein herz treue sey.

Valerius Herberger.

289.) M. Herr Jesu Christ ich weiß rc.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse: So gleit du mich, Herr Jesu Christ! Mit hilf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem lezten end Empfehl ich dir in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen: Denn ihr sind viel, wie sand am meer; Doch will ich nicht verzagen. Gedenken will ich an dein'n tod, Herr Jesu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib,

Deß tröst ich mich von herzen. Von dir ich ungescheiden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben. Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken. So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken. Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

(6. Da nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn Gott in himmel nauf, Ein'n wagen er ihm sendet. Wagen und roß war'n wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feurflammen umgeben: Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu Gott auffahren allzugleich Mit leib und seel ins himmelreich, Wenn Christ der Herr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor; Drum soll kein mensch verzagen. Ein ewigs leben ist gewiß. Da jezt Elias lebt und ist, Dahin soll'n wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Daß Christus kommen werde; Aber der theure Gottesmann Hat sich schon sehn und hören lan, Drum ist das end nicht ferne.

10. Ist nun die stund meins tods nicht weit, O Gott! dich zu mir kehre. Gib mir deins Geistes freudigkeit, Den glauben in mir mehre, Behüt mich, Herr! für sünd und spott, Errett mich von dem ew'gen tod, Ich befehl mich in dein' hände.)

Nicol. Hermann.

290.) In eigener Melodie.

Welt, packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel. Denn droben ist lachen, und lieben und leben; Hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem sinn Willt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das Jesus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn Jesus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das Lamm Gottes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich, Zu stören mich Und meinen frieden. Ich liege und schlafe, voll göttlichen frieden, Und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein; Ich lache dein Und deiner waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben; Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. Gott ist bey mir, Satan bey dir. Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist Gott! In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirst noch verstieben; ich werde bestehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich! Streit wider mich! Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die sehne zerschellen, Damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: da, da! Halleluja! Ist meine stimme! Du suchest mein elend, das säbest du gerne. Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem Wird dennoch bleiben, Auch unter dem kreuze, fein lustig und stille, Denn Gottes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt. Hier will ich dulden. Mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo seyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade, und lachet. Ach! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das Jesus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm, sternenzelt! Mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir Jesus der lebensfürst geben.

291.) Mel. Wer nur den lieben Gott

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoth. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war. Wie bald verwechselt sich auf erden Das leben mit der todtenbahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. Herr!

3. Herr! lehr mich stets mein end bedenken, Und, wenn ich einsten sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und seufze stets in allen fällen: Herr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt; Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Jesu zu, Damit ich hier vergebung finde, Und dort die längst gewünschte ruh. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich trost in todesstunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf: Du bist mir auch daher gewogen; Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Nun kanst du meiner nicht vergessen; Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end' heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt: Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß. Es gehe, wie es mein Gott füget: Ich glaub, und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Veit Ludwig von Seckendorff.

Grablied.

292.) In seiner eigenen Melodie.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) seele lebt ewig in Gott, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end: Er (Sie) hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Sein (Ihr) seele lebet ohne klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er (sie) in angst gewesen, Dort aber wird er (sie) genesen, In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn (sie) hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein. Ihm sey lob, preis, und ehr allein.

Joh. Weiß.

Eilfter Theil.

Jüngsten Tags Lieder.

293.) Mel. Erschröcklich ist es, daß ꝛc.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn An aller welte ende: Da wird Gott fordern für sein thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben, Wie Gott wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen bleiben. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. Hilf du, heilig Dreyfaltigkeit! Daß mein nahm werd gefunden Im buch des lebens allezeit: An meiner letzten stunden Weich nicht von mir, Herr JEsu Christ! Der du allein mein helfer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd' ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen? Was werd ich für ein fürsprech han, Der mein sach wird austragen? Das wirst

du thun, Herr Jesu Christ! Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wenn ich, Herr! meine sünd bedenk, Mein augen die thun weinen; Wenn ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erfreuen. Herr! hilf, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augenlicht In dem ewigen leben.

7. Herr Jesu Christ! du machst es lang In diesen bösen tagen! Den leuten wird auf erden bang, Laß sie doch nicht verzagen! Schick ihn'n den tröst'r, den heil'gen Geist, Der sie leit' in das himmelreich, Durch Jesum Christum. Amen!

294.) In eigener Melodie.

Gott hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag!

2. Man fragt nichts nach der guten lehr; Der geiz und wucher noch viel mehr Hat über hand genommen gar; Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen :c.

3. Täglich erdenkt man neue netz. Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen :c.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man spott den lieben Gott, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen :c.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein Gott im himmel wär: Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen :c.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen :c.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift; Noch nehmen sie das kirchengut. Sieh, was der leidig geiz nicht thut. Das ist ein zeichen :c.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitel ehr: Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen :c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt ist voller dieb. Kein treu noch glaub ist in der welt: Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen :c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An Gott's wort will sich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen :c.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl: Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen :c.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verleurt sie ihren schein. Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen :c.

13. Der mond und sterne ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich: Wie gern sie wollten werden frey Von solcher grossen büberey! Das ist ein zeichen :c.

14. Darum komm, lieber Herre Christ! Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

D. Erasmus Alberus.

295.) Mel. Erhalt uns Herr bey :c.

Ihr lieben Christen! freut euch nun, Bald wird erscheinen Gottes Sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb' Herr Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern. Komm, Jesu Christe, lieber Herr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und klar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heiland Jesu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, Drum komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wartet' auch auf dich, Und deiner zukunft freute sich; Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich geseh'n hab meinen Herrn: Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im fried' fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich aus herzensgrund, Du wollst nicht aussen bleiben lang, Und strafen einst die alte schlang.

8. Der alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügen werden satt, Den nimm, sammt seiner lästerschul, Und wirf ihn in den feuerpful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leute blendt: Der böse geist sucht seinen ruhm; Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr:

Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn; Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wollt' uns gern verschlingen all; Er tracht nach seel, leib, gut und ehr. Herr Christ! dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die kreatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey Vons teufels mord und heucheley.

16. Der pabst hat sie so hart beschwert, All gute ordnung ganz verstört: Drum wär sie gern samt uns erlöst: Wir hoffen all' auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Eil, lieber Herr! eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit. Das helf uns Gott in ewigkeit!

D. Erasm. Alberus.

296. In eigner Melodie.

Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde. Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr, klugen jungfrauen? Wolauf, der bräut'gam kömmt! Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit. Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt; wir sind konsorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß sind wir froh! Jo, io, Ewig in dulci jubilo.

D. Philipp. Nicolai.

Zwölfter Theil.

Höllen- und Himmels-Lieder.

1. Höllenleid.

297.) M. oder: Es ist gewißlich ꝛc.

Erschröcklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja, daß sie fast, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet, Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt' inn, o mensch! mit deinem lauf. Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauf; Drum bleib' ein wenig stehen. Wir wollen erst das höllenloch, Den schwefelpful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf! der du mit grossem pracht Hier lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen. Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in deren grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer. Es heißt und ist ein ort der quaal, Den satans starke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefelloch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen, Ach nein! du must mit grausen fort Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jezt nicht: wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch' eine meng', und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschenkind! die höll' ist weit, Ihr feld ist groß, die stadt ist breit Von angst und martergassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glanz zu finden. Die liebe sonne scheint hie nicht; Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern. Ein höllenkind lebt weit von fern In schwarz verbrannten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen; Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hier auch wird gefunden? Der strenge gift kan machen krank Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stinket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheinet! Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meinet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehen, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllenfeur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren; Der ewig angst= und todesschweiß Wird die verdammten nähren. Diß feur, das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur= und jammernacht Ist lauter angst und schrecken. Ach höret, wie der donner kracht; Es blitzt an allen ecken! Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, Worinn' er sich muß quälen: Denn unter diesem teufelsjoch Hat einer nicht zu wählen: Man darf nicht schweifen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einander sitzen; Die säufer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzē; Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? Ihr freche sünder! denkt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden! Ist euch der kerker hier zu viel? Ach Gott! das ist nur kinderspiel; Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn: Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestank, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen! Joh. Rist.

298.) In eigener Melodie.

O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit; Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocken herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hie gilt wahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht Zusammt der grossen pein betracht', Erschreck' ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennenswerth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich liesse stark vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren; Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Noch ihr bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich, Ja königlich gezieret: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet. Er zählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden; Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit!

9. Ach Gott! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht So hart im pful der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu herzen, Betracht' es oft, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind!

10. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen: Dafür willt du dein' arme seel Hernachmals in des teufels höhl, O mensch! zum pfande setzen? Ja, schöner tausch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen. Es wird sie ängsten kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nie verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Wie anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern; Es ist ein arbeit sonder ruh, Und nimmt an tausend seufzen zu Bey allen satans-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und bessre bald dein leben. Wach' auf! es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag. Wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllenpein, Da mehr denn tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Herr Jesu, wenn es dir gefällt, Nimm mich bald in dein freudenzelt. Joh. Rist.

2. Himmelsfreud.

299. E. M. oder: Wer nur den lieb. rc.

Ach wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt! Wer kan ihr leiden all' erzählen, Das sie so lang gefangen hält? Diß schmerzet nun, und kränket sehr. Ach wer nur bald im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts, denn tausend noth. Ein jeder hat sein kreuz in händen, Und sein bescheiden thränenbrod; Und das wird immer mehr und mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär.

3. Im himmel wird das kreuz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden. Ach! wär ich nur schon hingerückt! Denn meine noth ist ziemlich schwer. Ach, wenn ich nur im himmel wär!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes haus. Den einen macht es stetigs lachen, Dem andern preßt es thränen aus. Mich läßt es, leider! allzuleer. Ach wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel sind wir voller gaben; Im himmel sind wir alle reich; Im himmel kan man alles haben; Im himmel sind wir engeln gleich; Im himmel ist kein unglück mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kommt sein abendruh; Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt den tag er zu: Das macht das leben ziemlich schwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär!

7. Im himmel wird sich niemand kränken, Im himmel wird nur freude seyn: Mein Jesus wird uns alle tränken Mit zuckersüssem himmelswein. Im himmel ist kein jammer mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär!

8. Ey nun, mein liebster Jesu, führe, Ey! führe mich aus dieser welt! Schleuß auf die güldne himmelsthüre, Darauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär!

300.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

Ich wünsch tausendmal zu gehen Dahin, da Gott alles ist, Mit den Cherubim zu sehen Meinen Heiland Jesum Christ, Daß ich schau sein herrlichkeit, Die er durch sein blut bereit, Leb' in freuden, mit den lieben, Die ins lebensbuch geschrieben.

2. Wollte Gott! ich sollt' ablegen Meiner sünden schwere last, Die mir manche pein erregen, Zu verzweifeln treiben fast! Wollte Gott! es wär die zeit, Daß ich diese sterblichkeit Könt' ablegen und empfangen, Was ich wünsche mit verlangen.

3. Jesu! sollt ich mich vermählen Mit dir, und recht herzen dich, Sollt mich keine noth mehr quälen, Wie wollt' ich doch freuen mich! Dann bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leid. O, sollt ich bald dahin gehen, Und mit freuden vor dir stehen!

4. Denn, wenn ich dich werde sehen, Dich, mein trost! Herr Zebaoth! Und vor deinem throne stehen Mit den frommen, liebster Gott! Dann wird mein herz freuen sich, Frölich singen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wundergnad bekennen.

5. Selig werd ich mich dann schätzen, Wann du mich im himmelreich Wirst an deine tafel setzen, Und den engeln machen gleich; Mein herz wird seyn freudenvoll. O! wie wird mir seyn so wohl! O! wie selig werd ich

ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben.

6. O du unbeflecktes leben! Der gerechten ehrenkron! Was kanst du für wollust geben! In dir ist der rechte lohn. Denn du giebst für traurigkeit Freudenöl und schönes kleid. Drum werd ich, mit süssen weisen, In dir Gottes güte preisen.

7. Denn, wenn ich in meinem leiden Nur einmal gedenk daran, Lachet mir mein herz für freuden, Mehr auch, als ich sagen kan. Drum, nach diesem höchsten gut, Das erquicket herz und muth, Trag ich sehnliches verlangen Bald mit freud es zu empfangen.

8. Jesu, laß mich ewig stehen Bey der auserwählten schaar. Jesu, laß mich frölich sehen Deine klarheit immerdar! Ach, Herr Jesu! komm herzu, Daß ich such und finde ruh. Hilf mir, laß mich überwinden, Dich selbst, und den himmel finden.

Joh. Rist.

Beschluß,
in sich haltend die Litaney,
wie dieselbe in hiesigen Kirchen zwar nicht gesungen, wohl aber öffentlich vorgesprochen, und gebetet wird.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Herr Gott Vater im himmel!
Herr Gott Sohn, der welt Heiland!
Herr Gott heiliger Geist!
Erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber Herre Gott.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassersnoth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf, und blutigen schweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns hören, lieber Herre Gott!
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen:
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener in heilsamer lehre und heiligem leben erhalten:
Allen rotten und ärgernissen wehren:
Alle irrige und verführte wiederbringen:
Den satan unter unsere füsse treten:
Treue arbeiter in deine erndte senden:
Deinen Geist und krafft zum worte geben:
Allen betrübten helfen und sie trösten:
Erhör uns, lieber Herre Gott.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht verleihen:
Unserm Kaiser steten sieg wider deine feinde geben!
Unsere Herren Aeltern, Burgermeister, Rath und ganze gemeine segnen und behüten:
Allen gewalt, der sich wider das reich deines Sohnes auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerfen:
Allen, so in noth und gefahr des türken und pabsts sind, mit trost und hilf erscheinen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben:
Aller kinder und kranken pflegen und warten:
Alle unschuldig-gefangene los und ledig machen:
Alle wittwen und waisen verthädigen und versorgen:
Aller menschen dich erbarmen:
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren:
Die früchte auf dem lande geben und bewahren:
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt, erbarme dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt, erbarme dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt, Verleih uns steten fried!
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison! Amen!

D. Martin Luther.

Etliche geistreiche Gebete.

Gebet und segen, wenn man des morgens aufstehet.

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

In dem namen meines lieben gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, welcher mich mit seinem theuren blut erlöset hat, der regiere, gebenedeye, bewahre und bestätige mich heut diesen tag, und die ganze zeit meines lebens in allem guten, und nach diesem elenden leben führe er mich zu dem ewigen seligen leben. Amen.

Täglicher Morgensegen.

Barmherziger und gnädiger Gott, du Vater des ewigen lichts und trosts, dessen güte und treue alle morgen neu ist, dir sey lob, ehr und dank gesagt für das liebe tageslicht, und daß du mich in dieser finstern nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften schlaf und ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner gnade u. liebe, schutz und schirm, wieder frölich aufstehen, und das liebe tageslicht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner gnade, und mit seiner erkänntniß. Bewahre in meinem herzen das lichtlein meines glaubens, mehre dasselbe und stärke es, erwecke deine liebe, bevestige die hoffnung, gib mir wahre demuth und sanftmuth, daß ich wandele in den fußstapfen meines Herrn Jesu Christi, und laß deine göttliche furcht in allem meinem thun für meinen augen seyn. Treib von mir aus alle geistliche finsterniß und blindheit meines herzens. Behüte mich diesen tag und allezeit für aberglauben u. abgötterey, für hoffart, für lästerung deines namens, für verachtung deines worts, für ungehorsam, für dem leidigen zorn, daß die sonne diesen tag nicht möge über meinem zorn untergehen. Behüte mich für feindschafft, für haß und neid, für unzucht, für ungerechtigkeit, für falschheit und lügen, für dem schändlichen geiz, und für aller bösen lust und vollbringung derselben. Erwecke in mir einen hunger u. durst nach dir und deiner gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen; Dein guter geist führe mich auf ebener bahn. Laß mir begegnen das heer deiner H. Engel wie dem Jacob, thue denselben befehl, daß sie mich auf allen meinen wegen behüten, mich auf den händen tragen, daß ich meinen fuß nicht an einen stein stosse, daß ich stark werde auf löwen und ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen löwen und drachen. Ich befehle dir heut meine gedanken, mein herz, sinne und alle meine anschläge. Ich befehle dir meinen mund, und alle meine worte. Ich befehle dir alle meine werke, daß sie zu deines namens ehre gereichen, und zu nutz meines nächsten. Mache mich zum gefäß deiner barmherzigkeit, zum werkzeug deiner gnade. Segne alles mein thun. Laß meinen beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für verläumdungen, u. für den mordpfeilen des lügners. Ich befehle dir meinen leib und seele, mein ehr und gut. Laß mich deine gnade und güte allezeit begleiten. Halte deine hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe. Behüte mich für den pfeilen, die des tages fliegen, für der pestilenz, die im finstern schleicht, für der seuche, die im mittag verderbet. Segne meine nahrung, gib mir, was dein wille ist, zu meiner nothdurft. Laß mich auch deiner gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für krieg, hunger und pestilenz, und für einem bösen schnellen tod. Behüte meine seele, und meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit. Beschere mir ein seliges end, und laß mich des liebsten jüngsten tags, und der erscheinung der herrlichkeit meines Herrn Jesu Christi mit verlangen u. freuden erwarten. Gott der Vater segne mich und behüte mich! Gott der Sohn erleuchte sein antlitz über mich, und sey mir gnädig! Gott der Heil. Geist erhebe sein antlitz über mich, und gebe mir seinen frieden. Amen.

Täglicher Lebensseufzer.

Liebster GOTT! mich heut (stets) regiere, Daß mein fleisch nichts hab an mir!
Herr! dein Geist mich leit u. führe, Daß ich gutes nehme für!
Was du willst, hilf mir erfüllen.
Das bitt ich um Christi willen. Amen.

Täglicher Abendsegen.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage dir lob und dank, daß du tag und nacht geschaffen, licht und finsterniß unterschieden, den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe, auf daß sich menschen und vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen wohlthaten und werken, daß du mich den vergangenen tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche gnade und schutz, und desselben last und plage überwinden und zurück legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vater! daß ein jeder tag seine eigene plage habe, du hilfst ja immer eine last nach dern ablegen, bis wir endlich zur

ruh, und an den ewigen tag kommen, da alle plage und beschwerung aufhören wird.

Ich danke dir von herzen für alle das gute, das ich diesen tag von deiner hand empfangen habe. Ach Herr! ich bin zu gering aller deiner barmherzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich danke dir auch für die abwendung des bösen, so mir diesen tag hätte begegnen können, u. daß du mich unter dem schirm des Höchsten und schatten des Allmächtigen bedecket, und behütet hast für allem unglück, und für schweren sünden, und bitte dich herzlich und kindlich, vergib mir alle meine sünden, die ich diesen tag begangen habe mit gedanken, worten und werken; viel böses hab ich gethan, viel gutes hab ich versäumet. Ach sey mir gnädig; mein Gott, sey mir gnädig! laß heut alle meine sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein schlaf nicht ein sündenschlaf sey, sondern ein heiliger schlaf, daß meine seele in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Segne meinen schlaf, wie des erzvaters Jacobs, da er die himmelsleiter im traum sahe, und den segen empfieng, und die heiligen engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache, daß dein name oder gedächtniß immer in meinem herzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem grauen des nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen schrecken, noch für den sturmwinden der gottlosen, sondern süsse schlafe. Behüte mich für schrecklichen träumen, für gespenstern und nachtgeistern, für dem einbruch der feinde, für feur und wasser. Siehe, der mich behütet, schläfet nicht, siehe, der hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o Gott, mein schatten über meiner rechten hand, daß mich des tages die sonne nicht steche, noch der mond des nachts. Laß deine heilige wächter mich behüten, und deine engel sich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger engel wecke mich zu rechter zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlief unter dem wachholderbaum, wie Petrum, da er schlief im gefängniß zwischen den hütern. Laß mir die heilige engel erscheinen im schlaf, wie dem Joseph, und den weisen aus morgenland, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der gesellschaft der heiligen engel, und wenn mein stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen schlaf, und eine selige ruhe in Jesu Christo meinem Herrn. Amen.

Gebet an einem Sonn- oder Feiertag.

Wie Gott selbst diesen tag gerast't:
So, mensch, leg ab der sündenlast.
Ruh von der sünd, so ruht in dir
Dein Gott und Schöpfer für und für. Amen.

Allmächtiger Gott und wunderbarlicher regierer aller kreaturen, wie sind deine werke so groß, herrlich und unbegreiflich. Du hast in deiner weisheit tag und nacht, sommer u. winter, feier- und werktage (damit du auch unsere wohlfahrt an leib und seel förderst) erschaffen. Wie treflich aber hast du uns den sonntag über alle andere tage geordnet, gezieret und hochlöblich gemacht. Denn da erzeigetest du, himmlischer Vater, deine grosse gewalt, da du himmel und erden erschaffen. An demselben erfreutest du, Herr Jesu Christe, himmel und erden mit deiner sieghaften auferstehung, u. wirst auch endlich alsdann alle deine auserwählten erfreuen, in der letzten frölichen auferstehung, mit himmlischer freude. An demselben erschienest du, Heiliger Geist, zu Jerusalem, und hast erfüllet die liebe jünger und die christliche kirche mit deinen kräftigen gaben und süssen gnaden. O du höchste, ewige u. heilige Dreyfaltigkeit, von der allein herfleußt meine schöpfung, meine erlösung, meine rechtfertigung und seligmachung! reinige du mein unreines herz von allen sünden, die mich an diesem heiligen sonntag von deinem göttlichen dienst und gehorsam abwenden, und sonderlich denen, die in der nächstvergangenen woche, wissentlich oder unwissentlich, mit gedanken, worten und werken, von mir begangen sind, dieselben alle wollest du durch das verdienst deines lieben Sohnes Jesu Christi mir gnädiglich verzeihen, und dich über mich erbarmen, wie du dich über den zöllner im tempel erbarmet hast. Verneure mein herz mit deinem H. Geist, daß ich dich jezund für alle nothdurft deiner kirche, u. alle menschen, mit vestem vertrauen bitten, und endlich von dir erlangen möge, was mir und allen Christenmenschen zu deiner ehr und preis, und unserer zeitlichen und ewigen wohlfahrt nützlich, dienstlich und beförderlich seyn mag. O barmherziger Vater! ich widersage aufs neue dem bösen feind, und seinen eingebungen, rath und that. Ich glaube, hoffe und liebe, was dir gefället, das ich glauben, hoffen und lieben soll. Gib auch, daß ich diesen heiligen sonntag dir zu lob und dienst feyre und heilig halte, mein

leben

leben bessere, und endlich deinen segen erlange, damit dein name in mir geheiliget, und ich in deinem göttlichen dienst für und für emsiglich erfunden werde. Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ich danke dir, Herr Jesu! daß deine lust ist, unter uns zu wohnen, und uns, so in deinem namen versammelt, gegenwärtig zu segnen. Ach! gieb mir eine solche heilige andacht, kraft und willen, daß ich dich in deinen gesandten sehe und höre, deine begierde zu mir erkenne, mich zu dir meinem könig führen, und von unruhe des zeitlichen, zur ruhe in dir treiben lasse. Erwecke auch in mir einen göttlichen eifer, die bösen gedanken und begierden, so der teufel in den tempel meines herzens träget, nicht zu leiden, noch einen schein allein der gottseligkeit zu haben; sondern gib mir, mit ernst, demuth und brünstiger liebe, das einige nöthigste, beste, beständige theil zu erwählen, damit ich mir alle deine güte zueigne, empfinde, und also das wort in mir lebendig, und ich nach dem neuen menschen immer stärcker werde. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, für diese grosse gnade, daß du mir armen sünder zu trost dein heilig wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen. Drücke und versiegle du, o Gott! dasselbige in unsere herzen, daß wir allezeit in deiner erkänntniß wachsen u. zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unsere und aller menschen herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie ein regen und schnee die erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich ewigen Gott lernen recht erkennen, anrufen, loben, ehren und danken, daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach deinen heiligen geboten anstellen, damit wir allezeit, wie gehorsame kinder, erfunden, endlich des ewigen lebens und erbtheils, das uns durch Jesum Christum erworben ist, theilhaftig werden mögen. Amen.

Um wahre Buß und Erkänntniß der Sünden.

Heiliger u. gerechter, aber auch gnädiger und barmherziger Gott! der du busse annehmen willt für die sünde, und nicht lust hast an dem tode des gottlosen, sondern willt, daß er bekehret werde und lebe, auch darum befohlen hast, daß wir busse thun sollen, unsere sünden erkennen und bekennen, bereuen und um vergebung bitten, auch in deinem namen predigen lässest busse und vergebung der sünden, ich erkenne und bekenne, daß ich leider! wider dich und deine H. gebote viel und mannigfaltig gesündiget, und damit den zeitlichen und ewigen tod wohl verdienet habe, denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos wesen gefället; wer böse ist, bleibet nicht für dir: darum darf ich meine augen gegen dir nicht aufheben, denn meine sünden scheiden mich und dich, meinen Gott, von einander: ich ergreife aber dein wort und gnädige verheissung, und komme wieder zu dir, der tröstlichen zuversicht, du werdest ein geängstet und zerschlagenes herz nicht verachten, sondern in welcher stunde sich der sünder bekehret, solle ihm geholfen werden. Weil denn dieser mein vorsatz, ohne deinen göttlichen beystand nicht vollzogen werden kan, sondern du allein würkest das wollen und vollbringen nach deinem wohlgefallen: so bitte ich dich um des theuren verdienstes deines unschuldigen Sohnes willen, bekehre du mich, so werde ich bekehret, heile mich, Herr, und hilf mir. Verleihe mir eine rechtschaffene wahre busse, daß ich mich von herzen zu dir bekehre, meine sünden beweine, denselben feind werde, und einen vesten vorsatz habe, mein leben zu bessern.

Gib, daß ich mit dem mund bekenne, und im herzen glaube, daß ich in kindlichem vertrauen nach deiner gnade und barmherzigkeit verlange, mich auf den vollkommenen gehorsam Jesu Christi steife, meine hoffnung auf seine liebe und verdienst gründe, und ohne allen zweifel und kleinmüthigkeit mich versichert halte, daß sein blut mich reinige von allen meinen sünden. Du, Herr, siehest meines herzens trägheit und härtigkeit, stehe mir bey mit deiner hilfe. Verwirf mich nicht von deinem angesicht. Gib mir einen neuen gewissen geist! Laß mich nicht abschrecken meine grosse unwürdigkeit, die so oft wiederholte sünden, die so vielfältig von mir hiebevor versprochene, aber nie gehaltene besserung, noch deine strenge gerechtigkeit; steure dem bösen feind, daß er mich nicht in verzweiflung, mißtrauen und unglauben stürze. Räume aus dem wege alles, was mich an dem werk meiner bekehrung hindert; verleihe mir ein demüthiges und gläubiges herz, daß ich von aller heucheley entfernet, deine gnade mit ernst suche, und erwünscht finde. Ach Herr! höre, und sey mir armen sünder gnädig. Amen.

Um würdige Geniessung des H. Abendmahls.

O allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi,

sti, ich sage dir von herzen lob und dank, daß du aus großer barmherzigkeit dich meiner so gnädiglich hast erbarmet, also, daß du auch deines eingebohrnen Sohns nicht hast verschonet, sondern denselbigen für mich in tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner gnade ewig leben möge, der auch dessen zu einem gewissen pfand und versicherung, mir seinen leib und blut in seinem heiligen Abendmahl testamentsweise verordnet hat, welches ich auch jezt darum zu mir nehmen, und wie er es hat befohlen, mit essen und trinken gebrauchen will.

Damit ich es aber nach seinem willen, zum gedächtniß seines bittern leidens und sterbens, und zu stärkung meines glaubens jezund recht und würdig geniessen möge: so bitte ich dich, o treuer Gott! du wollest mich an seel und leib durch deinen H. Geist darzu bereiten und geschickt machen, damit ich dieses hochwürdige Sacrament des leibes und blutes unsers Herrn Jesu Christi, in einem wahren glauben, und mit rechter christlicher andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen leben. Amen.

Bey Empfahung des H. Leibes Christi.

Der leib meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, für mich in den tod gegeben, speise, stärke und bewahre mich zum ewigen leben. Amen.

Bey Empfahung des H. Bluts Christi.

Sey mir willkommen, du freundlicher Herr Jesu, mit dem edlen trank deines rosinfarben blutes, das du mir mit dem gesegneten wein zu trinken, giebest, laß es mir gedeyen zur vergebung meiner sünden, zur seelen heil und ewigen leben. Amen.

Danksagung nach dem Heil. Abendmahl.

Wohl auf nun, meine seele! dich hat dein Jesus anjezo seines heiligen leibes und blutes theilhaftig gemacht, und deiner sündenlast dich gnädigst entbunden, mit dir sich abermal verlobet, seine liebe dir zu einem gewissen unterpfand im Sacrament gereichet. Weg nun, satan! du sollt hinfüro nichts mehr mit meiner geheiligten seele zu schaffen haben, mein Jesus hat meine seele ganz eingenommen, und wird sie bis ans ende besitzen. Weg welt! mit deiner eiteln lust, mein Jesus ist meine freude, meine wonne, er theilet mir mit seinen leib und blut: sollte ich ihn nicht wieder lieben bis ans ende? Und du, mein Herr Jesu! der du mich anjezo abermal von deinem heiligen tisch gespeiset und getränket hast, gib mir die gnade und beystand deines H. Geistes, daß ich in deiner liebe beständig und vest bis an mein ende verbleibe, und mich darvon nicht treiben lasse, sondern wie ich anjezo aufs neue mit dir mich verlobet, und deines leibes und bluts genossen, ich also auch hinfüro als dein kind leben, und deiner allerheiligsten gegenwart mich nicht möge verlustiget machen. Ach Herr Jesu! wehre dem satan, wehre der welt, wehre meinem eigenen verderbten fleisch und blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge. Du siehest, Herr Jesu! wie diese feinde mir die glückseligkeit meiner seele mißgönnen. Ach, Herr Jesu! Laß sie alle durch deine gnade und beystand zu schanden werden, und erhalte du mich, als dein kind, in deiner liebe; besitze mein herz mit deiner krafft und heilwärtigen gnade, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen nahmen liebe. Nun, mein Herr Jesu; ich freue mich in deinem heil, und meine seele ist freudig in ihrem Gott, welcher sich jezo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig geworden. Ach, Herr Jesu! meine liebe, verlaß mich nimmermehr, um deiner hochtheuren zusage willen. Amen.

Reisegebettlein.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen krafft alle ding erhalten, durch dessen fürsichtigkeit alle ding regieret werden, der du nicht allein auf dem unebenen lande, sondern auch auf dem wilden meer, sichern weg geben und schaffen kanst, ich rufe dich abermal an bey meinem aufstehen und ausgehen, daß du meinen ganz von oben herab segnen, und meinen fuß also gründen wollest, daß er gewiß wandeln, und nicht irren möge. Deine väterliche güte hat mich diese nacht wunderlich beschützet, daß ichs nicht gnug rühmen kan, und deine grosse fürsichtigkeit hat mich bis daher also regieret, daß ich nicht genugsam aussprechen mag. Deinen heiligen namen will ich allezeit preisen, mein Gott, laß mich nur auch auf dieser reise in noth nicht stecken. In deinem namen hab ich mirs fürgenommen, in deinem namen will ichs auch jezt u. allezeit anfangen, bis daß ichs auch in deinem namen glücklich vollenden werde. Hiemit walts in Gottes namen, der da ist über uns allen, und durch uns alle, und in uns allen! Meinen leib und seel, samt allem, was ich habe, befehle ich deinem schutz. Gesegnet sey mein eingang und ausgang, nach dem gnädigen willen Gottes, durch den eingang Christi zum Vater, in der krafft des H. Geistes. Amen.

Morgensegen zu Schiff.

Unser Vater, der du ein allmächtiger Gott und könig mit deiner gegenwart

genwart herrschest über himmel und erden, meer, und alles, was drinnen ist, dir sage ich lob, ehr und dank, daß du mich in dieser gefährlichen nacht sicher hast schlafen und ruhen lassen; ich hab mich durch deine kraft nicht schrecken lassen für dem grauen des nachts, für schrecklichen sturmwinden, die mich unversehens hätten können verwerfen, noch für den grausamen wellen, die mich schlafend und unwissend hätten können verschlingen, denn du bist meine zuversicht, du Höchster, bist meine zuflucht; drum ist mir kein übels begegnet, und keine plage hat sich zu meinem schifflein genahet; du hast deinen engeln befohlen über mir, daß sie mich auf den händen trügen, und der fuß meines schiffleins an keinen stein stiesse; denn du bist bey mir in der noth: drum hab ich auch auf deine verheissung sicher schlafen können, und kann anjezo mit freuden die fröliche schöne morgenröthe und licht des tages anschauen, und mich über den wunderlichen lauf des unruhigen laufenden himmelsthrons freuen: dafür sey dir, ewiger Gott und Vater, lob und dank gesagt. Dich bitte ich weiter durch deinen Sohn Jesum Christum, du wollest mich diesen instehenden tag auch mit deinem schirm bewahren, daß ich mit voller fahrt in meinem beruf selig möge fortziehen, nach dem ziel deines heiligen worts laufen, und diesen tag ohn einigerley sünden wider mein gewissen vollziehen, damit du in mir bleibest, in mir wohnest, und dein werk in mir schaffen mögest. Gib gnade, daß ich ohne grosse todesgefahr an leib und seel behütet werde! Denn ich übergebe dir in deine hut mein dürftiges leben, mein gehen und stehen, meinen willen und rathschlag, mein dichten und trachten, meine hinfahrt und wiederkunft, das ende meines lebens, und alles, was ich vermag, der du ein einiger Gott, und mein Vater bist, hochgelobet im himmel und auf erden. Amen.

Abendsegen zu Schiff.

Bleib bey uns, Herr, denn der tag hat sich geneiget, es will abend werden, und die finstre nacht kommt heran; drum wird unsre gefahr groß und sorglich; denn wenn du nicht bey uns bleibest, und mit deinem hellen glanz den weg zeigest, wie bald ist es mit uns geschehen! Herr, der du nimmer schläfest noch schlummerst, du wollest gnädiglich verhüten, daß wir nicht der nacht zum deckel aller sünde und bosheit gebrauchen, auch gnade geben, daß wir mit unserm glauben und zuversicht an dir immer, auch im tiefesten schlaf, wacker seyn, damit wir, wann du kommen und anklopfen würdest, ein wachend auge der seele zu dir erheben mögen. Und nach dem du über uns, der seelen nach, also hut und nachtwache hältest, wollest du dir auch unser leib und gut also lassen befohlen seyn, damit du ja, wenn wir aus menschlicher unkrafft in unserm wachen möchten in unzeitlichen schlaf fallen, unser väterlich wahrnehmen wollest, und also unser schlafloser steuermann seyn und bleiben, daß wir hiemit durch zeitlichen schlaf erquicket, unserm lauf christlich nachkommen mögen. Darauf so kan ich mich zur ruhe sanft niederlegen, und meine augenlieder lassen schlummern: deine heilige engel, die du den menschen zu gut, zu winden machest, werden unsre reise und das ganze schiff glücklich treiben, und ihm mit ihren hellen flügeln den weg zeigen, den es wandeln soll, und ich will dich für diese und alle andere barmherzigkeit loben und preisen, und des morgens deine gnade, des abends deine güte verkündigen, durch den verdienst des blutigen schweisses Christi Jesu unsers HERRN, im Heiligen Geist. Amen.

Gebet eines Kranken.

O Herr, himmlischer Vater, du bist je ein treuer Gott, und lässest niemand über sein vermögen versucht werden, sondern schaffest, daß die versuchung also ein ende gewinne, daß ers ertragen kan. Ich bitte dich in meinen grossen nöthen und schmerzen, laß mir das kreuz nicht zu schwer werden, stärke mich, daß ichs mit geduld ertragen möge, und an deiner barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Christe, des lebendigen Gottes Sohn, der du des kreuzes pein für mich gelitten hast, und endlich für meine sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus grund meines herzens, erbarme dich über mich armen sünder. Vergib mir alle meine mißhandlung, die ich wider dich in meinem ganzen leben gethan habe. Laß mich im glauben nicht sinken. O Gott Heiliger Geist, du wahrer tröster in aller noth, erhalt mich in der geduld und rechter anrufung, heilige mich mit wahrer zuversicht, und weiche nicht von mir in meiner letzten noth, leite mich aus diesem jammerthal in das rechte vaterland.

Amen.

Register

Register der Gesänge nach dem A. B. C.

A.

Ach bleib bey uns, Herr J. C. 48
Ach bleib mit deiner gnade, 78
Ach gnad über alle gnaden! 59
Ach Gott, dein arme Christenheit, 49
Ach Gott, erhör mein seufzen 96
Ach Gott, gedenke mein! 96
Ach Gott und herr! wie groß 52
Ach Gott vom himmel sieh 49
Ach Gott! wie lang vergißst 95
Ach Gott! wie manches herzenl. 62
Ach Herr, du allerhöchster Gott! 92
Ach Herr! mich armen sünder 53
Ach lieben Christen! seyd getrost, 90
Ach treuer Gott, barmherzigs 97
Ach! was soll ich sünder machen? 109
Ach! wie betrübt sind fromme 133
Ach! wie elend ist unser zeit, 118
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig 118
Ach! wie sehnlich wart ich der 119
Ade, du süsse welt! 119
Allein Gott in der höh sey ehr 33
Allein zu dir, Herr Jesu Christ! 53
Alle menschen müssen sterben, 119
Alles ist an Gottes segen 76
All obrigkeit Gott setzet 76
Als Jes. Christus unser Herr, wußt 45
Also hat Gott die welt geliebt, 40
An wasserflüssen Babylon, 113
Auf! auf, ihr meine lieder! 84
Auf, auf, mein herz, und du mein 5
Auf Christi himmelfahrt allein 29
Auf den nebel folgt die sonn 80
Auf diesen tag bedenken wir, 29
Auf meinen lieben Gott 97
Auf, meine seel, und lobe Gott, 39
Aus der tieffen rufe ich 54
Aus meines herzens grunde 84
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 53

B.

Barmherziger, getreuer Gott! 98
Befiehl du deine wege 99
Bescher uns, Herr! das täglich 86
Bist du, Ephraim, betrübet, 99
Brunnquell aller güter, 31

C.

Christ! der du bist der helle tag 87
Christe, der du bist tag und 87
Christ fuhr gen himmel, 29
Christ ist erstanden, von der 26
Christ lag in todesbanden, 26
Christum wir sollen loben schon 9
Christ, unser Herr, zum Jordan 43
Christus der ist mein leben, 120
Christus, der uns selig macht, 17

D.

Da Jesus an dem kreuze stund 17
Danksagen wir alle Gott 61
Dank sey dir, Gott, daß du dich 4
Dankt Gott an allen enden, 94
Da nun Elias seinen lauf 128
Das alte jahr vergangen ist 13
Das neugebohrne kindelein 13
Den Herren meine seel erhebt, 35
Der du die Juden hast zerstreut 80
Der Herr der aller enden 46
Der Herr ist mein getreuer hirt, 46
Der lieben sonnen licht u. pracht 87
Der tag der ist so freudenreich 9
Der tag ist nun vergangen, 6
Diß sind die heil. zehn gebot, 37
Du bist ein mensch, das weist du 114
Du friedefürst, Herr Jesu Christ, 93
Du lebensfürst, Herr Jesu Christ! 30
Du, o schönes weltgebäude! 120
Durch Adamsfall ist ganz 41

E.

Einen guten kampf hab ich 121
Ein veste burg ist unser Gott, 49
Ein kindelein so löbelich, 9
Ein kind gebohrn zu Bethlehem, 9
Ein lämmlein geht, und trägt die 17
Ein würmlein bin ich arm und 120
Erbarm dich mein, o Herre Gott 54
Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, 50
Ermuntre dich, mein schwacher 10
Erschienen ist der herrlich tag 27
Erschröcklich ist es, daß man 131
Erstanden ist der heilig Christ, 27
Es ist das heil uns kommen her 41
Es ist gewißlich an der zeit, 129
Es sind doch selig alle die 72
Es spricht der unweisen mund 50
Es woll uns Gott genädig seyn 47

F.

Freu dich, du werthe Christenh. 16
Freu dich sehr, o meine seele! 121
Frisch auf, mein seel! verzage 100
Früh morgens, da die sonn aufg. 28

G.

Geht, ihr traurige gedanken 100
Gelobet seyst du, Jesu Christ, 10
Gelobt sey Gott mit freuden, 34
Gepreiset seyst du, Jesu Christ! [illegible]
Gib fried zu unsrer zeit, o Herr! 95
Gott der Vater wohn uns bey, 33

Got

Gott des himmels und der erden! 85
Gott hat das evangelium 130
Gott lob! die woch heb ich jezt an, 90
Gott lob! mein Jesus macht mich 15
Gott, mein herz dir dank 90
Gott sey dank durch alle welt, 7
Gott sey gelobet und gebenedeyet, 61
Gott Vater, Sohn und H. Geist, 44
Grosser Gott, ich muß dir klagen 3

H.

Hast du dann, Jesu! dein anges. 110
Helft mir Gotts güte preisen 12
Herr Christ! der einig Gottes Sohn 7
Herr Christ! du wollest glück und 76
Herr! deine rechte und gebot, 37
Herr Gott! dein treu mit gnaden 5
Herr Gott! der du erforschest 73
Herr Gott! dich loben alle wir 35
HerrGott! dich loben wir, Herr G. 34
HerrGott, dich loben wir! Regier 96
Herr Gott, mein jammer hat 121
Herr Jesu Christ dich zu uns wend 3
Herr Jesu Christ! du höchstes gut 54
Herr J. Chr. du weist gar wohl, daß 58
Herr J. Christ! ich schrey zu dir, 110
Herr J. Christ, ich weiß gar wohl, 122
Herr J. Chr. mein trost und licht! 59
Herr Jesu Christ, wahr mensch 122
Herr! wie du willt, so schicks mit 123
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! 123
Herzlich thut mich verlangen 123
Herzliebster Jesu! was hast du 18
Heut triumphiret Gottes Sohn, 28
Hilf Gott, mein Herr! wo kommts 50
Hilf, Herr Jesu! laß gelingen 13
Hinunter ist der sonnen schein, 88
Hör an, mein herz! die sieben w. 19

J.

Ach armer mensch! ich armer 55
Ich bin hierüber freudenvoll, 4
Ich dank dir, lieber Herre! 85
Ich dank dir schon, für deinem 85
Ich hab bescheid, zu scheiden 124
Ich hab in Gottes herz und sinn 101
Ich hab mein sach Gott heimg. 124
Ich komme jezt als ein armer gast, 59
Ich ruf zu dir, Herr Jesu! 73
Ich soll für Gottes richtstuhl 55
Ich weiß, mein Gott! daß all mein 77
Ich will des Herren preis und ehr, 15
Ich wünsch tausendmal zu gehen 133
Jesu! deine heil'ge wunden, 20
Jesu! der du meine seele 56
Jesu, du mein liebstes leben! 63
Jesu! Jesu! du mein leben! 64
Jesu, meine freude! 64
Jesu, meiner seelen leben 65
Jesu, meiner seelen wonne! 65
Jesu, meines lebens leben! 20
Jesum lieb ich ewiglich 66
Jesus Christus unser Heil. der den 29
Jesus Christus unser Heil. der von 45
Jesus schwebt mir in gedanken, 67
Jezund so bitten wir dich, Herr! 5
Ihr lieben Christen! freut euch 130
In dich hab ich gehoffet, Herr! 78
In dulci jubilo 10
Ist Ephraim nicht meine kron, 58

K.

Komm Heil. Geist, Herre Gott, 3
Kommt alle zu mir, kommt zu 42
Kommt her, ihr Christen! voller 36
Kommt her zu mir, spricht Gottes 102
Kommt, und laßt euch Jesum lehren! 74
Kyrie eleison! 134

L.

Lebt Christus, was bin ich 28
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerlich, 67
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seliglich 67
Liebster Jesu! wir sind hier, 4
Litaney. 134
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich 11

M.

Mag ich unglück nicht 116
Mein Christ! nimm deine 45
Meinen Jesum laß ich nicht! 68
Mein herzens Jesu, meine lust! 68
Mein junges leben hat ein end, 125
Mein schönste zierd und kleinod 68
Mensch! willt du leben seliglich, 38
Mit fried und freud ich fahr 16
Mitten wir im leben sind. 125

N.

Nicht so traurig, nicht so sehr, 116
Nimm von uns, Herr, du 90
Noch dennoch must du drum 102
Nun bitten wir den Heil. Geist, 31
Nun bricht die finstre nacht 7
Nun danket alle Gott 80
Nun freut euch Gottes kinder all 30
Nun freut euch, lieben Christen 42
Nun Gott lob! es ist vollbracht, 4
Nun komm, der heiden Heiland! 7
Nun lasset Gottes güte 81
Nun laßt uns den leib begraben, 129
Nun laßt uns gehn und treten, 14
Nun laßt uns Gott dem Herren 86
Nun, liebe seel! nun ist es zeit, 15
Nun lob, mein seel! den Herren, 81
Nun ruhen alle wälder, 88
Nun sich der tag geendet hat, 88
Nun sieh, wie fein und lieblich 74
Nun, so ist die zeit erfüllet, 16
Nun welche hie ihr hofnung gar, 51
Nun wolle Gott, daß unser g sang 14

O.

O Christe Jesu, Gottes Sohn! 20
O du allersüßste freude! 31
O ewigkeit, du donnerwort, 132
O Gott! der du aus herzensgr. 35
O Gott! du frommer Gott! 79
O Gott, du höchster gnadenhort! 4
O grosser Gott von macht, 91
O heil'ger Geist, du höchstes 32
O heil'ger Geist! kehr bey uns 32
O Herr! dein seligmachend wort 48
O Herr! dich thun wir rufen an, 93
O Herre Gott, begnade mich 57
O Herre Gott! dein göttlich wort 47
O Herr! wer wird sein wohnung 57
O Jesu Christ, mein schönstes 69

O Jesu Christ, meins lebens 126
O Jesu, Gottes Lämmelein: 126
O Jesu, Jesu! Gottes Sohn, 70
O Jesu! meine wonne! 61
O Lamm Gottes unschuldig! 23
O mensch, bewein dein sünde 22
O starker Gott ins himelsthron, 93
O traurigkeit! o herzeleid! 24
O Vater aller frommen! 43
O welt, sieh hier dein leben 24

S.

Schau, lieber Gott! wie meine 75
Schmücke dich, o liebe seele! 60
Schönster Jesu, liebstes leben! 71
Schwing dich auf zu deinem G. 111
Sey getreu bis an das ende 103
Sey lob und ehr dem höchsten 81
Sey lob und ehr mit hohem 42
Sey mir tausendmal gegrüsset, 24
Soll ich mich denn täglich 104
Sollt es gleich bisweilen scheinen 104
Sollt' ich meinem Gott nicht 82
Sorge, Vater! sorge du, 105
So wahr ich lebe, spricht dein 57
So wahr ich leb, spricht Gott 46
So wünsch ich nun ein gute 126
Spann aus, spann aus, ach 127

T.

Treuer Gott! ich muß dir 112
Treuer Wächter Israel; 51

V. U.

Valet will ich dir geben, 127
Vater unser im himmelr. 42
Vergebens ist all müh und kost, 77
Verzage nicht, o frommer Christ! 116
Unsre müde augenlieder, 89
Vom himmel hoch da komm ich her, 11
Vom himmel kam der engelschaar, 11
Von Gott will ich nicht lassen 105

W.

Wach auf, mein herz! und 86
Wachet auf, ihr meine 25
Wachet auf! ruft uns die stimme, 131
Wär Gott nicht mit uns diese 52
Warum betrübst du dich, mein 117
Warum sollt ich mich dann gräm. 106
Warum willt du draussen stehen, 8
Was fürchtst du feind, Herodes 15
Was Gott thut, das ist wohl 106
Was mein Gott will, das g'scheh' 107
Was willt du dich betrüben? 107
Weg, mein herz! mit den 112
Weg traurigkeit, weich, unged. 107
Welt packe dich! ich sehne mich 128
Wenn dich unglück hat betretten, 79
Wenn ich betracht mein sündlich 105
Wenn ich die heil'gen zehn gebot 38
Wenn meine sünd mich kränken, 26
Wenn mein stündl. vorhanden 127
Wenn wir in höchsten nöthen 91
Werde munter, mein gemüthe, 89
Wer Gott vertraut, hat wohl 108
Wer Jesum bey sich hat, 71
Wer in dem schutz des höchsten 92
Wer nur den lieben Gott läßt 108
Wer weiß, wie nahe mir mein 128
Wer wohl auf ist und gesund 83
Wie ist so groß und schwer die 94
Wie nach einer wasserquelle, 108
Wie schön leucht uns der morg. 71
Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs 109
Wie soll ich dich empfangen? 8
Wie soll ichs, Herr! vergelten 83
Wie wohl hast du gelabet, 62
Wir danken dir, Gott! für u. 48
Wir danken dir, Herr J. Chr. 26
Wir glauben all an einen Gott, 39
Wir singen dir, Immanuel! 12
Wo Gott der Herr nicht bey uns 52
Wo Gott zum haus nicht giebt 78
Wohl auf, herz und gemüthe! 6
Wohl dem, der in gottesfurcht 78
Wohl dem menschen, der wandelt 75
Wohl mir! Jesus, meine freude, 60
Wohl stehts im land, 95
Wo soll ich fliehen hin, 57

Z.

Zeuch ein zu meinen thoren, 33
Zion klagt mit angst und 113
Zwey ding, o Herr! bitt ich von 78

E N D E.

Ulm, gedruckt bey Christian Ulrich Wagner, Stadtbuchdrucker.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Auserlesenes geistreiches Kirchen-Gesang-Buch

Ulm 1789

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2191#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291727-6
VD18 12459143-001